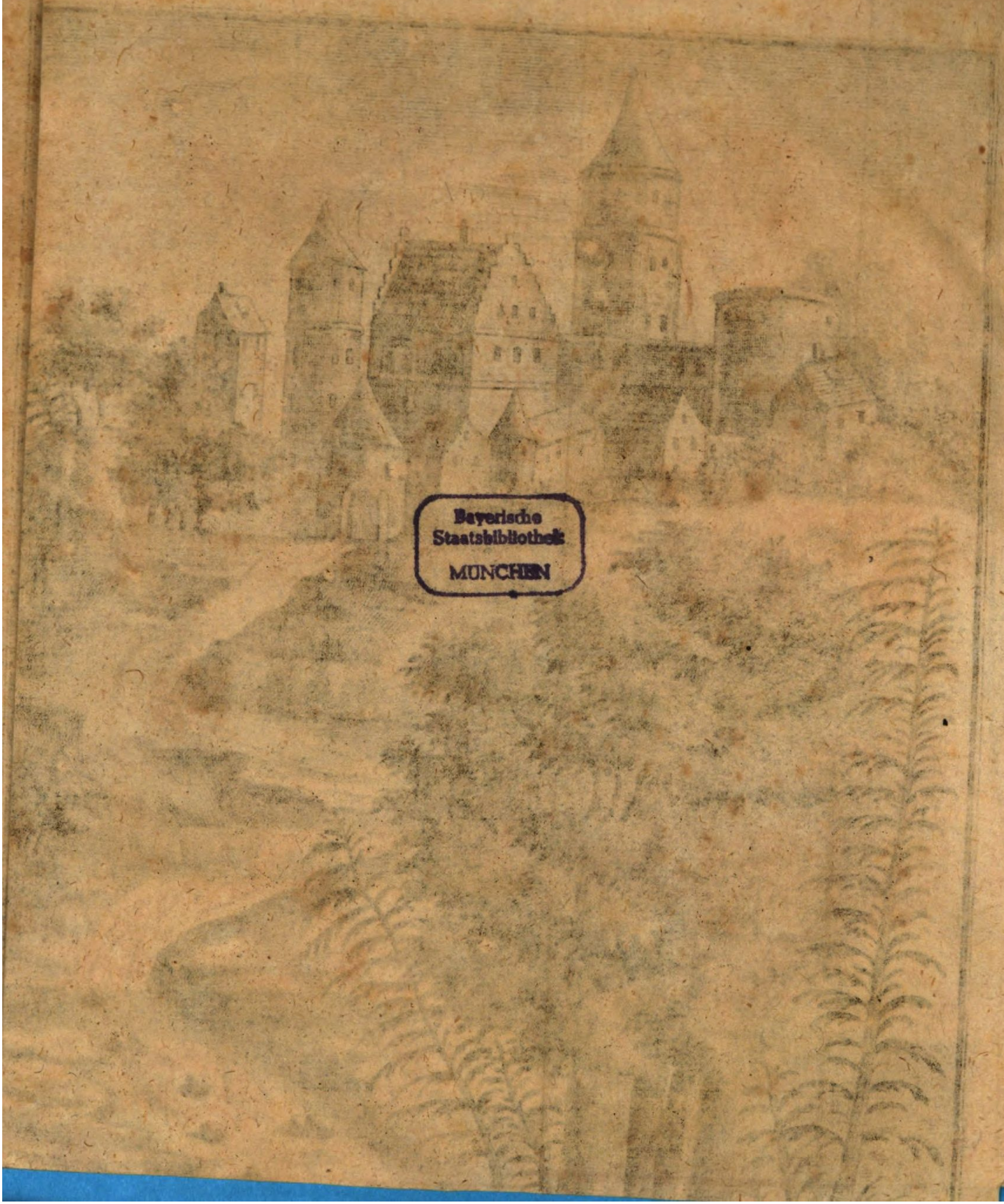
Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Cantore **in Pirna.**

MAGDEBURG, zu finden bey Gottfried Vettern. 1737.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Die alte Veste Dorn



Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Historische Beschreibung Der Weltberühmten Vestung Königstein/

Worbey zugleich/
Zu Erläuterung derselben/
etwas von der alten
Burg Dohna in Meissen/
gehandelt wird,
Nebst einigen hierzu dienlichen Kupffer-Stichen/
herausgegeben
von

Christian Heckel/
Cantore in Pirna.

MAGDEBURG, zu finden bey Gottfried Vettern. 1737.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Dem

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

Herrn Herrmann

Reichs-Freyherrn von

Riedesel/

von Eisenbach/ 2c.

Jhro Königl. Majest. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen/ hochbestallten *General-Major* von der *Infanterie* und *Commendanten* der Berg-Vestung Königstein/

Meinem Gnädigen Herrn.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Hoch-Wohlgebohrner Reichs-Freyherr und Herr/

Gnädiger Herr/

Ew. Reichs-Freyherrl. *EXCELLENZ* wird auf gewisse masse/ und da Ihro bekannt zu seyn ich die Ehre nicht habe/ befremdet vorkommen/ daß ich mich unterwinde/ Ihro die von mir abgefassete Historische Beschreibung der Berg-Vestung Königstein zuschreiben. Allein/ wem hätte ich es mit mehrern Fug als eben Ew. *EXCELLENZ* thun sollen/ als welche ausser des Herrn *Gouverneurs* und Ober-*Commendant*en zu Dreßden *EXCELL.* der obriste Befehlichshaber die-

dieses Weltberühmten Orts und Kleinods des Meißner-Landes gegenwärtig sind/ und dazu von Ihro Königl. Majest. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen/ glorwürdigsten Andenckens/ aus sonderbaren Vertrauen und in Ansehung der der Cron Pohlen und dem Chur-Hause Sachsen zu höchstermeldeter so wohl/ als Ihro itzt regierenden Königl. Majest. und Churfl. Durchl. unsers allergnädigsten Herrn/ allerhöchsten Gefallen geleisteten tapfern und treuen Dienste erkieset worden. Welchem hohen *Commando* Ew. *EXCELL.*, wie ohne mein Anführen bekannt/ mit solchen Eyfer vor Ihro Königl. Majest. Dienst/ mit solcher Liebe gegen Dero *Subalternen*, und mit so vieler *Generosité* und Gast-Freyheit vor Fremde vorstehen/ daß Dero sonst schon allenthalben *etabli*rter Ruhm und *Gloire* noch mehr in der Welt ausgebreitet wird. Ew. *EXCELL.* ausser dem bekannte besondere Leutseeligkeit lässet mich nicht zweifeln/ Selbte

werden dieses mein Unternehmen in Gnaden vermercken/ die etwa bey dem Wercke aus Mangel besserer *Information* eingeschlichene Fehler aufs beste entschuldigen helffen/ und mir nechstdem Dero hohe Gnade und Hulde allstets *conservi*ren/ als warum ich denn in tieffsten *Respect* gehorsamst bitte/ und davor Zeitlebens mit aller *Veneration* beharren werde

Ew. Hoch-Reichs-Freyherrl.
EXCELLENZ,

Meines gnädigen Herrn

PJRNA,
am 12. May,
Anno 1736.

unterthänig-gehorsamster

Christian Heckel/
Cant. & Sch. Pirn. Coll. III.

Geehrtester Leser:

DEs in denen gelehrten Zeitungen *p.* 366. *A.* 1729. geschehenen Versprechens, der Geschicht-liebenden Welt eine Chronica von der uhralten ehemahls Böhmischen und anitzo Chur-Sächsischen Stadt *Pirna* in Meissen vorzulegen, ist man wohl eingedenck, und soll deren Ausgabe des nechsten zu Wercke gerichtet werden.

Weil aber dem *Autori* bey Sammlung der hierzu nöthigen Nachrichten und Uhrkunden auch verschiedene sehr schöne und *avthentique Diplomata*, so die nur eine Meile davon entlegene Weltberühmte Berg-Vestung Königstein angehen, zu handen kommen, und er dem *Publico* mit einer auf solche *Diplomata* sich gründenden Historischen Beschreibung einen Gefallen zu erweisen vermeynet; So wird solche als ein Vorläuffer zu Eingangs erwehnten **Pirnischen Chronica** hiermit ans Licht gestellet, wobey man sich *flatti*ret, daß sich ein grosser Unterscheid zwischen dieser *reell*en und zwischen der ehemahln *A.* 1705. her-

herausgekommenen sehr *superficiellen* Beschreibung solcher berühmten Vestung, so billig *stupendum naturæ & artis opus* genennet wird, und von der man wohl, wie von Sevilien in Spanien, sagen kan, daß, wer Meissen gesehen/ und die Vestung Königstein nicht besehen, nicht viel *Mirabilia* gesehen, finden wird, inmassen man denn versichern kan, daß nichts, so sich nicht auf zuverläßige und von sicherer Hand erhaltene *Diplomata*, oder sonst auf augenscheinliche Gewißheit gründet, darinnen angeführet und behauptet worden.

Daß man der Burg DOHNA darinnen umständlich erwehnet, hat darum, weil zu selbiger die Vestung Königstein zu alten Zeiten gehöret, und also die Geschichte von beyden einen natürlichen Zusammenhang haben, geschehen müssen.

Es wird aber auch der Geehrteste Leser, daß man noch mit mehrern Nachrichten von Dohna, als in der letzt heraus gekommenen Historie der alten Burg und Städtlein DOHNA, der man sonst ihren Werth nicht absprechen will, versehen gewesen, und mithin ein und das andere zu Erläuterung der Dohnischen Geschichte beyzutragen Gelegenheit gehabt, wahrnehmen, und übrigens die hierbey irgend vorkommenden Menschlichen Fehler gütigst übersehen, als warum in geziemenden *Respect* bittet

Der *Autor*.

Series

Series Capitum.

Cap. I.

Von der Lage der Vestung Königstein und denen da herum liegenden Bergen.

Cap. II. Von dem Zustande der Vestung unter denen Burggrafen von Dohna.

Cap. III. Wie diese Vestung an die Marggrafen zu Meissen/ und folglich an die Churfürsten zu Sachsen gekommen.

Cap. IV. Von dem hiebevor daselbst gestandenen Closter/ und der hernach erbaueten Kirch und Schule.

Cap. V. Von denen Herren Commendanten.

Cap. VI. Von der Befestigung des Orts und aufgeführten Gebäuden.

Cap. VII. Von denen Merckwürdigkeiten dieser Vestung insgemein.

Cap. I.

Von der Lage der Vestung Königstein und denen da herum liegenden Bergen.

§. 1.

Lage und Elevatio Poli der Vestung Königstein.

ES lieget diese Weltberühmte Vestung, nach Sächß. Gräntz- und Straßen-Maaß 1000. Dreßdner 8. Ellichte Ruthen auf eine Stunde gerechnet, gegen Sud-Ost von Dreßden ab 6⅞. Stunden, von Pirna 2½. Stunde, und von der Böhmischen Gräntze auch so weit, nach der Elevatione Poli derer neuesten Special-Charten, unter dem 50. Grad, 57. Minuten latitudinis; longitudinis aber unter dem 36. Grad, 44. Minuten, und hat gegen Dreßden zu, unter denen Bergen, von Pirna an, eine grosse Aue an der Elbe biß gegen Meißen im Gesichte vor sich, ist auch allenthalben umher oberwehnter maßen dergestalt frey und erhaben, daß sie alles entdecken kan. Der Elb-Strom fliesset unten auf der Mitternacht-Seite vorbey, an welchem an dem Fuß des Felsens gegen Morgen das Städtgen Königstein, (vor diesem nur genennet: Untern Grossem Stain,) in Gestalt eines Wind-Mühlen-Flügels oder lateinischen X. Weiter umher aber sind allerhand Felsen und Berge gelegen, deren Situation der gantz neu-verfertigte Kupffer-Stich, dergleichen von dieser Vestung noch nicht gesehen worden, weiset.

§. 2.

Zwölf Steine.

Um diese Gegend liegen 12. Steine, der erste und höchste aber darunter, welcher selbst den Königstein an der Höhe übertrifft, ist der über der Elbe gegen Mitternacht sich præsentirende Felsen, der Lilien-

Lilien-Stein genannt, welcher in Königs *Wenceslai* Verpfändung Anno 1396. und 1397. eine Vestung genennet wird, wovon auch noch Spuren sich daselbst befinden.* Ich habe solchen selbst bestiegen und gesehen, daß viele zugerichtete Steine auf einander wohl verbunden, und oben auf dem Felsen mit Kalch eingemauert sind, einige Plätze auf demselben auch sich nicht anders ansehen lassen, als wenn ein geraumes Hauß biß auf den Boden abgerissen, und der Schutt davon nach denen Linien liegen gelassen worden sey. So siehet man auch allda eine Grube ohngefehr 4. biß 5. Ellen über dem Diameter, auf einer Seite mit Ort-Steinen ausgesetzet, welchen ich vor einen ehemahligen Brunnen halte, wie denn auch würcklich helles Wasser darinnen war, ietzo aber soll er mit Laub und Unrath durch Wind und Wetter verdecket und ausgefüllet seyn. Ferner soll in dem spitzigen Felsen, da hinüber zu kommen sehr gefährlich ist, eine Treppe zu sehen seyn, so theils aus gehauen, theils aus gelegten Stuffen bestehet. Anno 1708. den 26. Jul. sind der Glorwürdigste König in Pohlen AUGUSTUS II. in hoher Person, nebst Dero damahligen General-Feld-Marschall Freyherr von *Ogilvi*, nebst andern hohen Ministris und Bedienten, nachdem vorher der Weg da hinauf etwas gangbar gemachet worden, auf diesen Felsen gestiegen, und haben zum Andencken deßen gegen den Elb-Strohm eine noch allda auf der Spitze des Felsens sich præsentirende Pyramide aufrichten, und selbige oben mit einem Reichs-Apffel, sammt einer verguldeten Crone auszieren, an denen Seiten aber mit denen Chur-Schwerdtern, auch auf der einen Seite des Postements mit folgenden Lateinischen Worten:

Lilienstein ist bebauet gewesen.

Augustus besteigt den Lilienstein.

FRIDERICUS AUGUSTUS, REX ET ELECTOR SAXONIÆ UT FORTUNAM VIRTUTE ITA ASPERAM HANC RUPEM PRIMUS SUPERAVIT ACCESSUMQUÆ FACILIOREM REDDI CURAVIT A. MDCCVIII.

* §. 9. c. 2. add. Alb. Meißn. Chron. c. 15.

bemercken lassen, welche zu Deutsch also gegeben werden können: Wie König Friedrich Augustus / Churfürst zu Sachsen, durch seine Tapfferkeit das Glücke überstiegen; also ist Er auch (aus seinen Durchlauchtigsten Vorfahren) der erste, so diesen rauhen Felsen bestiegen, und den Gang zu demselben hinan bequemer zurichten lassen, Anno 1708.

Brunnen auf dem Lilien-stein.

Bey dieser Gelegenheit ist obgedachter Brunnen auch ein wenig geräumet, anbey auf einem Steine eine Jahr-Zahl von 499. welche nach dem alten Stylo die mindere Zahl genennet wird, und 1499. bedeutet, entdecket worden, woraus wahr zu nehmen, daß noch um diese Zeit dieser Lilien-Stein, wo nicht bewohnt, doch besuchet worden seyn müsse.

§. 3.

Nicht weit von diesem Lilien-Steine auf den Porschdorffer Feldern stehet in einem grossen Stein folgendes eingehauen:

Den 20. Jul. 1686. haben S. Churfl. Durchl. zu Sachsen *Jo. Geor. III.* bey gehaltener Hirschfeist, auf diesem Steine Tafel gehalten, dabey nachfolgende Cavaliers gewesen, als: Herr Gen. Wachtmeister Graf von Reuß, Herr Cammerherr Graf von der Nath, Herr Cammerherr Baron von Rechenberg, Herr Ober-Hof-Jägermeister von Erdmannsdorff, Herr Marschall von Bose, Herr Ober-Land-Jägermeister von Zigeser, Herr Land-Jägermeister von Bomsdorff, Herr Cammer-Juncker von Birckholtz, Herr Obr. Lieuten. von Trützschler, Herr Ober-Forstmeister von Körbitz.

§. 4.

Ferner sind der Gegend disseits der Elbe zu sehen:

2) Der Pfaffen- oder Jungfer-Stein.

3) Der Qvirl, unter diesem Felsen eröffnet sich in die 40 Schrit-

te

te lang, und ohngefehr 12. Schuh breit, eine Klufft, welche zu Sommers-Zeit sehr angenehm und kühle ist.

4) Der Cunnersdorffer Stein.

5) Der Pabstdorffer Stein.

6) Der Gorischer Stein.

7) Der Schneeberg, welcher schon auf der Böhmischen Gräntze stehet.

8) Der Circkel-Stein.

9) Der Beer-Stein bey Thirmsdorff. Hierbey hat man folgende Tradition: Als Anno 1639. der Schwedische General Banner die Stadt Pirna eingenommen, und dessen Militz hin und wieder auf Beute ausgegangen, hatte sich auf diesen Felsen eine ledige Dirne, aus Furcht, geschändet zu werden, begeben. Als sie nun von denen Soldaten biß an die Spitze des Felsens verfolget und ergriffen werden wollen, hat sie sich, in der Angst, von der Höhe herab, zu tode gestürtzet, welche hernach von denen Inwohnern daselbst auf der Stelle, wo ietzo ein Creutz in die Stein-Wand eingehauen, noch zu sehen ist, begraben worden.

10) Der Nonnen-Stein bey Weißig, welcher wie ein Thurmgevierdter hoher Felsen ist.

11) Jenseits der Elbe der Falcken-Stein, über Schandau, bey dem Dorff Ostra.

12) Der Winter-Berg, darauf Chur-Fürst Augustus ein Lust- und Jagd-Hauß bauen lassen, ietzo wird es das Winter-Häusel genennet.

Doch alle diese Steine übertrifft unser Königstein.

Cap. II.

Von dem Zustande der Vestung unter denen Burggrafen von Dohna.

§. 1.

Von dem ältesten Zustande der Vestung Königstein etwas genauern Bericht zu geben, wird zuförderst nöthig seyn, von der Burg Dohna, dahin diese Vestung in ältern Zeiten gehöret, etwas hier mit zu nehmen, wovon der Pirnische Mönch folgendes meldet: Das Sclos, das 1403. Marggrafe Wilhelm czu Meisen am Tage Geruasii und Protasii mit heris craft eröbirt hat, vnd vnlang darnach aus vil tapfern beweglichen orsachen, czuuor etlicher trocziger Mißhandlung vnd stolczmutiger obernemunge der Hern daselbst, dasselbige gute Sclos, nicht ane merckliche Vnkost, mühe vnd schwerir erbit, dorch vil der Berckhawere, hin vnd her gesammelt, haben lassen eynbrechen, wie nach an den Mawern wird gespürt. Vormelte Donyssche phlege ist czu der Pirnischen geslagen, vnder den Herczogen czu Sachssen ꝛc. * Und von dem gleich daran stossenden Städtgen Dohna, welches 3. Stunden oberhalb Dreßden, gegen die Böhmischen Gebürge, eine Stunde von der Elbe, von der Stadt Pirna anderthalb Stunden, in einer etwas erhöheten fruchtbaren Gegend lieget, und ietzo ohngefehr aus 100. Häusern bestehet saget er dieses: Donhenn ** ein offener fleck in Meisen, czwisschen Pirn vnd Dresen, seithalb, do vorgeczeiten ein tapfer wol erbawet Sclos (wie nach stuckweis ougensichtig) dorauf freye Heren ge-

Schloß Dohna.

Dohnische Pflege unters Amt Pirna.

Beschreibung des Städtleins Dohna.

* Wilhelmus Marchio arcem capit ac destruit ob Dominorum insolentiam, Menck. f. 1542. Tom. II. ** Donin sedes Burggravior.

gesessen, di irer Herschafft tittel anbegynlich daher sollen haben, vnd sich Burggrafen von Donhen schreiben, des edlen Gesipps nach czu Behmen, czu Kunigesberck bey Camencz, etwo czu Awerbach in Voytlande 2c. vorhanden, vor Jaren der Adel und die pflege vmher ynen czustendig, daraus och von Alders her rechsprōche vnd vrteyl in zweispeldigen sachen von der Manschafft seint gefellet vnd geörtirt, dahin sich etliche lantart beuorh die Slesia habn gereferirt. * Jurisdictio. Schöppen-Stuhl.

§. 2.

Was Herr Carpzov von *Aloysio* von Urpach, und daß ihm der Kayser *Carolus M.* Dohna eingeräumet, und zum Burggrafen daselbst bestellet habe, aus Rittershusio angeführet, wird nebst ihm, weil es sich auf keine avthentique Documenta gründet, nicht unbillig verworffen. Vielmehr will ich bemühet seyn, gewisse Nachrichten aufzusuchen. Das älteste ist von Herrn M. Bartschen, Past. zu Dohna, in seiner vorm Jahre herausgekommenen Historie der Burg und Städleins Dohna p. 22. sqq. aus guten und bewährten Scribenten zusammen gebracht worden, davon ich den Kern wiederhohlen will. Das erste mahl wird Dohna A. 1107. gemeldet, als Hertzog Borziwoy, der von H. Schwantopelcken vertrieben war, von dem Kayser in Böhmen eingesetzt ward, reisete er nach Prag, und kam bey dem Castello Donin an. Hertzog Otto, Schwantopelcks Bruder, hörte dieses, und gieng ihm entgegen, einige geben auch vor, er habe das Schloß Donin belagert. Hieraus ist nicht eigentlich zu ersehen, wem Dohna damahls gewesen, ob es dem Kayser oder Böhmen zugehört. Dohna 1107. gedacht.

§. 3.

A. 1113. als Hertzog Sobieslaus in Böhmen von seinem Bruder H. Wladislao geflohen, und durch derer Sorben Land geeilet, hat ihn

* v. Carpz. f. 19. p. 2.

Dohna gehöret dem Kayser zu. ihn *Erxenpertus* Burggraf zu Dohna gefangen genommen, und zum Kayser geschickt, wie denn auch Cosmas Pragensis bezeuget, daß das Schloß Dohna damahls dem Kayser zugestanden. *Wird Böhmisch.* Eben dieser Cosmas schreibet, daß A. 1121. Hertzog Wladislaus die Stadt Donin wieder aufgebauet. Boregk sagt p. 126. Die Böhmen hatten zu Kayser Heinrichs Zeiten ein gut Stück von der Lausitz abgerissen, und erst neulich das Schloß Donin durch Wladislaum eingenommen. Hageck aber setzet ausdrücklich Donon, und schreibt, der Hertzog hätte mit dem Kayser Handlung gepflogen, daß das Schloß Dohna wieder zu Böhmen geschlagen werden solte. Der Kayser habe sich solches endlich gefallen lassen, weil es ihm eben nicht zuträglich, und von Böhmen allezeit wieder gewonnen werden könnte, habe es also den Böhmen abgetreten. Nach welcher Zeit die Hertzoge in Böhmen es verschiedene mahl zu einem Auffenthalt ihrer Staats-Gefangenen gebraucht, wie Herr D. Carpzov aus dem Hageck angeführet.

§. 4.

A. 1139. war das Schloß Dohna noch Böhmisch, wie denn Hertzog Sobieslaus, vermöge eines gewissen Vertrags, Graf Wiprechts des jüngern Wittwe, von dem Einkommen desselben den dritten Pfennig Zeit Lebens zu ihrem Unterhalt reichen lassen. Hagecius ad h. a. Heinrich der erste dieses Nahmens, Burggraf von Dohna war A. 1160. ein Zeuge, in einem Briefe, darinne König Wladislaus in Böhmen, dem Stifft Meissen einige Stücke geschencket, wie Herr D. Carpzov Extracts-weise anführet. Aber nach dieser Zeit, *Kommt an die Marggrafen zu Meissen.* wiewohl man das Jahr nicht gewiß angeben kan, ist es an die Marggrafen zu Meissen gekommen, und zwar vermuthlich, wie unten beym Jahr 1212. vorkommen wird, mag es versetzet worden seyn. Man beweiset dieses daher, weil Heinrich, Burggraf zu Dohna, welchen ich vor den andern dieses Nahmens halte, A. 1182.

in

in Marggraf Otten des Reichen zu Meissen, Briefe ein Zeuge gewesen, als er der Stadt Leipzig Privilegia gegeben, welches in Vogels Leipziger Annalibus p. 18. zu lesen. Nach diesem wird eben dieser Burggraf Heinrich unter denen Meißnischen Land-Ständen A. 1197. auf dem Land-Tage zu Schkölen gefunden, ingleichen A. 1200. unter Marggraf Dietrichen dem Elenden auf dem Land-Tage zu Colmitz, und so findet man ihn biß A. 1224. in verschiedenen andern Meißnischen Briefen, als einen Zeugen. Burggrafen Meißnische Landstände.

§. 5.

Und dieser Burggraf Heinrich der Andere ist es gewesen, welcher dem Bischoffe zu Meißen ein Stücke Guth nehmen, und darauf ein Schloß bauen wollen. Als aber der Bischoff die Sache an Pabst Innocentium III. berichtete, gab dieser dem Ertz-Bischoff zu Magdeburg, und dem Probste zu Seeburg in folgendem Brieff Commission, daß sie die Sache beylegen solten: Der Burggrafe läßt ein Schloß bauen.

INNOCENTIUS Episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri Magdeburgensi Episcopo, & dilecto filio præposito Seburgensi. Dilecti filii, Misnenses suam nobis transmisere qverelam, qvod Burggravius de Donin ipsos qvadam possessione, ad suam Ecclesiam pertinente, spoliarit injustè, castrum ibidem ædificare præsumens. Ideoqve discretioni vestræ per apostolica scripta mandamus, qvatenus præfatum Burggravium, ut ablata restituat conqverentibus, vel exhibeat justitiam coram vobis, monitione præmissa, per censuram Ecclesiasticam, appellatione remota, cogatis. Testes autem, qvi nominati fuerint, si se gracia, vel odio, vel timore subtraxerint, per eandem districtionem, appellatione postposita compellatis veritati testimonium perhibere: Nullis literis veritati & justitiæ præjudicantibus, si qvæ apparuerint a sede apostolica impetratæ. Qvod si ambo his exeqvendis neqviveritis interesse, tu frater Archi-Episcope, ea nihilominus exeqvaris. Datæ Lateran. 4. Non. Junii, Anno Pontificatus nostri IIII. Fabricius in Annal. urbis Misnæ, und andere mit ihm, schreiben diese Bulle Pabst Innocentio IV. zu, und setzen sie ins Jahr 1246. Darwider ist der Pabst.

Allein in einem gewissen Verzeichniß derer Meißnischen Stiffts-Briefe, darinn sie nach denen Jahren stehen, wird Innocentius III. angegeben, und mag vielleicht der Autor das Original gesehen haben. Ich beweise aber die Richtigkeit meiner angegebenen Jahr-Zahl mit folgender Begebenheit. A. 1206. hat Marggraf Dietrich zu Meissen eine Streitigkeit zwischen dem Bischoff und Burggrafen beygelegt. Fabricius p. 102. Herr D. Carpzov führet auch von diesem Vertrage einen Extract an, aus welchem so viel zu ersehen, daß der Burggraf zu Dohna ein Schloß Thorun genannt, auf der Kirche Grund und Boden erbauet, vermöge besagten Vergleichs aber wieder eingerissen. Dieses Schloß hat Dohna gegen über, und zwar über der Müglitz gelegen, denn biß an die Müglitz waren damahls die Grentzen des Bischofs zu Meissen. Die Rudera sind noch zu sehen, und wird in denen Pirnischen Amts-Büchern bey Verschreibungen, ja von jederman, die dasige Gegend das Robisch (Raub-Busch) genannt.

§. 6.

Vom Jahr 1212. ist ein Brief Kayser Friedrichs vorhanden, dessen Auszug hierbey folget: **Friedrich, erwehlter Römischer Kayser 2c. Geben dem Könige in Böhmen Ottogarn / Unser Erb-Gut, das Schloß-Floß genannt 2c. Item, unser Schloß Schwartzenberg, sammt allen Lehen vnd Dienstbarkeiten, auch allen andern Gerechtigkeiten, wie dieselbigen genennet werden mögen, wie dasselbe gedachter Vnser An-Herr, vom Hertzog Heinrichen von Medelick, erkaufft gehabt. Item, Wir geben ihme die gantze Landschafft Milin vnd Reichenbach genannt; Item, das Schloß Lichtenstein, sammt aller Zugehörunge. Wir haben auch gemeltem Könige das Scloß Dona / sambt allen seinen Gerechtigkeiten, gegeben vnd confirmirt, doch, daferne Wir**

es

es von dem Marggrafen von Meissen außlößen werden kön-
nen. Vnd im Fall Wir es dann ie nicht außlößen köndten,
so wollen Wir dasienige (was also ihrer Drey vom Könige,
deßgleichen auch Vnsere drey erwöhlete Vnterhändler/ sambt
dreyen ihnen zugegebenen Mittlern, für gut angesehen vnd
außsprechen werden) erfüllen vnd deme nachsetzen. Datum
Basel im Jahre 1212. d. 15. Oct.

Dohna an die Marggrafen zu Meissen versetzt. vid. Wenc. Hag. Böhm. Chron. f. 295. b. 296.

§. 7.

Es muß also solches Schloß an die Marggrafen zu Meissen (juxta verba: Daferne Wir es von den Marggrafen zu Meissen auslösen werden können:) Pfands-weise gediehen seyn, welches auch aus derer Marggrafen zu Meissen ältesten Revers-Briefe A. 1216. Indictione V. XII. Cal. Febr. so sie von Zeiten zu Zeiten, wegen empfangener Stiffts-Lehen, denen Bischöffen zu Meissen, weil das Schloß Donyn mit gedachtem Stiffte iederzeit verbunden gewesen, gegeben, gar deutlich erhellet: ꝛc. ꝛc. Wir bekennen vnd thun kund ꝛc. daß Wir, als Marggrafen zu Meissen, die nachgeschriebene Städte, Märckte und Dörffer, von der Kirchen zu Meissen zu Lehen rührende/ mit Nahmen Dohnen Schloß halb, mit aller Zugehörung, Schloß vnd Stadt Dreßden mit der Heyden ꝛc. zu Lehen genommen haben. v. Weck. f. 102.

Aus Kaysers CAROLI IV. mit denen Land-Grafen in Thüringen Balthasar und Wilhelm Gebrüdern A. 1372. aufgerichteten Vergleich, wird diese Sache noch klärer, denn darinnen stehet expreß: Donyn mit der einen Vesten Donyn, und allen ihren Zugehörungen. conf. Carpz. P. II. f. 12.

So ist nun die Helffte des Schlosses der Cron Böhmen, die andere Helffte denen Marggrafen zu Meissen zu Lehn gegangen, darum heisset es Dohnen Schloß halb; Darzu kam, daß

die Herren Burggrafen die Böhmische Macht auf dem Halse hatten, und mit denen Bischöffen zu Meissen, die in grosser Autorität stunden, und ihre starcke Nachbarn, die Marggrafen von Meissen, auf der Seite hatten, es nicht gerne verderben wolten.

Aus dieser Erzehlung bemercket man zugleich ein Exempel, da ein Vasall, wie hier die Burggrafen von Dohna gewesen NB. einerley Güther von zweyerley Herrschafften zu Lehn getragen.

§. 8.

Marggraf Heinrich giebt das jus Patronatus der Kirche zu Dohna dem Closter Alten Zelle 1279.

Marggraf Heinrich der Erlauchte hat zwey Verordnungen gemacht, woraus dessen Landes-Fürstl. Hoheit über die Burggrafschafft Dohna sattsam hervor blicket. Denn A. 1279. hat er das Jus Patronatus über die Pfarr-Kirche zu Dohna dem Closter Alten Celle, gegen Wechsel, des dem Closter vormahls zugestandenen Geistl. Lehens zu Seuselitz an der Elbe, gegeben, wovon Abt Burchardus uns folgendes hinterlassen:

Universis Christi fidelibus hanc literam inspecturis BURCHARDUS ABBAS de ZELLA, totusqve conventus ibidem DEO deserviens, sinceram in Domino charitatem. Qvia, qvæ in tempore fiunt, tempore corrumpuntur, unde acta temporum præteritorum literis roborantur. Hinc est, qvod notum volumus universis, qvod nobilis Princeps Dominus HENRICUS, Marchio Misnensis, Ecclesiam Seuselitz de consensu Domini Episcopi Misnensis nobis contulerat, qvantum ad jus patronatus personis idoneis, prout jus exigit, porrigendum. Sed postqvam idem PRINCEPS, instigante se Spiritu S. juxta eandem parochiam Seuselitz claustrum Dominarum Ordinis S. Claræ instituit, ut qvieti Dominarum ibidem Domino famulantium in omnibus provideret, prædictam Parochiam jam dicto claustro Dominarum de nostra voluntate & consensu plenario assignavit: consensu nihilominus Domini Witegonis Misnensis Episcopi accedente, ita tamen, ut idem princeps (utpote vir omnis justitiæ defensor & amator) ne qvod illis in emolumentum fecerat, nobis esse videretur detrimentum,

tum, pro dicta parochia Seuselitz Parochiam in Donin eo jure ad nostrum Cellense cœnobium pertineat, qvo jure antè Parochia in Seuselitz ad nos pertinebat. Prædictam autem commutationem literis præsentibus & patentibus profitemur. Hujus autem rei testes sunt: Frater JOHANNES GARDIANUS in Dreseden, frater Godescalcus Gardianus in Seuselitz, Dominus ALBERTUS DAPIFER de Burnis, Henricus & Johannes fratres milites, Dithericus de Siden, Friedericus Magister coqvinæ, & alii qvamplures fide digni. Acta sunt hæc anno ab incarnatione Domini MCCLXXVIIII.

So ist auch bekandt, daß er die Vasallen zu **Dohna**, oder, wie es in ältern Zeiten hieß, **Donyn**, seinem mit der von **Maltitz** erzeugten jüngern Sohne **Friedrichen**, welcher hernachmahls unter dem Nahmen eines **Marggrafens** von **Dreßden** bekannt worden ist, in der Vertheilung seiner Lande unter seine Kinder, zugeschlagen, dieser aber sein gantzes väterliches Erbtheil, und darunter auch die **Burggrafschafft Dohna** A. 1299. in denen damahligen vor die jungen Marggrafen zu Meißen **Friedrichen** und **Ditzmannen**, wegen der von ihrem Vater **Alberten**, dem **Unartigen**, unternommenen Veräuserung der Lande, an **Kayser Adolphen** von Nassau, so unglückliche Zeiten aus Neid und Haß gegen gemeldete seine junge Vettern, Zweifels ohne auf Veranlassung oder Anstifftung gemeldeten Land-Graf **Albrechts**, an **König Wentzeln** von **Böhmen**, theils (*) Kauffs- theils Tausch-weise überlassen, woraus hernachmahls allerhand Unheil und beschwerliche Weiterung mit der Cron Böhmen erwachsen. Balbinus in Epit. rer. Bohem. f. 297. l. 3. c. 16. giebt aus dem Carlsteinischen Archiv folgendes zur Nachricht, welches zu lesen ist in notis f. 310. ad A. 1298.

(*) Das Diploma hiervon stehet in Lünigs Reichs-Archiv part. spec. Anhange zu denen Sächs. Documenten p. 1. Obgleich das Instrument ausgefertiget, so ists doch nicht vollzogen worden, ja, es hat Böhmen hernach einen Brief gegeben, darinnen bezeuget wird, es sey aus dem Kauffe nichts geworden. conf. §. 8.

Priv. regni f. 259. Archiv. Carlst. Geo. Beatus in Hist. Boh. Dresden. Perne. Donin.

Hujus rei certam & indubitatam autoritatem, ex Archivo Carlsteinensi regio, ac regni Privilegiis habemus. Publicæ literæ tenentur manibus, a FRIDERICO Dei gratia Misnensi & Orientali Marchione Principe & Hærede Terræ Lusatiæ, datæ Pragæ A. 1298. 8. Idus Febr. qvarum vigore de maturo amicorum & fidelium suorum consilio, deqve consensu & voluntate Alberti Landgravii Thuringiæ, & fratruelis sui Friderici, eosdem suos Marchionatus & ipsum principatum & terram Lusatiæ & specialiter terram Misnensem (hoc loco nominat civitates & castra præcipua, inter qvæ civitates & castrum Dresden, castrum & civitas Perne, castrum Donin infeudatum &c.) & omnia castra, civitates, oppida, montes, fodinas, flumina &c. in eisdem Marchionatibus Lusatiæ ac Misnensibus terris, nec non titulum & honorem ipsorum Marchionatuum dat, tradit, & permutat jure perpetuo in proprium Serenissimo & Bohemiæ Regi Wenceslao &c. pro castris & munitionibus & oppidis Fürstenberg, Policz, Landscrona, Landsberg, Muta, Hohenstein, Zittavia &c. ut annuatim percipiat ex iis IV. millia & D. marchas argenti. Si qvæ lis oriatur pro parte regis arbitri statuuntur: Zdeslaus de Sternberk, Burggravius Pragensis, & Hinko de Duba; pro parte Marchionis: Otto Burggravius de Donin, & Otto de Illeburg; & pro utraqve parte Frater Hermannus de molo, Prior domorum hospitalis S. Joannis Baptistæ Hierosolymitani, per Bohemiam, Poloniam & Moraviam. Contulit mihi insuper Rex, inqvit, Advocatiam in Litomysl; promittit Marchio se Regi cessurum Provinciam Misnensem, decimo die intrante, proximâ Qvadragesima, & Rex tenebitur per Benessium Camerarium de Wartenberg, prædicta bona assignata in Bohemiâ Marchioni præsentare. Qvod si Rex non posset statim id præstare, obligabitur vir nobilis Albertus de Seberg, Marschalcus regni Bohemiæ, cum castro & civitate Cadano, & Ramuoldus de Nymancz, Burggravius in Lapide, cum eodem castro Lapide, & castro Racen prædicto Marchioni obedire &c. Cœterum ex nunc ipsum Dominum Regem in Dominum meum recipio, &c. promisit insuper ipse Dominus Rex, de bonis prædictis, ad me per commutationem devolutis, creare & facere Principatum sibi, ac suo regno subditum, meqve facere suum Principem, ad jura & conditiones feudi &c.

Misniam Rex Wenceslaus acqvirit.

Wie weit diesem Autori zu glauben sey, mögen andere untersuchen.

Ob

Ob nun wohl bemeldeter Kauff und Tausch durch einen A. 1332. mit Marggraf Friedrichen, dem ernsthafften, errichteten Vertrag hinwiederum gäntzlich cassiret und aufgehoben worden; so haben doch nichts desto weniger einige Zeit hernach die Könige von Böhmen fortgefahren, die Burggrafen von Dohna mit Dohna zu beleihen; auch die Bischöffe von Meissen ihre Prætension, Krafft welcher sie sich der Ober-Lehns-Herrlichkeit an der Burggrafschafft Dohna gerühmt, wieder in den Gang zu bringen gesuchet, gestalt denn auch König Wentzel von Böhmen so weit hierinnen nachgesehen, daß er bereits A. 1300. das Schloß Dohna, welches er in dem darüber von ihm ausgestelltem Bekenntnisse in der Marggrafschafft Meissen gelegen zu seyn, selbst agnosciren muß, von Bischoff Albrechten zu Meissen, in Krafft obigen nichtigen Kauffs zu Lehn genommen:

Nos WENCESLAUS Dei gratia Rex Boemiæ, Dux Cracoviæ & Sandomiriæ, Marchioqve Moraviæ, notum facimus universis præsentes literas inspecturis, qvod nos civitatis Dresden, castri ibidem cum judicio, hominibus ac sylva, cœterisqve pertinentiis ad eam spectantibus, nec non castri Radiberch, Fridwald Sylvæ, ac Donyn castri infeudati cum hominibus, villis & aliis utilitatibus, juribus & pertinentiis eorundem ac aliorum bonorum omnium ubicunqve in terra Misnensi sistentium, qvæ ab Episcopatu & Ecclesia Misnensi habemus & tenemus, feudum, investituram a Venerabili Alberto Episcopo Misnensi, suo & ipsius Ecclesiæ nomine pro nobis & illustri WENCESLAO filio nostro carissimo, prout juris & moris est, reqvisivimus, petivimus & recepimus præsentialiter eodem Episcopo nos investiente per suum Capucium de eisdem, adhibitis solennitatibus aliis, in talibus consvetis. In cujus rei testimonium præsentes literas fieri & Sigillis Majestatis nostræ jussimus communiri. Actum & datum in monasterio aulæ regiæ Ord. Cistert. prope Pragam A. D. mill. trecent. XIII. Kl. Maji tertia decima indictione, Regni nostri 3.

Königs Wenceslai Bekenntniß.

§. 9.

§. 9.

Die Marggrafen haben ihr Recht maintenirt

1318.

Es haben sich aber die Marggrafen von Meissen hieran gantz nicht gekehret, sondern bey dem Besitz ihres an der Burggrafschafft Dohna und deren Zugehörungen habenden Rechts zu erhalten gesucht, immassen sich denn findet, daß Burggraf Otto zu Donyn, der ältere, A. 1318. am St. Lucien-Tage NB. beyde Häuser zu Donyn, mit dem Herzoge zu Weissenburgk und dem Hause zu Rabenaw, von dem Marggrafen zu Meissen zu Lehn empfangen, und darneben versprochen, daß er nicht nur vor seine Person Marggraf Friedrichen und dessen Sohne Juncker Friedrichen (wie die Worte des Diplomatis nach dem damahligen Stylo lauten,) mit seinem Selbst-Leibe und denen beyden Häusern zu Donyn wider iedermann helffen, sondern auch an seine Söhne eine solche väterliche Verordnung hinterlassen wolle, daß sie nach seinem Tode es gleicher Gestalt nicht anders halten, und derjenige, welcher von dem schuldigen Gehorsam gegen den Marggrafen abweichen würde, seines Väterlichen Erbes verlustig seyn, selbiges auch dem Marggrafen heimfallen solle.

1329. Diesem zu Folge haben sich An. 1329. Mittwochs vor St. Johannis die Burggrafen zu Donyn, Otto Heyde und Otto der jüngere, gegen Marggraf Friedrichen eydlich verpflichtet, ihme, als ihrem rechten Erb-Herrn, wie abermahls die Worte lauten, getreu zu seyn, und weder das Hauß zu Dohna, noch die andern Güter, so von dem Marggrafen zu Lehn gehen, oder von Alters her zu dessen Fürstenthum gehöret (d. i. wenn selbige sonst gleich Erbe wären,) ohne dessen Einwilligung keinesweges zu veräusern. Gleichergestalt verschreibet An. 1347. in die Matthiæ Apostoli sich Burggraf Otto der jüngere, daß sein Theil am Hause Donyn Marggraf Friedrichen von Meissen wieder jedermann offen seyn, auch wider dessen Willen nicht veräusert werden, sondern künfftig zu seiner Zeit an ihn, als ein eröffnetes Lehn, fallen solle.

solle. Auch hat Otto genandt Heide, (i. e. der in der Heidenschafft herum gereiset,) Burggraf zu Donyn, mit Marggraf Friedrichen zu Meissen, wegen der Schlösser Donyn und Rabenaw, und des Theils, so Otto der jüngere, sein Vetter, daran gehabt, auch der Succession an denselben anderweit Theidigung, oder Vergleichung aufgerichtet, sub dato Dreßden, Sonntags Lætare, An. 1349.

§. 10.

Johannes, König in Böhmen, mochte dem Bischoff zu Meissen *Wlttigoni II.* quoad Dominum feudale, welches er über Schloß und Stadt Pirna gehabt, zu nahe getreten seyn, er entschuldiget sich aber in folgender Schrifft, daß er davon nicht besser unterrichtet gewesen nebst der Versicherung, daß in Zukunfft sowohl wegen des Schlosses und Stadt Pirna, als auch des Schlosses Donyn, und allen, was darzu gehörig, von allen folgenden Königen in Böhmen, bey dem Bischoffe und Kirche zu Meissen die Lehn solle gesucht werden, welche auch ietzo der König darüber erhalten habe:

JOANNES Dei Gracia BOEMIE Rex Lucenburgensis Comes Universis presentes literas inspecturis graciam regiam cum salute. Ingens pietatis opus operari censemur in terris, & gratum sacrificium laudis cum victima holocausti Deo & angelis offerimus inexcelsis dum ea, que hominis homini, & que Dei sunt Deo evangelica eruditi veritate reddendo largimur. Noscat igitur uestra vniversitas presens & postera, quod cum nos nonnullorum fide dignorum testimonio plenam accepimus notitiam, Civitatem & Castrum PYRNIS ab antiquo spectare in feodum ad ecclesiam Mysnensem, que nos & predecessores nostri tenuimus, ignari quod ad eandem ecclesiam ipsa civitas cum castro spectare noscerentur. Ipsam civitatem cum castro Pyrnis venerabili in Christo patri Domino WITKONI Episcopo Misnensi, nomine ipsius ecclesie Mysnensis libere duximus restituenda. Idem vero Dominus Episcopus, dictam suam ecclesiam cupiens tanto deco- Pyrnis.

rare propugnatore, Rege Boemie, conditionemque ipsius ecclesie de bono in melius reddere meliorem, ipsam civitatem Pyrnis cum castro una cum bonis universis spectantibus ad castrum DONYN dependentibus in feodum ab ipsa Mysnensi ecclesia, nobis & nostris Successoribus Regibus Boemie in feodum honorabile contulit, nosque per birretum suum de eis insignum vasallagii feliciter investivit; Nos autem predictam Civitatem & castrum, una cum bonis predictis, ab ipso Domino Episcopo suo & ecclesie sue nomine in feodum perpetuum accepimus & accipimus, promittentes pro nobis & Successoribus nostris Regibus Boemie debitum fidelitatis omagium, obedientiam & reverentiam eisdem Domino Episcopo & ecclesie Misnensi se facturos. In quorum omnium testimonium atque robur perpetuo valiturum presentes conscribi, & nostri sigilli munimine jussimus communiri. Datum Prage Anno Domini millesimo, trecentesimo, tricesimo sexto,

1336. die vigesimo septimo mensis Januarii. Sub testimonio & in presentia Magnifici Principis Domini RODULPHI Saxonie Ducis, JOFFREDI Comitis de LYNING, ULRICI Domini de HANOV, TYMONIS de COLDITZ, HINCONIS BERCHE de DUBA, HEINRICI de LYPA, ULRICI PFLUG Sudarii HEIMANNI de DUBA dicti de NACHOD, STEPHANI terre notarii & aliorum plurimorum fide dignorum.

p. D. Regem Vo. &c.

castrum Donyn.

§. II.

Die Marggrafen behaupten ihr Recht auf Dohna.

Ob nun wohl solcher Gestalt die Marggrafen von Meissen ihr an der Burggrafschafft Dohna habendes Recht der Ober-Lehns-Herrligkeit und Landes-Fürstl. Ober-Botmäßigkeit, beständig behauptet, die Könige von Böhmen auch nach der An. 1332. oberwehnter massen erfolgten Cassation des mit Marggraf Friedrichen von Dreßden errichteten Kauffs, und so lange solche Zernichtung in frischen Andencken gewesen, solches alles ohne Widerspruch geschehen lassen; So haben doch die Burggrafen von Dohna, Friedrich und Otto Heyde, nachdem dieselbigen mit denen Marggrafen in allerhand beschwerliche Weiterungen gerathen, sich wiederum zu erheben gesuchet, sich an die Cron Böhmen gewendet, die denn selbige

auch

auch willig an- und aufgenommen, und hinter dem Rücken derer Marggrafen zu Meissen, und unter dem Schein des mehrmahl angeführten Kauffs, ihnen An. 1341. das eine Schloß zu Dohna mit allen Zugehörungen zur Lehn gereichet. Das Diploma actum & datum Pragæ in Vigilia Nativitatis Mariæ Virginis gloriosæ A. MCCCXLI. ist im Balb. Misc. Boh. Hist. Dec. I. L. 8. Vol. 1. P. 5. Ep. 6. f. 291. und Carpzovii Ehren-Tempel, f. 12. part. 2. zu lesen.

§. 12.

An. 1396. findet man zur Zeit den Nahmen der Vestung Königstein zum ersten mahl gemeldet, und zwar mit folgenden Umständen: Kayser Wenzel hat als König in Böhmen, Burckarden genannt Stirnad von Winterberg, Königl. Cammermeister, und seinen Erben das Schloß und Stadt Pirne, wie auch die Vestungen Königstein und Lilienstein nebst zugehörigen Gütern, vor Zehen tausend Schock Prager Groschen, die er dem Keyser theils vorgeschossen, theils vor seine Dienste zu fodern gehabt, verpfändet. Und zwar mit der Bedingung: Wenn der Keyser oder seine Leibes-Erben besagte Stücke mit 6000. Schocken einlösen würden, so solte er sie abzutreten verbunden seyn: Wofern aber der Keyser ohne Leibes-Erben abgehen würde, so solte die folgende Herrschafft dieselbe wieder vor 10000. Schock einzulösen verbunden seyn. Der Brief lautet folgender massen:

EGo BURKARDUS dictus Stirnad de Winterberg magister Camere Regalis Recognosco meo heredumque meorum nomine publice universis. Quod sicut Serenissimus Princeps Dominus & Dominus WENCESLAUS Romanorum Rex semper AUGUSTUS & Boemie Rex, Dominus meus gratiosus; mihi & heredibus meis Castrum & Civitatem Pirne, & etiam fortalicia Kunigenstein & Lilgenstein cum omnibus & singulis bonis ad ea cum plena libertate spectantibus in decem millibus sexagenorum grossorum Pragens. Pro debtio & serviciis meis dedit & benivole obligavit quemadmodum hoc idem ple- Königstein von Böhmen an den von Winterberg verpfändet.

 nius

nius in litera Regie majestatis michi data expressatum; Sic Ego prefatus Burchardus sano & maturo parentum meorum prehabito consilio promitto presentibus meo heredumque meorum nomine bona fide sine dolo malo quolibet dicta Castrum, Civitatem, fortalitia & omnia bona ad ipsum spectantia, cum & qvando dictus dominus meus Rex Wenceslaus vel heres seu filius ex lumbis ipsius legitime procreatus, voluerit rehabere, & michi vel heredibus meis sex millia sexagenorum grossorum monete predicte dederit & assignaverit, condescendere, extunc & resignare, dilacione qualibet procul mota. Si autem, quod absit, dicto domino meo Rege sine liberis masculini sexus legitimis ab hac luce decedente, alium quemcunque in Regnum succedere contigerit, & in casu si idem successor, dicta castrum, Civitatem, fortalicia, seu bona ad ipsum spectancia rehabere & redimere voluerit, decem millia sexagenorum grossorum Pragens. michi dicto Burkardo aut meis heredibus & possessoribus bonorum dare tenebitur & assignare. In cujus rei evidenciam sigillum meum presentibus est appensum, datum Prage feria quinta in die Innocentium anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto.

Hieraus ist nun zu ersehen, daß Königstein damahls unmittelbahr unter dem Könige in Böhmen gestanden, und damahls verpfändet worden.

§. 13.

Zeit währender dieser Verpfändung sind besagte Stadt, Vestungen, und darzu gehörige Orte mit denen Steuern und Gaben an den schon gemeldten Burckard Stirnaden, der auch mit dem Zunahmen von Janowitz genennet wird, gewiesen, sonst aber ihnen alle ihre Gerechtigkeit gelassen worden, laut folgenden Briefs:

Wir Wentzlaw von Gotes gnaden romischer Kunig zu allen zeiten merer des reichs vnd Kunig zu Beheim bekennen vnd tun kundt offentlichen mit diesem Brive allen den die In sehen oder horen lezen, wann wir nehsten dem edlen Burkard Stirnaden von Janowicz, vnserm Cammermeister, Rate vnd liben getrewen, vnser Huse vnd Stat Pirne, mit dem

Pirne.

Vesten

Vesten Kunigstein vnd Lilgenstein vnd dorzu mit der manschaft Merckten, Dörffern, Renten, Czinsen vnd allen vnd ieglichen andern iren Zugehorungen, wie die genant oder wo die gelegen sein, für czehentawsent Schock grosser Prager pfenyng versetzet vnd verpfendet haben, als das vsweysen andere vnserer majestät Brive, die wir Im doruber gegeben haben, Sonon mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen, so habn wir den mannen lantluten Ritter vnd Knechten desselben landes zu Pirne, vnd dorczu dem Burgermeister, Rate vnd Burgern gemeinlichen der egenanten Stat zu Pirne diese besundere gnade getan vnd tun In die von Kuniclicher machte zu beheim in kraft diz Brives, also das sie alle die czeite vnd wir die vorgenante Huse vnd Stat Pirne mit iren zugehorungen von dem egenanten Burkart Stirnad oder seinen Erben nicht lozen, aller geschozze, Stewre, bete vnd andere beswerungen von vns vnd vnsern Amtluten, ledig vnd loze sein sollen, sunder diselben Geschozze, Stewre, bete vnd andere beswerunge sollen dem egenanten Burkarten vnd seinen Erben als lang er die egenante Stat zu Pirne für die egenanten Summen Geldes ynneheldet, an vnsr stat genzlichn vnd vngehindert volgen vnd gereichet werden, vnd sollen auch beyde lantlute, burgere vnd ynwonere des landes vnd der Stat zu Pirne bey iren freyheiden, gnaden vnd rechten, die sie von Alders redlichen herbracht vnd erworben haben, greulichen vnd vngehindert beleiben vnschedlichen doch vns als einen Kunig zu beheim an solcher Erbhuldung, die vns die vorgenante lantlute, burgere vnd ynwonere des landes vnd Stat zu Pirne geton haben. Mit vrkunt diz brives versiegelt mit vnsr Kuniclichn Majestat Insigel geben zu Prage noch Cristes geburt dreyzenhundert Jare, vnd dornoch in dem siben vnd neunzigisten

Königstein/ Lilgenstein.

Jaren an sand Petirs Abend stulfeyr, vnserer Reiche des behemischen in dem dri vnd dreyßigisten vnd des romischen in dem Eyn vnd zweincigisten Jaren.

Petrus de Wischow.

§. 14.

Wie lange nun solche Verpfändung gewähret, und wer solche Stücken wieder eingelöset, davon ist zur Zeit nichts bekannt, und muß hier so lange eine Lücke gelassen werden, biß die Zeit ein mehres entdecken wird. Es kan aber so lange nicht gewähret haben, weil binnen 1397. und 1402. (in welchen Königstein von Marggraf Wilhelm dem ältisten oder Einäugigen, eingenommen worden,) folgende 2. Fehde-Briefe vorhanden, in welchen Burggraf Jeßke von Dohna, Hauptmann aufm Königstein genennet wird:

Vehde-briefe.

Hochgeborn forste vnd Here Marggrave Wilhelm der eldeste, von Mißin, ich bitte, ewir Gnade wissen, daz ich ewir vint sien will, vnd all ewren offenbaren Helffern vnd alle ewir man vnd alle ewers Hofengesindes, vnd alle der ewer, ich habe mit inen geschefte adir nicht geschefte, sy sin mir bekent adir unbekent, vnd durch des edeln Heren willen, Heren Jesken, Burggrave von Donyn, Hoptmane zum Konigesten, vnd they mich des in sinen frede, vnd in sin vnfrede, vnd will des mein ere kein ewrin gnade vnd kein den ewrin bewart han, gegeben an Dornstag vor Pfingisten vnder meine Ingesegel

Jeschke, Burggraf von Dohna Hauptmann zum Königstein.

(L.S.) Ich Ulrich Wintzffort.

Hochgeborner forste vnd Here, Marggrave Wilhelm der edelst, von Mißin, ich bitte, eüer Gnad wissen, daz ich eweir find sin wil, vnd alle der dy meins Heren Jesken von Donyn feinde sein, vnd alle ewir Man, ich hab mit im gescheft adir nicht gescheft, durch des edeln Heren willen, Heren Jesken, Burggraven von Donyn, Hoptman zum Kenigestein, vnd

wil dez mein ere, kegen ewern gnaden bewart habin, und kegen den ewirn, vnd cziehe mich dez in sin fred vnd in sin vnfred, ich Hanns Machetantz, Gegeben vnder Walther Klux ingesigel, deus ich czu die czeith gebruche, geben an der nehesten mitwoche vor pfingesten czum Kenigesten.

Was das Wort Hauptmann allhier zu bedeuten habe, ist leicht zu ersehen, nemlich ein solcher, der von dem König in Böhmen, als Commendant auf die Vestung gesetzt worden. Wolte man einwenden, es hätte ihn Marggraf Wilhelm dieselbe der Befehdung wegen weder abnehmen noch behalten können, weil eines Vasallen unfertige Händel dem Lehns-Herrn an seiner Gerechtigkeit keinen Eintrag thun; So dienet zur Antwort: Es erhellet aus folgenden, daß nach dem Jahr 1397. Marggraf Wilhelm Dohna, Königstein und andere umliegende Orte von Böhmen an sich gebracht. Dieses ist zu erweisen aus einem Briefe Keyser Siegmunds vom Jahr 1422. in Herr Horns Leben Churf. Friedrichs des Streitbaren, p. 860. darinn ausdrücklich stehet die Land- und Marggrafen hätten Riesenburg, Königstein, Eilenburg, Dohna, Colditz, Pirna und andere Schlösser von der Cron Böhmen an sich gebracht, er, der Kayser, aber behalte sich vor seinen Zusprüchen darauf nachzukommen, das ist, seine darauf habende Gerechtigkeit noch künfftiger Zeit vorzusuchen. Wie aber dieses zugegangen, wird aus folgenden Capitul zu ersehen seyn.

§. 15.

Weil §. 1. des Schöppenstuhls in Dohna gedacht wird, so ist annoch zu melden, daß dieser Scabinatus Donensis in grosser Autorität gewesen sey, immassen man solchen dem Magdeburgischen gleich gehalten hat. Bey hiesigen Amte finde nur folgendes zur Nachricht: Schöppenstuhl.

A. 1513.

A. 1513. Dienstags nach Dionysii ist in Dohna Mahl- und Ritterding noch gehalten worden, welchem nomine Serenissimi beygewohnet Günther von Bünau, Landvoigt zu Pirna, und welches ausgebracht Georg Karas zu Kathewitz. Assessores waren: Hans von Rottendorff der ältere, Richter.

Friedrich von Rottendorff/
Heinrich von Staupitz/
Heinrich von Lupsdorff/
George von Berstein/
Caspar Robur/
Georg Karas im Oberhoff in Reinharts-Grimme/
Siegmund von Wurgewitz/
Nicol von Carlowitz/ und
Melchior von Korbitz.

Schöppen-Stuhl gehet ein. *JOH. VI.* von Saalhausen, Bischoff zu Meissen, welcher zur Regierung kam A. 1487. und starb 1518. will dessen Verfall Hertzog Georgen Schuld geben, denn Hertzog George war spitzig, daß der Bischoff zwar seinen Hoff zu Meissen zu bauen angefangen, aber nicht vollendet hatte. Darauf der Bischoff replicirte: „Er habe „so viel gethan, als er gekunt, und die Nothdurfft erfordert. Es „solle der Hertzog vor seiner eignen Thüre kehren. Er würde wissen, „daß ein Bischoff zu Meissen Lehns-Herr über die Schlösser Dohne „und Döbeln wäre, diese aber hätte Ihro Gnaden lassen baufällig „werden, und, was das meiste, den Schöppenstuhl, der von Alters „an dem ersten Ort gewesen, von dannen weggenommen, dadurch „des Bischoffthums Herrlichkeit nicht wenig geschwächet worden.

vid. Histor. Befehd. der Stadt Bischoffswerda/ p. 26.

A. 1541. ist ihme sein Privilegium eingeschräncket worden, nehmlich, daß wenn Sachen von diesem Königl. Mann-Rechte an unverdächtige Stellen geschickt, seynd es Sachen, die Lehn-Güter belanget, so sollen sie zu Dohne, wo aber Erbliche Güter, zu Magdeburg allezeit versprochen werden. vid. Joh. Jacob Weingarten in fasc. varior. jur. Siles. P. 2. p. 87.

Simon Pistorius Assessor. *Simon Pistorius*, Ord. Coll. Jurid. Lips. Cancellarius & Consiliarius D. D. Saxoniæ ist zugleich *Scabinatus Donensis* Assessor gewesen, wie dessen Responsum apud Hartm. Pist. qv. 32. p. 149. sattsam besaget.

An. 1561.

An. 1561. hat er noch gestanden, ist aber nach der Zeit eingegangen, theils, weil die Burggrafen von Dohna ihren Sitz extra Misniam anbaueten, theils, weil sie noch beständig der Päbstlichen Religion zugethan blieben. Vid. Tom. X. Observ. Select. ad rem litterariam spectantium p. 1. seqq. diesen stimmet bey D. Wabst. f. 291. p. 1. und dem Leipziger incorporiret worden.

Cap. III.

Wie die Vestung an die Marggrafen zu Meissen/ und folglich an die Churfürsten zu Sachsen gekommen.

§. 1.

Nachdem aber die Burggrafen zu Dohna, durch allzu grosses Vertrauen auf die Cron Böhmen, es denen Marggrafen zu Meissen ein wenig zu bundt machten, und in einer An. 1401. zwischen ihnen und Rudolphen von Körbitz, wegen eines diesem von Burggraf Jesken bey einem Tantz zu Dreßden erwiesenen Affronts entstandenen Fehde, sie Marggraf Wilhelms des Landes-Fürsten Friede-Gebot nicht respectiren wolten, sondern dem stracks entgegen, mit Raub, Brand, Mord, Plünderung und Vergewaltigung derer Reisenden auf Land und Strassen fortfuhren: * so faßte Marggraf Wilhelm den Endschluß, diese

vid. Weckens Dreßdn. Chron. p. 481. Tantz in Dreßden.

D

* A. 1385. fiengen schon die Körbitze an, die Herren von Dohna zu befehden, immassen dis Jahr Hans Körbitz in das Schloß Dohna eingefallen, als Heyde von Donyn ein grosses Kind-Tauffen gab, da ihme ein Kinds-Kind gebohren worden, und ihn nebst seinem Sohne in die Gefangenschafft weggeführet, worinnen der Senior gestorben. Das Chron. Vetero-Cellense Menck. T. II. f. 444. schreibet hiervon: MCCCLXXXV. die Domnica misericordia Domni que fuit tunc pro-

diese seine ungehorsamen Vasallen und Unterthanen zur Raison zu bringen, und sie aus ihren Nestern Dohna, Wesenstein, und Königstein, worauf sie sich eben hauptsächlich verliessen, weil die Natur selbst mehr nicht als nur einen und zwar peniblen Zugang hinauf gelassen, dahin aber von Dohna aus, gar leicht zu kommen war, zu vertreiben. Wovon Fabric. l. 6. Orig. Sax. f. 671. gedencket, daß sowohl durch Uberwältigung, als Einlösung derer versetzten und durch Kauff, dieser Marggraf an sich gebracht Leißnig, Debin, Mülberg, Weidenhain, Berwalde, Golsen, Waarmunde, Trebin, Koping, Ortrand, Wolframsdorff/ Wiesenstein, (Wesenstein,) Königstein, Schreckenstein, Lilienstein, Thierstein, Koferberg und Winterstein.

Königstein hat nur einen Zugang.

§. 2.

Beym Weckio möchte unterschiedliches zu verbessern seyn.

Es finden sich von obgedachten Tantz in denen alten Nachrichten verschiedene merckwürdige particularia, welche werth sind, daß wir den gantzen Verlauff der Sache kürtzlich erzehlen: Es war nehmlich zu selbiger Zeit im Brauch, daß man auf dem Rathhause zu Dreßden (in welcher Stadt, sonderlich in Alt-Dreßden, ietzo Neu-Stadt an der Elbe, viele Adeliche Familien mit Güthern, und in Neu Dreßden mit Burg-Lehn-Häusern seß- und wohnhafft waren,) jährlich etwa um Martini einen Tantz, der Adel-Tantz genannt, gehalten, darzu die anwesenden Landes-Fürsten, auch benachbarte Herren und der Adel invitiret worden, also, daß viel Standes Personen

Adel-Tantz 1401.

proxima ante diem Sancti Georgii Martyris, Domnus Otto Heyde de Donyn habuit magnum tripudium cum omnibus filiis suis & amicis, quia tunc baptizatus fuit puer filii sui. Et in sequenti nocte castrum Donyn fuit interruptum per quendam dictum Hannus Koyrbitz, cum suis complicibus, qui ipsum Domnum cum filio suo primogenito equivoco ceperunt, & sublatis XXIV. equis cum aliis bonis abierunt & filium suum abduxerunt, & Senior Domnus Heyde in captivitate mortuus est.

sonen und Adel mit ihren Frauenzimmer zu solcher Zeit auf einmahl allda zusammen gekommen, und dadurch sowohl Ergötzungen gesucht, als auch viel Freundschafft gestifftet haben. Als nun dergleichen Tanz An. 1401. bey Regierung Marggraf Wilhelms zu Meissen, des Einaugigten, der zu Dreßden residirte, gehalten ward, und sichs begeben, daß der anwesende benachbarte vom Adel Rüzschel (Rudolph) von Körbitz, zu Meusegast gesessen, Burggraf Jescken dem jüngern, der sich etwa mit seinem Weibe etwas zu gemein gemacht haben mochte, im tantzen ein Bein untergeschlagen, und der Burggraf solchen Schimpff mit einer Maulschelle sobald geahndet, sind sie darüber mit einander in Unfrieden gerathen, haben einander alle Freundschafft aufgesaget, worauf es zu einer langwierigen Fehde gekommen, in welcher Körbitz den alten Burggrafen Otten, so im Gefängniß starb, gefangen bekam, Herrn Jeschken aber nöthigte, daß er sich aufn Thurn zu Dohna retirirte, allda ihn der von Körbitz mit frieden lassen muste. Nun war damahls Donyn in 3. Theile getheilet; einen hatten Burggraf Ottens Söhne, Herr Jeschke und Herr Maul, den andern Herr Heyde, und den dritten Herr Jahn innen, welche letztern Herr Jeschke zu Hülffe nahm und des von Körbitz Unterthanen mit Rauben und Morden plackte und befehdete, wodurch Marggraf Wilhelm, als der Landes-Herr, sich genöthiget fand, beyden Theilen Frieden zu gebieten, welches zwar bey Körbitzen, beym Burggrafen aber nicht verfieng, sondern de selbe fuhr einen Weg wie den andern fort, und brachte seinen Bruder Maulen nebst den Vetter Heyden noch ferner auf seine Seite, in Meynung, sie wolten ihre Sache mit Gewalt ausführen. Ja sie giengen gar am Ende so weit, daß sie Marggraf Wilhelmen allen Gehorsam aufkündigten, und ihn und die Seinigen mit Feuer und Schwerdt zu befehden droheten, gestalten denn die im vorhergehenden Cap. §. 14. bereits angeführten 2. Absage-Briefe es

gar deutlich gemeldet, vermittelst welcher einige Burg-Leute auf der Vestung Königstein von wegen ihres Herrn Burggraf Jeschkens Hauptmanns zum Königstein, (wie die Worte heissen) absagten, und die Befehdung ankündigten. * Wie nun solcher Gestalt die Burggrafen von Donyn sich wider des Landes-Fürsten Gebot legten, und dadurch aus Hochmuth, vielleicht auch aus Vertrauen auf die mit interessirte Cron Böhmen, öffentlich wider des Heil. Röm. Reichs Land-Frieden handelten; immassen Herr Jeschke anfieng diejenigen zu hausen und zu beherbergen, so des Marggrafen Beschädiger waren, auch Mann und Weib, welche aus Böhmen Handel und Wandel trieben, gefangen nahm, aufs Schloß Dohna führte und schätzte, wodurch die Strassen gantz unsicher gemacht wurden: So sahe sich Marggraf Wilhelm A. 1402. genöthiget, die Sache mit mehrern Ernst anzugreiffen, zu welchem Ende er die Brücke

* Es war dieses dazumahl in Teutschland consuetudo inveterata auf diese wunderliche Art Krieg zu führen. Solchen modum haben die Stände des Reichs anfänglich absolut und schlechter Dinge nicht verworffen, nur daß Kayser CARL IV. in der göldenen Bulla der Fehder Freyheit eingeschrenckt, und enorme Excesse verhütet würden, solches An. 1442. in einem besondern Reichs-Abschiede confirmiret worden, Krafft welches niemanden solle erlaubt seyn, einen Tumult zu erregen, es wäre ihm dann via juris præcludirt, auf solchen Fall solle er wenigstens 3. Tage vor würcklicher Befehdung seinem Feinde per literas die Hostilität intimiren, oder ihn durch andere merckliche Signa excitiren, damit er nicht in purer Sicherheit überfallen würde; und darzu sind der Montag, Dienstag und Mitwoch erlaubt gewesen, wiewohl man auch derer Kirchen und ihrer Diener, auch anderer Personen, z. E. der Bauern bey ihrer Feld-Arbeit, der Schwangern, Kauff- und Fuhrleute ꝛc. verschonen solle, worvon D. Beyeri Delineat. Jur. Civil. secundum Instit. & Pand. p. 619. und Burc. Gotth. Struvens vollkommene teutsche Reichs-Histor. p. 286. 357. mit mehrern zu lesen.

Brücke am Wasser Müglentz bey Luga übern tieffen Grund, damit kein Wagen mehr auf Dohna zu fahren könne, abwerffen, und die Strasse nahe an die Elbe auf die Stadt Pirna zu, welcher Ort mit Kriegs-Volcke besetzet war, verlegen ließ. Weilen aber die Burggrafen die Leute wiederum auf die vorige Strasse nöthigen wolten, so besetzte Marggraf Wilhelm das Dorff Heydenau und das Schloß Maxen, um denen Burggräflichen das Ausstreiffen zu verwehren. Indem nun also die Partheyen zu Roß öffters auf einander traffen, gab es verschiedene Rencontren, worüber in der Fichte („so ein Eisen-Hammer-Werck oberhalb Pirna ist") einstens es so scharf hergieng, daß Herr Maul, Burggraf zu Donyn, daselbst erschossen wurde, und nach kurtzer Zeit in einem solchen Streit Herr Heyde, Burggraf zu Donyn, im Dorff Burckhardswalde, („itzo „dem Herrn von Bünau uf Wesenstein zuständig,") gleichfalls blieb.

Strasse von Dohna nach Pirna verlegt.

Fichte.

Weil nun durch diese so anhaltende Unruhe der benachbarten Cron Böhmen nicht weniger als dem Lande zu Meissen, wegen Sperrung der Commercien, grosser Schade entstund, und der Burggraf, ungeachtet beyder Herren Befehle, auf seiner Hartnäckigkeit blieb; so kam es endlich dahin, daß, diesem Land-verderblichen Unheil abzukommen, Marggraf Wilhelm zu Meissen das Schloß Donyn mit etzlicher Mannschafft persönlich belagerte, über 14. Tage damit zubrachte, dennoch aber nicht verhindern kunte, daß nicht der Burggraf, welcher sich im Schlosse länger zu halten nicht getrauete, daraus, und auf sein Schloß Wesenstein entkam, welches Marggraf Wilhelm bewegete, sich eilends fürn Wesenstein zu lagern. Dieweil ihm aber auch hier der Burggraf, nachdem er sich 4. Nächte daselbst aufgehalten, mit den Seinen entwischte, und sich auf den Königstein retirirte, so gieng ihm auch Marggraf Wilhelm dahin nach, und hielte den Königstein bey 4. Wochen bloqvirt, muste aber doch geschehen lassen, daß ihme auch hier der Burggrafe entkam,

Schloß Dohna/ Wesenstein und Königstein belagert.

und

und nach Ungarn zu König Sigismund von Böhmen, so damahls zu Ofen sich aufhielte, sich wendete. Bey diesem suchte nun der Burggraf unsers Wilhelms Unternehmungen auf das verhasseste vorzustellen, um seine Sache zu beschönigen, kunte aber, nachdem Marggraf Wilhelms Anklage darzu kam, damit nichts erlangen und ausrichten, vielmehr wurde ihm, als einem Ubertreter des allgemeinen Reichs- und Land-Friedens und Verächter des vom Könige in Böhmen ihme gleichfalls geschehenen Friedens-Gebots, das Leben abgesprochen, und er wegen begangenen Friede-Bruchs daselbst enthauptet. Von dieser Gelegenheit suchte Marggraf Wilhelm zu profitiren, und griff den damahls noch nicht so, wie itzo, befestigten Königstein mit grösserer Gewalt an; erstieg und eroberte solchen, worauf er weiter nacher Donyn gieng und Schloß und Städtlein, auch die gantze Herrschafft am Tage Gervasii und Protasii, das ist den 19. Jun. des 1403. Jahres einnahm, die Unterthanen huldigen ließ, und dieses alles, theils als sein heimgefallenes, theils eines Land-Fried-Brechers eröffnetes freyes Lehn, jure belli erhielt, auch, biß das Schloß gäntzlich geschleiffet worden war, zugegen blieb. Nach folgenden Reimen, welche in Dohna am hohen Choro an der Wand annoch zu lesen sind, soll es A. 1402. geschehen seyn:

Burggraf von Dohna wird enthauptet. Königstein und Dohna kömmt an Wilhelm. 1403.

ALS MAN ZELET DAS IST WAR.
EINTAUSENT VIERHUNDERT UND 2. JAR.
IST DOHNA SAMT DEM FESTEN SLOS.
ZUSTOERET MIT ALLER MACHT GROS.

Und in Chron. Vetero Cellense Menck. II. f. 444. stehet: *MCCCC. Domnus Wilhelmus Marchio obsedit Donyn & Kunigisteyn & ambo obtinuit.*

Der itzige Zustand des Schlosses.

Von diesem Schlosse nun siehet man noch ietzo etliche Rudera vom alten Mauerwerck, aus welchen, wie auch aus einem gegen dem Städtlein zu, und zum Eingang verschütteten Stück eines Walles und

und Grabens, so doch meistens verfallen und keine Form mehr hat, von dem Umfang desselben zu urtheilen ist; auf der andern Seiten aber gegen Böhmen werts hat es um und um einen abschüßigen Felß und ziemliche Tieffe, auch läufft in selbigen Thale die Müglitz, also, daß es der Gegend von Natur befestiget gewesen. Von vollkommenen Gebäuden aber ist nicht das geringste mehr zu sehen, nur daß auf dem Platz, wo das Schloß hiebevor gestanden, ietziger Zeit zwischen dem alten Gemäuer gesäet und gepflantzet wird. Beygehender Riß ist von denen alten Zeiten annoch aufbehalten worden, welcher die eigentliche Gestalt solches Schlosses,* auf der einen Seite uns darstellet. Riß von Dohna.

§. 3.

Auf diese Weise gelangten nun zwar die **Marggrafen zu Meissen** zum unmittelbaren Besitz des **Burggrafthums Dohna** und der Vestung **Königstein**, wie sie denn auch dessen **guten Grund** vor sich hatten, allein diesen allen ungeachtet, haben die Böhmen noch immerzu Anspruch an Königstein gemacht. Die Irrungen mit Böhmen regen sich wiederum.

A. 1422.

* Dieses Schloß nebst der damahligen Belagerung finde ich zweymahl abgemahlt, als erstlich an der Kirche zu Dohna von aussen, welches aber von Wind und Regen fast unkenntbar gemacht ist. Besser habe ich es in Gorcknitz, unweit Dohna, bey Andreas Pfeiffern, im Hofe, an einer steinern Mauer recht fein in fresco angemahlt gefunden. Man hat es zwar mit Weisse überstrichen gehabt, aber der Regen und Wind hat die Weisse gantz abgewaschen, so, daß das Schloß und die damahlige Art zu kriegen (mit schönen unter einander spielenden Farben) gantz genau zu erkennen ist. Solte ein geschickter Mahler darüber kommen, so kan es annoch ab interitu gerettet werden. Ferner findet sich in einer Kammer der Tantz abgemahlt, wie Burggraf Jeschke mit Rudolphs von Körbitz Gemahlin tantzet, ihr aber etwas zu nahe kommt; der von Körbitz tantzet hinten nach, mercket es, lässet seine Täntzerin aus der Hand, und drohet ihme mit geballter Faust. Dieses Guth hat Simon Pistorius besessen,

Käyser Siegemunds Prætension 1422. A. 1422. war Käyser Siegmund Landgraf Friedrich dem ältern, Wilhelm und Friedrich dem jüngern 9000. Rheinische Gülden schuldig, davor versetzte er ihnen Stolberg, Schöneck, Mihla ꝛc. Diese Handlung ist geschehen zu Nürnberg, A. 1422. am Sambstage nach Bartholom. worinnen unter andern stehet: **Wer och, daz wir vnsern zusprüchen nachkomen wolten von Ryesenburg, Kunigistein, Ileburg, Donyn, Colditz, Bernaw und andere Slosser wegen, die vnser obgenanten Ohemen von der Crone zu Behmen vnd iren Mannen an sich gebracht haben, So sollin wir diselbin Zuspruche nicht anfahen noch vernewen, wir vnd vnsr Erben vnd Nachkommen haben dann die vorgnante Slosse, Stete vnd Pfandschaffte von yn vmb die Summe gelts, als vorbegriffen ist, mit Reinschen Gulden gut von Gelt vnd swer genug von Gewichte geloset.**

Königstein/Dohna/Pirna.

Pirna/Königstein/Dohna an Hertzog Friedr. Hingegen verkaufft A. 1433. Friedrich, Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meissen, Hertzog Friedrichen und Siegmunden zu Sachsen, seinen lieben Vettern, sein Antheil am Lande Meissen,

sessen, welcher in Scabinatu Donensi Assessor, und bey Hertzog Georgen 1533. auch bey Churfürst Moritzen Cantzler gewesen, von denen es die Pfeiffere beständig besessen. Ich halte dieses Gemählde vor avthentic, biß ein anders erwiesen wird, weil vor diesen es mode gewesen, alte Schlösser und Schlachten der Nachwelt also zu hinterlassen, wie denn Graf Rudolph von Habspurg, die bey dem Schloß Kiffhausen und Wallhausen glückliche Schlacht in der Capelle vor dem Welfesholtze, in der Grafschafft Mannsfeld, an der Wand; und Heinricus Auceps den so merckwürdigen Sieg, da die Ungarn in Westphalen und bey Merseburg, eine grosse Niederlage erlitten, auf seinem Schloß zu Merseburg an dem Ober-Tafel-Gemach abmahlen lassen. Vid. Burc. Gotth. Struvens vollst. teutsche Reichs-Hist. in 4. p. 178. 179. 263. Euseb. Christ. Franckens, Cant. zu Friedeburg, Historie der Grafschafft Mannßfeld in 4. p. 122, 212.

Meissen, mit folgenden Schlössern und Städten, nehmlich: Dreß- und Siegden, Hain, Pirne, Königstein, Done, Dippoldiswalda ꝛc. mit munden allen Zugehörungen und Nutzungen vor 15000. Rhein. Gül- verkaufft. den iedoch wiederkäufflich. Dreßden Donnerstags nach Corpo- 1433. ris Christi 1433. Mit diesem Extract wird sich der Leser begnügen müssen, welcher aus hoher Hand uns communiciret worden ist.

So fanden auch die vertriebenen Burggrafen von Dohna Gelegenheit, die Cron Böhmen, unter der obwohl nichtigen Vorstellung, daß die Burggrafschafft von Marggraf Friedrichen von Dreßden an König Wentzeln richtig und redlich verkaufft, höchsternannte Crone auch in Krafft sothanen Kauffs bißanhero die Burggrafen mit dem einem Schlosse zu Dohna beliehen, und ferner zu Haupt-Leuten des Schlosses Königstein bestätiget, dahin zu vermögen, daß Sich dieselbige ihrer annahm, und bey denen Marggrafen zu Meissen auf die Restitution der abgenommenen Schlösser Dohna und Königstein drangen.

§. 4.

Es ließ aber Churfürst Friedrich der Sanfftmüthige, als Des Hau- A. 1437. die Böhmen diese Prætension sonderlich scharff urgirten, ses Sach- und daß Königstein der Cron Böhmen Erbe, das ist, zu derselben, sen gründ- als ein dem Königreich incorporirtes Stück, gehörig sey, vorgaben, liche Vor- durch seine nacher Prag, dieser und anderer, mit höchsternannter stellungen Crone damahls habenden Irrungen halber, abgeordnete Räthe, darwider Caspar von Schönberg und Otto Spiegeln, auf obige Ansprü- 1437. che zur Antwort geben: Daß Königstein von niemanden zu Lehn gehe, sondern Erbe, und von denen Herren von Sachsen durch nothdürfftige Kriege denen Burggrafen von Dohna, als ihren wiederspenstigen Unterthanen, abgenommen worden sey. Als ferner die Land-Herren, Burggrafen, Herren und Städte, Land-Leute und gantzer Land-Friede des Satzer-Crayßes an Marggra-

 fen

sen Wilhelmen von Meissen, daß er dem Gebote, so der König an ihn wegen des Königsteins thun würde, gewärtig seyn, und die Verordnung machen möchte, damit führohin der Cron Böhmen von diesem Schlosse aus kein Schade zugefüget werde, schrieben, die
1454. Gesammten des Königreichs Böhmen auch A. 1454. nochmahls auf der Restitution verschiedene Schlösser, worunter auch Pirna, Dohna und Königstein waren, bestunden, ließ Churfürst Friedrich durch Hildebranden von Einsiedel, denen zu Prag versammleten Ständen des Königreichs Böhmen zur Antwort geben:

Pirna sey Erbschafft der Marck zu Meyßen, vnd mit derselben Marck ußgesezt, als man das zv seyner Zyte durch redliche Orkunde wol zubringen könne, vnd hetten die Herren von Sachsen das mit genannter Marck vom Reiche zum Lehn. Donyn das eine Scloß hetten die von Donyn ynne gehabt, vnd weren Manne, (i. e. Lehn-Leute) der Marck zv Meyssen davor gewesen, das andere Scloß daselbst sey auch derer Herren von Missen Lehn: Alz abir die von Donyn gein (gegen) der Herrschafft Missen sich vergriffen, vnd vngebürlich gehalten, hetten die Marggrafen zu Missen das müssen nöthigen vnd jn angewinnen, worauf es denn ferner von einem Fürsten an dem andern, vnd mit redlicher Ankunfft an die ytzigen Herren von Sachssen gekommen. Eben diselben von Donyn hetten Kunigstein das Scloß inne gehabt, die Fursten von Missen vnd die jren davon geplündert, geraubet, vnd vf die Strassen gegriffen wider gleich vnd recht, dorum die Herrschafft von Missen sich hette müssen vnterstehen, das an sich zu bringen, alz zu versehen sey, nicht one obgemeltete geringe Vrsache.

§. 5.

Wie diese Irrungen der Cron

So gründlich nun diese denen Geschichten allenthalben conforme Remonstrationes waren, so fanden doch selbige bey denen Böh-

Böhmen, welche dieses alles mit dem obigen (nichtigen) Kauff, und der bißherigen Beleihung der Burggrafen von Dohna, mit dem einen Schlosse zu Dohna, wie auch die Bestätigung dererselbigen zu Hauptleuten auf dem Königstein nicht wohl zusammen reimen kunten, kein Gehör, biß endlich Churfürst Friedrich und Hertzog Wilhelm von Sachsen unter König Georgen von Podiebrad bey damahliger Competentz Hertzog Wilhelms, von wegen seiner Gemahlin Anna Kaysers Alberti II. Tochter, um die Böhmische Königs-Crone, das tempo fanden, und durch einen auf Vermittelung Marggraf Albrechts zu Brandenburg A. 1459. zu Eger errichteten Vertrag, so der ewige Erb-Vertrag genennet wird, diese und andere Ansprüche der Cron Böhmen, wiewohl mit ihren grösten Schaden, titulo satis oneroso, sich vom Halse schaffte, immassen dann in gemeldeten Vertrage die Irrungen wegen der Böhmischen Lehen, (als da sind: Das halbe Schloß Dohne mit seiner Zugehörung, Lauenstein, Hohenstein, Wildenstein, Senfftenberg, Finsterwalda, Pirna, Dippoldiswalda, Königstein, Gottleube, der Zoll zu Dreßden, Tarant, Radeberg, Stolberg, Frauenhayn, Sathan, Elsterwerda, Strehlen, Glaubiß, Tiefenau/ Rathen, Zabeltitz, Döhlen, Grube/ Werdenhayn, Wesenstein, Bernstein, Wehlen, Mückenberg, Schönfeld/ Hirschstein, Mühlberg, Liebenthal, Lichtenwalda, Sachßenburg, Seida, Friedemanswalda, Rechenberg und Rabenau, mehr von denen Herrschafften und Aemtern Leißnick, Eulenburg und Colditz, und dann von dem Amte Schwartzenberg rc. rc.) dahin beygeleget worden, daß die Chur- und Fürsten zu Sachsen obbeniehmte Oerter zu Lehn nehmen, und dieselbigen auf solche Weise ewig und erblich unmittelbar behalten solten, worbey es auch denn biß auf diesen Tag sein Bewenden hat.

Böhmen A. 1459. endlich vertragen und beygelegt.

Egerischer Vertrag.

Dohne/ Pirna/ Königstein. Rathen.

Diese Richtung ist billig vor den Haupt-Grund der Sächsischen

Diese Erbeinigung ist gantz

zu lesen beym Goldasto f. 141.

schen Gerechtigkeit an diesen Lehn-Stücken zu halten, und wird auch so lange davor gehalten werden müssen, biß sich eine ältere Qvelle ereignet, oder gezeiget werden möchte, als welche durch die Erbeinigung zwischen Böhmen und Sachsen de dato Praga den 24. Octobr. A. 1587. recht feste gesetzet worden ist.

§. 6.

Auch die Burggrafen von Dohna abgewiesen worden.

Nachdem nun solcher Gestalt das Hauß Sachsen des Anspruchs von der Cron Böhmen einmahl loß war, so hat es der Contradiction von denen Burggrafen von Dohna, welche mit ihrer Prætension auf die Restitution in ihre Burggrafschafft unter faveur und Beystand der Cron Böhmen noch immer fortgefahren, wenig geachtet, wodurch denn diese, absonderlich da sie so schlechten Grund vor sich zu allegiren wusten, endlich auch der Sache müde wurden. Zu Zeiten Hertzog Georgens ist A. 1509. Sonnt. Sim. & Judæ Apost. und A. 1519. Donnerstag in der heiligen Oster-Woche mit denen Burggrafen eine Handlung vorgenommen, aber nichts fruchtbarliches geschlossen worden. Daher sich dieselben abermahl an Böhmen gewandt, wovon folgender Extract lautet:

WIr Ludwig von GOtts Gnaden zu Hungern, Beheim, Kunig, Marggrave zu Mehren, und Hertzog zu Schlesien, Entbieten dem Hochgebornen Fürsten unsern lieben Oheim, Herrn Georgen, Hertzogen zu Sachßen, Landgraf zu Duringen, Marggrave zu Meissen, unser Freundschafft und alles guts zuvor. Wir geben Eur Lieb zu erkennen, daß die Wohlgebornen Unsre Lieb getreue Friedrich und Jehn Vetern, Burggrav von Doninn vor uns erschienen, vorgetragen und angezeigt, wie Inen nach Iren Voreltern das Schlos und Burggraffthum Donne, mit aller seiner Zugehörunge und Mannschafft, wie von Alters herkommen, und die nach angezeigten Güter, als nehmlich das Schloß Weßenstein rc. Kunigstein

stein ꝛc. samt aller der obbenannter Stück Jr aller vnd Jder Zugehörunge vnd Mannschafft, so von billigkeit wegen, als rechten Erben, Jnen zustendig und Gerechtigkeit darzu zu haben vermeinen ꝛc. Datum vf vnsern Schloß zu Prag Sontags vor Egidj A. DXXII.

Endlich ist A. 1522. Mittwochs nach Oo. SS. die letzte Handlung mit denen Burggrafen dieserhalb angestellet worden, womit sie weiter nichts urgiret, sondern das Hauß Sachsen in dem ruhigen Besitz der Burggrafschafft Dohna und der Vestung Konigstein ohne fernern Widerspruch gelassen. So ist nun nach obiger Erzehlung die Vestung Königstein durch Gewalt der Waffen aus den Händen derer Burggrafen von Dohna unmittelbar an das Hauß Sachsen gekommen, auch selbige durch die hierauf erfolgte Landes-Theilung von einem Herrn auf den andern gebracht, und A. 1410. nach Landgraf Wilhelms, als des primi acquirentis Tode, Friedrichen dem Einfältigen, ferner A. 1436. und nachgehends A. 1445. Churfürst Friedrichen dem Friedfertigen, und endlich A. 1485. Hertzog Albrechten, sammt der Herrschafft Dohna zugeschlagen worden, auch bey solcher Linie biß auf den heutigen Tag unverrückt geblieben, wie solches alles mit mehrern ex Mülleri Annal. p. 6. 19. 24. und 51. nachgelesen werden kan.

Wie Königstein von einem Herrn an den andern gekommen.

Cap. IV.

Von dem hiebevor daselbst gestandenen Closter und hernach erbaueten Kirche und Schule.

§. 1.

Von denen Hußiten ist A. 1425. das alte Gebäude, welches auf unserm Königstein gestanden, zerstöret worden, und hat dieser Felß wüste gelegen biß in das 1483te Jahr, weil da-

Das alte Gebäude zerstört 1425.

damals dieser Berg in keiner Consideration gewesen, hingegen man das Schloß Sonnenstein zu Pirna für die Vormauer gegen Böhmen gehalten hat, weßwegen auch der Ackerbau hier oben, sammt andern, mehrentheils denen Förstern und andern Privatis eingeräumt gewesen. Wie sich denn findet, und aus sichern Uhrkunden erwiesen werden kan, daß A. 1439. Churfürst Friedrich, Siegemund von Schönfeld und Tietzen von Gorentke solches Schloß und Amt auf 3. Jahr gelassen, und A. 1452. Götzsche Kertzschen die Pflege Königstein, so damals noch nicht zum Amte Pirna geschlagen gewesen, sammt dem Schlosse auf seine Lebens Zeit, iedoch dergestalt, daß es von dessen Erben mit 500. Schock Groschen wieder hat erkaufft werden können, geliehen, immassen solcher Wiederkauff A. 1457. nochmals bestätiget, und dieses Schloß, Pflege und Amt Königstein, * mit dem davor liegenden Märcklein, gedachten Kertzschen geliehen worden; Ferner ist in besagten 1457. Jahre Brunens von der Pforte ehelichem Weibe, Gertruden, der zum Königstein gehörende Erb-Zoll/ zum Leib-Gedinge verschrieben, endlich hat Churfürst Ernst und Hertzog Albrecht Brunen von der Pforte dieses Schloß, Pflege und Amt mit dem Märcklein, auf eben die Art und Weise, als es Churfürst Friedrich Gotsche Kertzschen, und nachgehends gedachten Brunen vor 500. Schock neuer Groschen und 800. Rfl. eingethan gehabt, geliehen, und darauf A. 1480. Hertzog Albrecht erwehnten Brunen, (starb A. 1483. und liegt im Closter zu Pirna begraben, **) daß er wegen Schwachheit seines Leibes, das ihm ver-

Kömmt an Privatos.

Amt Königstein.

Erb-Zoll hat A. 1476. und 86. ins Amt Pirna gehöret.

* Darzu haben dazumal gehöret: Königstein, Goris, Klein-Hennersdorff, Pabstdorff, Pfaffendorff, Koppelndorff, Reynersdorff, Schönau, Gießhüblichen, Kunnersdorff, Nickolsdorff, Leittelshayn, Struppen, Krippen, Neudorff, Doringsdorff, Reichenstein und Neidberg, Hammer, Gießhütte, Neuehütte oder Griffenhammer, Blechhütte.

** v. Mon. Pirn. f. 1457. T. II.

verpfändete Schloß Königstein Jacob Spiegeln zu verwehsen gebe möge, verstattet und zugelassen, welcher letzterer wegen der Religion bey Hertzog Georgen viel ausstehen müssen.

§. 2.

Nachdem aber Hertzog George solches selbst in Besitz genommen, hat er angefangen ein Closter Cölestiner-Ordens darauf zu stifften, worvon der Pirnische Mönch folgendes meldet: Kunigstein ein wonderlicher Berg, frey allenthalben an der Elben. Dorauf hat MCCCCLXXXVIII. Braun von der Pforte gesessen. Darauf MVcXVI. Hertzog Jorge aus cristlicher Andacht hat ym vorgenommen, mit groser Mue, auf eigne Kost, ein Closter zu bawen, dahin Celestiner von Oyben gefoddirt, vnd yez zur Kirche, Closter vnd Creutzgang den grunt heraus eben hoch gefurt, dahyn trug menniglich andachtige begir, gaben reiche almossen dorzu. Hochgedachter hat am tage Margareta selbir mit sampt seiner freundschafft den ersten stein geleget zum gebewde, XII. Mönche am tage Concept. marie angenommen. Aber MVcXXIII. worden die Münche vorgelt mit der luterianisschen secten, namen was sie konten hinweg brengen, verliffen sich kegen Wittenberg zv mercklichen nachteyl dem recht cristl. löbl. Fürsten,* der och im stetlein MVcXXIII. eines gotslestirer liess die Zunge aufnageln. Dieses Closters Anrichtung, Fata und Ende sind dergestalt merckwürdig, daß man nicht Umgang nehmen kan, etwas mehrers davon zu melden. Es hat nehmlich hochgedachter Hertzog George A. 1516. denen Cölestiner-Mönchen

Stifftung des Cölestiner-Closters.

* Hiervon schreibet Secret. Joh. Scussius in seiner Strena:
Templum etiam voluit Dux, primum cujus in ima
Cum Natis Lapidem deposuisse ferunt.
Spectaclo huic aderat præsto pia Barbara Conjux,
Rege Jagellono progenerata Patre.

chen auf den Oybin, so ehemals ein berühmtes Closter dieses Ordens, und Königlich-Böhmisches Cammer-Guth, ohnweit der Stadt Zittau gelegen, gewesen, * nunmehro aber mit seinen Zugehörungen von ermeldeter Stadt besessen wird, die Erlaubniß gegeben, daß sie ein Hauß auf den Königstein bauen, und selbiges mit Ordens-Leuten besetzen mögen, welche ferner die Schlüssel zu dem Eingange und Thore des Berges in ihrer Verwahrung haben, und die Pforte ihres Gefallens öffnen und schliessen sollen, ** jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß sie keinen andern Zugang zu der Vestung machen / gegen die **Hertzoge** zu Sachsen und **Marggrafen** von **Meissen** jederzeit, als gegen ihre Landes-Fürsten, sich damit halten, und zu einem Zeichen obliegender Pflicht bey dem Anwesen des **Landes-Herrn** oder seiner Erben, ihnen die Schlüssel einhändigen, zu Kriegs-Zeiten auch die Verwahrung der Vestung dem Landes-Fürsten überlassen, und nebst dem von ihm geordnetem Hauptmann die

Bis sex addiderat Cœlesti ex ordine fratres
  Zittanæ Princeps e ditionis agro.
Sed quòd non scansu facilis Lapis arduus esset,
  Atque gravi sursum cuncta trahenda grue,
Frigoris interea locus hic & patria venti,
  Nocteque pro Papæ lux nova visa foret.
Mansio non placuit, taciteque per Albida vectis
  Obtulit hospitium Leucoris alma pium.
Ite bonis avibus, Monachi!

* Vid. Ferdin. I. Entscheidung derer Irrungen derer sechs Städte mit einigen Ständen in der Ober-Lausitz, in Cod. August. part. III. p. 75. Carpz. in Analectis Zittav. p. 152.

** Ein gleiches Exempel von dieser Vestung und deren ehemaligen Verwahrung, findet sich bey der Vestung und sehr berühmten Closter Czenstochow in Groß-Pohlen, darinnen keine Besatzung von den Cron-Trouppen gelitten, sondern die Schlüssel bey dem Abt verwahret, die Wachten aber durch die Mönche verrichtet werden.

die Schlüssel zugleich in Verwahrung haben sollen. Zu bessern Auskommen und Unterhalt hat ferner Hertzog George ernannten Brüdern jährlich 200. fl. Rheinisch aus seinen Einkünfften des Amts Pirna, welche er mit 4000. Rhein. fl. lösen zu können sich vorbehalten, gewidmet, dem neuen Closter auch den Nahmen des Closters der Wunder Mariä auf dem Königstein beygeleget, wie folgende Fundation mit mehrern besaget: Closter der Wunder Mariä aufn Königstein.

Von GOttes Gnaden Wir George Hertzog zu Sachsen rc. bekennen, daß wir zcu merung Gots ere vnd lob mit wol bedochtem mut zeitlicher betrachtung vsser Vorfaren, vnser, vnser hertzlieben gemal Fraw Barborn vnd vnser erben nochkommen heil vnd selikeit zcu zerwerben, vf dem stein dem Königestein ein baustat eines klosters, wie das bereint ist, den wirdigen Vettern, dy man nent Celestiner zcum oboyen vnd irem orden/ geeyget vnd geben haben zcu bawen zcu besitzen vnd zcu ewiger Zeit zcu Gots ere zcu gebrauchen, do sy och ewiglich durch irn Convent ires ordens Got loben vnd eren soln vnd woln, wir haben in och zcugelassen/ das sy dy porten desselben berges an dem ende, do sy ietzt ist, schlissen vnd brauchen soln, sy soln och keyn andern vffgang vff denselben berg machen oder andern zu machen gestatten/ sunder vnsser, vnsser erben vnd nochkommen so landsfersten ober den Konigsten sein werden, wissen vnd wiln/ vnd behalten vns vnd denselben vnsern Erben vnd nochkommen vor, an den enden vff dem Berg so in nicht vorweist sein, noch Vnssern gefalln zcubawen vnd zcu bawen lassen, wir behalten vnß och vor so off wir vff gemelten Berg kommen, das vns vnd vnsern Erben vnd nochkommenden dy schlossel vnd Vorwarung des Berges sol oberreich vnd gegeben werden so lang wir doben sein, so wir aber von dannen zieen, so soln gemelte Bruder dyselben schlossel vnd Vor- Fundation des Closters.

 warung

warung zcu sich nemen von menniglich vnuorhindert, begebe sich och das durch Vorhengniß Gottes Vnfrid im Lande word, dordurch zu besorgen der Berg moch mit gewalt den Landen zcu nochtheil eingenommen werden, so behalten wir vns vor, denselben vf vnsser Kost noch nottorfft zcu bestellen, vnd soll also dy Vorwarung der pforten vnsserm oder vnssern erben vnd nochkommen Haubtmann, oder wem hers befiehlt, vnd dem prior des Klosters mit inhabung der schlossel befoln sein; Uff das sich och dy gemelten Brůder desselben ordens desto statlicher vnd das dorvff in gotsdinst erhalten mogen, so haben wir in erblich vorschafft, vff vnserm einkommen des Ampz pirn zcwo hundert gulden reynisch dy in ein ieglich vnser erben oder nochkommen Amtmann zu pirn reychen vnd geben sol, halb vff nehst michaheliß anzuheben, vnd halb vff osstern folgent vnd also zcu ewigen gezceiten doch mit dissem beschit, zcu welche geczeiten wir oder vnsser erben oder nochkommen sulche zcwe hundert gulden mit iiij$^{m.}$ fl. reynisch ablossen woln, sol vns vorbehalten sein, also das dy ablossung vff michahelis oder osstern mit dargebung der vorfallen Zeinß gesche. vnd so sulch ablossung geschehen sol, soln wir vnsser erben vnd nochkommen ein halb jar zuvor gemelt Brůder vorkunden, vnd so sulch ablossung geschig soln gemelt Bruder mit vnsserm, vnsser erben vnd nochkommen rot wider in vnsserm Land anlegen oder an den enden, dy Zeins am gewisten wider zcu bkommen sein anlegen, vnd also got den almechtigen zu ewigen Zceiten sampt seyner gebenedeyten mutter ewiglich loben, vnd sunderlich Got dangsagen der grossen gnad, domit her sein gebenedeit mutter vor allen Creaturen geert in den Wunderwercken dy durch ir fer bit teglich bey vns vnd allen armen sundern geschehn, vnd des zu eynem gedechtniz sol dys Kloster genennet

werden

werden das Kloster des Lobes der Wunder Marie vff dem Konigestein / des zu bekrefftigen vnd ewiger haltung haben wir diessen Briff mit vnsser hand vnderschrieben vnd vnsser pitzir daran thun hengken, der geben ꝛc.

§. 3.

Die Einnahme der Mönche aufn Königstein soll bestanden haben:

70. ßo. Zinß ausn Amt Pirna.
10. ßo. von Gralen Vorwerg Walp. und Mich.
10. ßo. 30. gr. Erbgeld George Carlwitz von der Mühle zum Königstein.
21. gr. Mathes Cornitz der Richter zu Donnaw von einer Wiesen.

Erbgelder von denen verkaufften Forwercken 1537. zu Dona 66 ß.
Sedelitz 16 ß.
Heidena 40 ß.

Auch sollen die Ritz-neue-Strenische Wiesen darzu geschlagen gewesen seyn.

Nicht alleine Hertzog George, sondern auch privati haben diesen Vätern geholffen wissen wollen, unter denen letztern findet sich Lucas Moller, Pfarrer von Struppen, (war A. 1502. ein Krempelsetzer) dieser erkauffte die Leitte an dem Struppenberg, biß an der Bürger Holtz zu Pirne, mit einem Stück Acker nach 12. Scheffeln zu seinem Selegerete, doch so, daß er und alle nachkommende Pfarrer zu Struppen solche Güter nutzen, und denen Vätern aufn Königstein jährlich davon einen Scheffel Korn, und einen Scheffel Hafer reichen sollen. Beydes zum Kauff und auch zum Gestifft hat der Landes-Herr folgende Concession gegeben: Pfarrer zu Struppen leg. den Struppenberg und 12. Schl. Feld.

WIr George von G. G. bek. ꝛc. Nachdem der wirdige Unser lieber andechtiger Her Lucas Moller, die Zeit pfarrer zu Struppen die leytte an dem Struppenberg biß an der Bür-

ger Holtz zu Pirne mit einem Stucke Ackers nach zwelff Scheffeln erkaufft, in meynung uff dieselbigen sein Selegerete * zu vorordenen, nemlich also, daß er und alle nachkommende Pfarrer zu Struppen solche Guter geniessen und gebrauchen, und den Vetern uffm Konigsteyn alle Jhar Jerlich eyn Scheffel Korn und eyn Scheffeln Haffern reychen und geben sollen, auch daß der Pfarr zu Struppen zu ewigen Gezeyten am Freytage das tenebre mit eyner Collecten singen und lesen, und eyn Pulß mit der grossen Glocken solt leuthen lassen ꝛc. Und Unns gedachter Pfarrer mit demutiger Bethe umb Gots willen angesucht, daß Wir zcu solchem Kauff auch dem Gestifft Unnsern Gunst und Willen geben wolten, das Wir vor Uns Unser Erben und Nachkommen beyde zum Kauff und auch zum Gestifft Unsern Gunst und Willen gegeben, geben auch den darzu hiemit und in crafft dizs Brives, doch mit dieser Bescheidenheit, daß vil bestympte Guter dadurch under die Geistlichkeit und geistlichen Gerichts Zwangk nicht kommen, sonder in aller moß wie vormals under Unnser Ampt Pirne seyn und bleyben
1519. sollen ꝛc. Zu Urk. Dreßden Dornst. nach Invoc. A. D. 1519.

Nachdem aber die Väter den Königstein verlassen, ist das Gestiffte auch eingegangen, wie sich denn beym Amte Pirna befindet, daß nach der Reformation obgedachter Struppenberg nebst denen
12.

* Das Seelengeräthe bedeutet alles, was zur Bestattung einer Leiche nach Päbstischen Ceremonien gehöret, als Vorbitten, Vigilien, Seelmessen, Spenden, Seelen-Bäder, u. d. g. v. Leuckfelds Antiq. Walckenried. P. I. p. 323. Es gedencket ferner nur gedachter Autor, daß die Seel-Messen, welche in Krafft dieser Brüderschafften und Vermächtniß musten gehalten werden, gemeiniglich den Mönchen einen guten Tag und fetten Schmauß mit eingetragen haben. Conf. Knaut. Alt-Cell. Chron. p. 8. 657.

12. Schl. Acker an Privatos verkaufft worden, wie denn A. 1633. Baltzer Görbig, Bürgermeister in Pirna, davon Besitzer gewesen, ietzo besitzen solche theils Herr Johann Christian Marbach, Kriegs-Commissarius, theils Johann George Nitzschner, Müller in Struppen.

§. 4.

Diesem zu folge haben die Brüder Coelestiner Ordens aufn Oybin das Closter auf unsern Königstein unter Vorschub Hertzog Georgens angerichtet, auch eine Capelle daselbst erbauet, selbiges mit einem *Prior* und unterhabenden Ordens-Leuten, so in diesen Landen die ersten und letzten aus solchen Orden gewesen, versehen, welche denn ferner eine Zeitlang ihr Wesen allda gehabt, und in ihrem Siegel die Mutter GOttes mit dem Christ-Kindlein auf dem lincken Arm, in der rechten Hand ein mit einem *S.* umschlungenes Creutz, als dem gewöhnlichen Chor-Zeichen des Coelestiner-Ordens, oben mit einer Taube haltend geführet haben. Dieser Orden war vom Papst *Coelestino V.* so vorher *Petrus de Murrhone* geheissen, und ein Einsiedlerisches Leben, nach des Benedicti Regel, samt etlichen andern Brüdern geführet, erstlich angefangen, und hernach A. 1274. auf dem Concilio Lugdunensi, vom Papst *Gregorio X.* wie auch von *Coelestino* selbsten A. 1294. in seiner eignen Regierung confirmiret worden; gebrauchet sich eines Himmel blauen Habits, iedoch ohn cucullis oder Kappen, wie beym Spondano und Raynaldo A. 1294. der Kirchen-Historie, wie auch beym Hospin. de monachis f. 493. zu sehen. Ordens-Stifftung.

§. 5.

Was aber von diesem neuen *Cœlestiner*-Closter, wie auch von dem Annabergischen (das denen Franciscaner Barfüssern zugleich von Hertzog Georgen daselbst erbauet worden) der damalige Bischoff zu Meissen *Johannes VI.* von Saalhausen Decret. Doctor, 31. Jahr Bischoff, (dessen verfertigtes Missale vor dem letztern Bran- Bischoff Joh. Vatio

de in Stolpen noch zu sehen war) gemuthmasset: Die Annabergischen werde der Hütten-Rauch, die Königsteiner aber die rauhe Böhmische Lufft (wordurch er die Hußitische Lehre verstand) nicht lassen alt werden, traff allzu wohl ein, denn A. 1523. riß bey diesen Königsteiner Mönchen der Mangel der Versorgung ein:

Mangel der Versorgung.

Gnad vnd Fridt von GOtt dem Vater vnd vnßerm Herrn Jesu Christo/ Hochgeborner Ferste gnediger Herr/ wir haben e. f. g. offt vermeltet yn vorgangen Jahren/ das wyr vns sonderlich yn dissen Zceiten von den ij hundert fl von e. f. g. vns vormacht nicht mochten enthalden/ Fugen wy e. f. g. zv wissen/ das wyr die hundert fl. auf Michaelis nechst empfangen nach inhalt des registerß ausgeben/ vnd weder maltz/ Korn/ Fische/ gewant/ oder ander notturfft haben/ bitten e. f. g. wolte vns vorsorgen das wir vns mochten enthalten/ dan gewißlich was vns yeczunt gebrechen ist/ ynn zun künfftiger Zceit vns auch mangeln wirt/ bitten darvber e. f. g. vns eyn gnedige antwort. Gegeben vom Königstein am andern tag Decembris Anno xxiij. °.

E. F. G.

Capellani Frater Peter Prior,
vnd das gantz Conuent
vffm Konigstein.

An
Hz. George zu Sachßen.

Mönche lesen Lutherische Bücher.

Am allermeisten aber wurden sie von der damals überhand nehmenden Lutherischen Lehre durch Lesung dergleichen Bücher dergestalt eingenommen:

Hertzog Georgens Verwarnung.

Wirdigen lieben andechtigen/ wir haber ewer schreiben/ worin ir anzceget/ das ir dy hundert Gulden/ so euch michaelis worden/ bret vorthan/ mit weytern inhalt vorlessen/ vnd tragen des mit euch mitleyden wen euch schwerung begegnet so vern ir selber derzcu nicht orsach geben oder geben habet des zcur anzcygung so bald wir vornommen das der find menschliches geschlechts sein samen vnter euch geworffen/ der von viln vnter euch vorß best angenommen so haben wir auch in eygener person visitirt vnd besucht mit sampt vnsern Herrn Freynd dem Bischoff von Meyssen

in

in Vorhoffen/ des auch zcutulgen durch gutlich Vormanung so wie ich och nest vff dem Berg gewest haben wir dem alten prior/ so vor iczigen prior das Ampt gehat ein Buchel geben derdurch wir verhoff/ her solt selber samt euch andern awers Irthums gebessert sein worden.

Aber wir befinden/ das wir vnsers Vorhoffen betrogen/ aus dem/das derselb alt prior jar außgelauffen vnd meyeydig worden/ welches vns doch durch auch nicht vorkundet/ sondern durch fremde ansagen erfaren vnd so wir wol besorgt her het als dy außlauffenden münch pflegen sein boßheit nicht vnterlassen auch andern das awer enttragen/ Derhalben bey euch erkunden wolle ewern schaden dy Vnsern zcu auch geschickt das erlernen woln/ dazumahl haben wir nicht mit erlernen mogen/ den das her auch dreyzcen gulden gestoln vnd enttragen/ dy wir doch izt in ewr rechnung nicht finden/ so haben wir doch alweg als der den ewr schade nicht gelübet weyter erkundung ewers schadens grunt zcu erforn fleiß vorgewant darum vnsern Amptmann zcu PIRNE Hannssen Kariß befoln der Schrifft/ so euch der außgelauffene Monche Brude Hans getan bey euch zcu bekommen/ ob wir aus der hetten erlernen megen gelegenheit ewer sachen/wir finden aber auß ewer Antwort dy ihr im geben das ir sein ansuchen gantz unwillig angenommen/ zceyet im vor antwort an/ iß wert bey euch nicht vor gut angesehen vil visitatores oder priors zcu haben/ ir habt regeln und statuta/ dy wolt ihr halten/ dy weil wir das virnommen/ so haben wir ouch an ewer regeln zcu brechen wy wir verschieden an das yrit groblich gesehen nicht orsach geben woln euch mit in person oder sunst zcu besuchen vnterlassen/ wir haben aber dennoch den Brief vnd opuscula/ so euch der alt prior geschrieben vnd gesant/ nicht geseen/ müssen also auch in ewern egen willen beruen lassen/ so lang wir es vorbessern konnen/ dengken dennoch in kurtz zcu euch zcu schigken/ vnd euch vnsser gemut weyter zcu entdegken/ Geben am tag Barbara Anno ꝛc. xxiij.

An Prior vnd gantz Conuent vffm Königstein.

Da der *Prior* in bemeldten Jahre unter dem Vorwand einer noth- Prior gehet nach

Wittenberg. nothwendigen Reise, sich nach Wittenberg zu D. Luthern begab, und daselbst sich A. 1525 verehlichte, (*) wegen dessen Flucht hat der Land-Voigt zu Pirna Hanß Kariß an Hertzog Georgen folgenden Bericht erstattet:

Land-Voigts Bericht. Durchlauchter Hochgeborner Furste genediger Herre meyne vnterthenige willige Dinste sind e. f. g. in aller unterthenigkeit bereitt. G. F. vnd Herr, vff e. f. g. Befil habe ich Gallen angenommen vnd den befroget warum her pater Johanneß hette weggeholffen, hat her mit dissen Unterricht gethan vnd sich entschuldiget, daß hers nicht gethan hette vnd wofte sich diß wol auszufören vnd gesaget, daß her am sonnabent noch Luca mit beyhern czu Aldendreßden wonende kegen Dreßden gegangen, wilcher beyhirn vnd her vff der von theczschen asche gebranndt hetten vnd wer den suntagk von Dreßden gegangen, Aldo het ym e. f. g. Jegermeister Jorge Befehl gegeben, daß her ym zu thetzen eynen leidt hundt holn solde, welchß her also gethan vnd alß her vff Diestagk dornach kegen thetzen kommen hat ym Bruder Orben der außgeloffene monch begegnet vnd gesaget, daß pater Johannes aus dem Kloster von Kunigsteyn geloffen wer, vnd het ym eynen am montagk zugeschickt der ym über Land kegen Wittenberg beleiten solde, Och gesaget, daß her pater Johanneß seinen rock gegeben hette vnd pater Johanneß rock wider zu dem schneyder getragen vnd lisse ym recht machen, och hat derselbe Bruder Orben Gallen etliche Briffe gebn dy solte her den pfarrer czum Kunigstein geben, vnd eynen mantil vnd einem scheppelern, welchß Galle alles also angenommen und den Vättern vff den Kunigstein dy Briffe übirantwordt. Aber den mantel vnd den scheppeler hat her noch by ym, vff diß ist der pfarrer vom Kunigstenn czu mir yns Ampt kommen vnd sich über Gallen beclaget, wy daß her eynen mantel hette, welchen syne Kochin dem Vater Johanneß geliegen hette etliche czeit czuvor ehe her abgeschieden. Doruff ich den

(*) vid. Spal. Annal. ab A. 1513. biß 1526. in Menck. Coll. Tom. II. f. 640.

den pfarrer befraget was her vor Briffe vom Johannes bekommen/ hat er mir gesaget/ her woste von keinen Briff den ym Galle gegeben hette/ Aber die Vetter vff den steyn hetten ym eynen gegeben/ her hett ym aber nich bey ym daravff ich befollen mir solchen Briff zu schicken/ welches her denn gethone/ yn welchen ich befunden/ daß etzliche opuscula den Vattern vberantwort seyn worden/ So hat mich och Galle bericht/ daß czweene Briffe yn eynander gesteckt hetten vnd hette ym och Brieffe wy ein register wilchß wol czwether quer finger dicke geweſt weren / den Vättern vberantwortet / darvff ich den Vättern geschrieben / daß ich Befehl von e. f. g. hette / daß sy mir dy Briffe vnd die opuscula schicken solten/ welches ich e. f. g. vberantwortten solde/ Dorvff mir die Vätter geschriben/ Wye e. f. g. yn eyn gelegten yrem Briffe befinden werdt / So werdt e. f. g. och wol vormercken / waß yn des pfarreres Briff czu Kunsteyn angeczeiget. G. F. vnd Herr / ich habe och deß pfarrers Köchin vmb den mantel befroget und angenommen sy och mit bedroungen gefroget/ ob sie den pfarrer czu der ehe hett ober nicht/ hat sy geantworttet nein/ sy habe yn nicht czu der ehe sy seyhe sonsten by ym/ vnnd dyselbige Kochin ist iczunt schwanger/ vndt wirdt sich eher den yn dreyhen Wochen yn Winckel legen/ bitt e. f. g. Wolde diß meines langen Onderrichtest nicht Vngefallen trogen / waß mir e. f. g. befelln will ich mich gehorsamlichen halten e. f. g. yn aller Vnterthenigkeit czu dynen bin ich geflissen/ *Dom. in octava omnium sanctor.* Jm xxiij Jare.

E. F. G. vndertheniger vnd gehorsamer
Hanß Karaß/ Landtvoidt czu Pirn.

An Herz. Georgen zv Sachßen ꝛc.

Die übrigen Brüder auch, aller von Hertzog Georgen dargegen gemachten Anstalten und Abmahnungen ungeachtet, heimlich aus dem Closter entwichen, wodurch denn der Hertzog bewogen wurde, die noch übrigen 2. Mönche wieder in das Closter Oybin zu schicken, wie folgendes von Hertzog Georgen mit mehrern besaget: *Hertzog George dimittirt die Mönche.*

Wirdigen lieben Andechtigen, Nachdem wir, wy euch wissende, furgenohmn vormittelst gottlicher Hülff / vff

vnsserm Berg Kunigstein eyn Cloester ewres Ordens auff-zurichten, vnd wy wol wir eyn czeit her etlich Vatter dosselbist vnderhalten, hat es doch nach Itzigen weltleufften nit bestehen noch fortgang haben wollen, vnd beßunder als vmp neheſtuerschien Inuencionis Crucis nicht mehr wan yr drey Als Simon von Luckow, Martinus von Libenwerde, vnd Simon der etlich tzeit dem procurator Ampt fürgestanden, des orts im Closter gewesen/ haben die zwene Simon von Luckow vnd Martinus von Libenwerde, eynen offnen Briff in des priors vnd Conuents nhamen vnder des Closters Siegel zu ym bracht, darinne angetzieget wirdet, wy der prior vnd Conuent ynn vff yr Bith erlaubt habe, yrn Eldern vnd andter freunde heymzusuchen, Wan nuhn wy offenbahr, keyn prior noch Samplung mehr, alleyne Simon der procurator des orts geweſſen, vnd die czwene etlich gelt dem Closter zustendig yren freunden zugetragen, hat vnßer Amptmann zu Senfftenberg alßbalde ßie solches Inne worden, dieselben czwene mit dem Briffe angenommen vnd vns also zugeschickt.

Weil wir dann befinden, daß vnßer fürnehmen mit dem Closter vff dyßmahl nit fürgang haben wil, vnd yr euch vormals erbotten, welche wir von denn vffen Kunigstein eüch zuschicken würden, das yr dy annehmen woldet, diße czwene Simon von Luckow vnd Martinus von Libenwerde ouch bey euch Im orden zu ßyn begeren, Schicken wir eüch dießelbigen hiebey zu, der Zuversicht, yr werdet euch nach der regel vnd Satzung ewers ordens der gebwre kegen ynen woll wissen zu halten, Das wir eüch gnediger meynung nicht bergen wolten, Datum Dreßten am sechzehenden tage des monats May *Anno Dni.* xxiiij.

Den

Den wirdigen unßern andechtigen Prior und ganzer
Samplung d Celestiner Closters uffm Oywyn.

Jedoch sie wurden daselbst nicht angenommen, sondern der Prior und Convent des Closters Oywin schickten folgendes an Hertzog Georgen zur schuldigen Antwort: Antwort von Oywin an Hertzog Georgen.

Illustrissimo Principi ac Domino, Domino GEORGIO Duci Saxonie Landgravio Thuringie ac Marchioni Misnie &c. Prior & totus conventus Obinensis monasterii graciam exoptant ac pacem in Christo vnico humane salutis auctore.

PRidie quam hec scriberemus Illustrissime princeps, venerunt ad nos duo margemontani Fratres literis adeo diligenter commendati, ut propemodum graciores fuissent si ut alias non raro consueverunt absqve literis venissent, qvi in hoc remittuntur, ut, qvid forte per eos ad missum est, coram diluant, quo deinceps aut nobis aut Italie monachis rectius commendentur. Adjunximus eciam duos fratres ex nostra congregacione, qvibus ea commisimus renuncianda qve in rem utriusqve cenobii arbitrati sumus fore, ii fidem precamur adhibeat celsitudo V. atqve ita negocium moderetur u constet utcunqve sua gloria Christo, qvi & ipse Vestram Celsitudinem qvam diutissime conservet incolumem, Amen. Raptim ex monasterio montis paracleti vulgariter Oybin Anno a Christo nato 1524. die vero vigesima mensis Maji.

Weil dann die Oybinischen Mönche, so gleichfalls gute Neigung gegen die Lutherische Lehre bereits überkommen haben mochten, sich verwegerten, standhafftigere Ordens-Leute hieher zu schicken, so sahe sich Hertzog George gezwungen, das Closter auf dem Königstein gar zuzuschliessen, und die demselben gewidmeten Einkünffte, dem Hospital zu St. Jacob vor dem Wilsdorffer Thore zu Dreßden, in dessen Patrimonio sie auch noch stecken, zuzuschlagen, die Bücher, Kelche und andern Sachen aber, so viel deren aus dem Closter Oybin auf dem Königstein bey der ersten Anrichtung desselbigen gebracht worden waren, denen Abgeordneten ermeldeten Closters durch den Land-Voigt zu Pirna wieder abfolgen zu lassen. Closter wird zugeschlossen. Fabric. l. 7. f. 846. Peckenst. p. 2. Theatr. Saxon. f. 11.

Von GOttes Gnaden/ Georg/ Hertzog zu Sachsen rc. rc

Denen Mönchen von Oybin werden ihre Sachen abgefolget.

Lieber getrewer/ die Vatter Celestiner Ordens uffm Oywin/ haben disse zweene Simonen und Martinen sampt zween andern yres Ordens zu uns abgefertiget und gebeten/ ynen das Ihenige es sey an Büchern/ Kelchen und anderen szo sie vom Oywin uffm Kenigstain gebracht widderum folgen zu lassen/ wy sie dan sollichs alles mit nhamen und wy vil das Ist uns vorczeichnent ubergeben/ welche Verczeichnis wir dir Inligende zu schicken/ befehlende das du dem patrem Simonem/ der noch zu pirne ist/ zu dir nehmest wan er una dis Ding alles Wissenschafft treget/ und alle das Jenig/ so uff der zettel vorzeichnet ist/ das auch noch vorhanden befunden wirt/den vier gesanten zu stellest/ den beyden Simoni und Martino yre Kappen die ynen zustendig seyn widdergebest/ und sunst guth auf achtung habest/ das sie keyne Bücher mehr wann angeczeiget seyn/ auch sunst nichts anders wan die Zettel mit bringen hinwegnehmen/ und diß Vorczeichnis des Jehnigen szo du ynen uberantworten wirdest/ sampt dem das noch da pleybet in guter Bewahrung halten/ und alßdann ynen uff unßer kosten zu pirne einen Wagen außrichten der ynen sollich gerethe kegen Oywin und sunst nindert (nirgends) anders wohyn führe. In dem beschiet unßer genzliche meynunge. Datum Dreßden Suntags Trinitatis Anno Dni xxiiij. o.

An Landvoigt zu Pirne.

und den Verlauff dieser gantzen Sache dem Apte des gantzen Celestiner-Ordens nach Italien zu berichten.

Georgius Dei Gratia, &c.

Salutem & Favorem venerande in Christo Pater. Quod nunc nostras ad vos mittimus literas in causa est seculi hujus deploranda tempestas & rerum fere omnium perversitas; Nam cum olim, ut vos latere non putamus, in Ditionis nostræ monte quodam satis spatioso & ab hominibus longe remoto Monasterium Instituti Divi Celestini vestreque professionis Deo ita annuente extruxissemus, ea nimirum spe, quod illic religiosi Deum in primis colere, aliisque vere pietatis specimen de se prebere debuissent, quem admodum quoque primitus a frequentibus patribus incolebatur, longe aliter & contra

omne

omne nostrum propositum successit. Exque monachis & monticolis facti sunt apostate & montifugi, Lutheranorum librorum lectione & veneno ita persvadente primum suppriore Petro deinde & ceteris immo & ipse Prior Joannes locum finxit in causis monasterii abiturum & nec dum rediit. At cum tres mansissent reliqui, Duo Simones & Martinus, deprehensi sunt quoque alter Simon & Martinus habitu etiam non deposito peregre, eoque celerem abitionem excusavere, quod egrotantes quosdam amicos invisissent, & ostenderunt literas Prioris ac Conventus nomine comeatum testantes, Ceterum cum eo tempore nec Prior nec Conventus illic fuere, graviter sumus affecti atque totum hoc negocium ad ejusdem Ordinis monasterium antiquum Monti S. Spiritus vulgo Oyvvyn referri fecimus rogantes, ut ad prefatum nostrum novum monasterium constantes & probate religionis monachos, quibus tam salutare institutum conservari posset, mittere vellent, Verum hoc recusavere illique tres reliqui cum tot Divina officia secundum ordinis prescriptum prestare & sufferre non possent Nihil aliud nobis faciendum fuit, quam monastrium claudendum & expectanda occasio quo alios illic & constantes possimus constituere monachos, que omnia noluimus Vos celare, si forte aliorum delatione aliqua culpa hujus dissolucionis in nos rejiceretur, nullam adhiberetis fidem Et bene valete. Et Dresden Idibus Augusti Anno Christi nati M.D.XXIIII.

Reverendo Patri Dno. PETRO de EBULO Celestinorum Abbati in monasterio Sancti Spiritus prope Sulmonem &c. devoto nostro.

Von diesen Closter-Brüder war aufn Königstein noch übrig der Procurator Simon, welchem im Nahmen Hertzog Georgens vom Land-Voigt in Pirna angezeiget ward, daß er seine Retirade entweder nach Welschland oder auf den Oywin nehmen solte. Beydes wolte ihm nicht anstehen, vorwendete, der Weg nach Italien sey ihme zu beschwerlich, und auf den Oywin sich zu begeben, sey zu gefährlich, weil er sich von dasigen Brüdern nicht viel Gutes zu versehen hätte, bittet also von Hertzog Georgen, daß er ihn ferner im Lande, außerhalb des Closters, bleiben lassen wolle: Der Procurator Simon will gerne im Lande bleiben.

„Jhesum Chtum vnnßernn seligmacher mit vntertenigen willi„gen Dinstenn bevor, genediger Herr: Mir hoth der Landvogt

„angeczeiget, was Beffels ihm gethan yn czugeffertigeten schrif-
„ten, durch E. F. G. in welchem mir werden vorgehalten czwene
„Wege, entwer czu czihen yn welsche Land zu vnßerm Abath, das
„deme sich daczu bewilliget meyn Hertz vnd gute meynunge aus vil
„vrsachen, Szo seyndt nw czu dem anderen teyl meyne leipliche
„krefte mir eyne sulche Arbet verßagen, denne ich entpffynd an
„mir yn rechter Wahrheit gebrechlichkeit meyner Beynne, das ich
„weder zu Roß noch czu fuß selche Reiße magk verendenn, derwe-
„gen bitt ich von E. F. G. genedige Verczeyung, doch habe ich den
„willn Gotts gestellt meyn gantzes leben der schicke vnd fuge aller
„vnßer thuenn nach seynenn gottlichenn gefall, Der ander Wegk
„czeiget an, das ich mich solle verfügen auf den Oywin, wer mir
„auch trostlich vnd wohlgefallen, ßo ich versichereth wer, das mir
„von den Vettern so da wonen, keyne gewaldt vnd Vnrecht gesche-
„hen möchte, welcher drew worth vnd myschiethen offt vnd vil vor
„mich kommen, auch mir yn eygener person selbst vorgehalden am
„tage Jacobi zu der Zittaw Eyner auß yrenn Brudern yn keygen-
„wertigk czweher weltlichenn prister vnd anderer redlichen Lewth yn
„Lawtz sulcher Worth, dw bist eyn trewlosser meyneydiger mensch,
„dw hast keyn dem fersten Hertzog Georgen von sachßenn vnser
„Briffe vnd Siegel verrathen vnd vnßer privilegia seyner Genaden
„vberantworth, das gehöret nicht eynn redlichen man an, vnd der
„Worth vil, weiter sprach er, wir dencken wenn vnßer Briue kom-
„men von Roma alles mit recht zu fodern von seynen F. G. zw
„mehr versicherung sulchs thwnn hat entpffangenn der Landvogt
„zw pirn eyne czedel von eynem Bruder vom Oywin darynne mann
„wol kann verstehen was sie gesinnet seyn, Dornach sprach er ßo
„ich eynes Worts lang Beffel hette von Vnßernn Vetternn, die
„dich hie nicht wissen, so wolde ich dich lossen yn eynne thwrm
„werffen, bis wir dich konden weitter beholden, das dich die sonne
„nicht

„nicht beschehene. Szo sage ich nw bey meynen gewißen allergne„digster Herr vnd F. solt mir eyn sulcher Lohn dor am werden, wer „mir armen creaturen schwer, derhalben bitte ich E. F. G. wolte „mich noch bis czukunfft der Briue ym Lande lassen aufhalten, das „ich mag ausserhalben des Klosters yres Vornemmen gewarthenn „denn es brenget mich nicht in dyses Elend dann das ich vber ewer „F. G. gestiffts, so fleißig habe gehalden, vnd noch thwenn will als „lange mir Gott meyn leben fristet, Ich hette Donnerstags nest „vergangen gern mit E. F. G. geredet vnde weittern Vnderricht „gethann, so mochte mir das nicht geschehen.

Simon, gewesener procurator im Kloster Konigstein, der letzt Münch daselbst.

An Hertz. Görgen zv Sachßen.

§. 6.

Hierüber war Hertzog Georg so voller Unmuths, daß er die obgedachten §. 3. denen Mönchen angewiesenen 66. Schock vom Vorwerck zu Dohna durch Hans Karas, Land-Voigten zu Pirna, an die Einwohner in Dohna vererben lassen, der Kauff- oder Vererbungs-Brief ist datirt A. 1530. am Tage aller Heiligen, die Confirmation aber darüber A. 1534. und ist folgenden Innhalts, nehmlich: „Es ist gedachtes Vorwerck zu Dohna zu dasi„ger Einwohner ihren Häusern und Gütern vererbet und verkaufft „worden, um und vor 1089. silberne Schock auf Tage-Zeiten, al„so, daß sie alle Jahr 66. silberne Schock zum Erbe-Geld geben „sollen, anzufangen auf Walpurgis 1531. so lange zu continuiren, „biß die gantze Kauff-Summa bezahlet worden, auch sollen die von „Dohna von solchen angeweiseten Forwerck erblichen und jährl. „33. Silber-Schock bezahlen.

Vorwerck zu Dohna wird an die von Dohna verkaufft.

„Die grosse Wiese unter dem Stein-Felß, so viel der ist, sollen „die Dohnischen das Graß hauen, das Heu machen, und in die

„Scheu-

„Scheune legen, und allenthalben rein aufbringen; aber ein iegli„cher Amtmann zu Pirna soll das Heu vor die Scheune führen „oder schleiffen lassen. Es sollen auch die Dohnischen auswerts „reinigen, berechen und die Maulwurff Hauffen zustossen.

„Dargegen sollen sie das Grummet und die Huthung im Herbst „und nicht auswerts haben, auch das Holtz, das auf der Wiesen, „abzuräumen, nach Anweisung eines Amtmanns, soll auch denen „Donischen folgen in solchen Kauff. Ist ihnen gegeben 12. mel„cke Kühe, 27. Schweine, und 40 Scheffel Hafer.

§. 7.

Auf die Stelle des Closters wird ein Haus gebauet.

Solcher gestalt ist nun dieses Closter an unsern Königstein zergangen, und die Intention **Hertzog Georgen** zu Wasser worden, worbey es denn nach erfolgter Reformation des gantzen Landes unter **Hertzog Heinrichen** verblieben, und auf die Stelle, wo das Closter-Gebäude ehedessen gestanden, im Jahr 1729. das zur **Wohnung** des Vice-Commendantens destinirte Hauß zum Theil gebauet worden, hinter welchen iedoch ein Theil von dem alten Closter-Hause in seinen Ruinen, an alten verfallenen Gemäuern annoch zu sehen ist.

Etliche Fehler des vorigen Autoris sind zu verbessern.

Nach dieser Uhrkunden-mäßigen Erzehlung von dem Anfang und Ausgang des auf dem **Königstein** gewesenen Closters können unter andern auch folgende Fehler, so der obgenannte Autor von der A. 1705. herausgekommenen Beschreibung der Vestung **Königstein** hierbey p. 12. und p. 39. da er zum Jahr der Erbauung das 1505te, und zur endlichen Verlauffung der Mönche das 1534ste mit ungegründeter Beruffung auf die Churfl. Archivs-Nachrichten wider den klaren Buchstaben derer vorher angeführten Urkunden angiebt, verbessert, zugleich auch die Beschuldigung, daß diese **Mönche** von Rauben und Morden sich genähret, dessentwegen sich auch aus dem Staube gemacht, um so viel leichter abgelehnet

net werden, als Hertzog George, so in vorhergehenden Brieffen alle Fehler und Gebrechen dieser Ordens-Leute auf das deutlichste vor Augen geleget und beschrieben, solche grobe Laster unangemerckt nicht gelassen haben würde.

§. 8.

Der Evangelische Gottes-Dienst auf dieser Vestung wurde anfänglich mit von dem Pfarrer im Städtlein **Königstein** verrichtet, und zwar wöchentlich **Donnerstags** auf einem **Saal**, so noch biß dato die alte Kirche genennet wird, und wenn ihn die Wache sahe kommen, schlug sie an ein grosses Stücke Eisen, weil man dazumahl droben noch keine Glocke hatte, welches noch biß diese Stunde oben auf der Vestung bey der Haupt-Wache denen Frembden gezeiget wird, vor welche Bemühung der Pfarrer nebst andern Accidentien jährl. 5. Scheffel Korn aus dem Amt **Pirna** so lange bekommen, biß es **Ihr. Churfl. Durchl.** *Jo. Geo. II.* gnädigst gefallen, die vormahls denen *Cœlestinern* von **Hertzog Georgen** gewidmete Kirche zu repariren, durch den damaligen Ober-Hoff-Prediger *D.* **Martin Geyern** einweihen zu lassen, und einen besondern *Garnison*-**Prediger** A. 1671. hieher zu setzen. An der **Churfl.** Empor-Kirche lieset man folgende *Inscription:* Gottes-dienst auf einem Saal gehalten.

JOH. GEORG. II. Dux & Elect. Sax. S C R. Rom. Imp. P R S. Sacellum hoc, ante hos CLXXI. annos a Domine GEORGIO, Duce Saxonico, ordini Cœlestinorum dicatum, in honorem Dei opt. Max. reparari, additeqve altari & cathedra, cum turri ac porticu non contemnendi operis, in hanc formam, pristina multo præstantiorem, redigi curavit, anno salutis MDCLXXVI.

§. 9.

Die solenne Einweihung geschahe in hoher Gegenwart **Ihr. Churfl. Durchl.** A. 1676 den 1. Oct. Dom. 19. p. Trinit. durch eine von dem damahligen Ober-Hoff-Prediger Hrn. *D.* M. G. gehaltene Predigt, welche in seinen Miscellan-Predigten zu befinden, unter den Tittel: EInVVeIhVng Des KIrChLeIns zVM KönIgsteIn, Kirch-Einweihung 1676.

 von

von p. m. 762. biß 501. conf. D. Gleich, p. 353. Part. 2. Auf diese Kirch Einweihung ist auch eine *Medaille* geschlagen worden, so in Tentzels Saxonia Numismatica lineæ Albert. Tom III. p. m. 577. befindlich. Auf der einen Seite ist sehr schön gepräget der Sächsische Rauten-Crantz, mit eingeschlossenen Chur-Schwerdtern und darüber stehendem Chur-Hute; Auf der andern Seite aber folgende Worte:

Medaille.

Joh. Georg II. Dux. Et Elect. Sax. SC. R. J. PRPS Ob. Sacell. Castri. Königsteinens. ab interitu. vindicat. et. nomine. S. Georgii. insignit. ipso. die. Inaug. Cal. Oct. Ao. Sal M. DC LXXVI. F. F.

Diese Gedächtnis-Müntze war ohngefehr vom Werth und Grösse eines Reichs-Thalers.

§. 10.

Glocken.

Lange vorher, nehmlich A. 1653. schickte Chur-Fürst *Joh. Georg.* I. welcher schon im Sinn hatte, GOtt einen Tempel aufn Königstein anzurichten, zu dem Ende hinauf 2. Glocken, auf der ersten stund:

O Rex glorie veni cum pace anno domini MCCCCLXXXI.

Auf der andern eben diese Worte *anno domini MCCCCLXXXXI.*

Diese ließ Chur-Fürst *Joh. Geo.* II. wegnehmen, und schickte 3. andere heran, auf allen dreyen stehen diese Worte:

Ab. ELeCtore. Iohanne. GeorgIo. seCVnDo. ArX.
Ista InstaVrata. InsIgnIter. tVrrIs. faCta. ALtIor.
NoLaqVe. hæ. sVspensæ. DVLCes. VIVat. RVta. SaXonIa.
J. G. II. H Z. S. J. C. B. C.
M. DC LXXVII.
Goss mich Andreas Herold.

Sie waren von denen Glocken, welche zum Glocken-Spiel in Dreßden aufn Schloß-Thurm solten gebraucht werden. Sie wurden A. 1687. den 16. Junii auf den Thurm gezogen, und wurde am Feste *S.* Johannis des Täuffers, als den 24. Jun. zum ersten mahl damit eingelautet.

Schlag-Uhr.

Die Schlag-Uhr bestehet aus 2. schönen wohlklingenden Schellen. Die grosse Seiger-Schelle ist A. 1625. die kleinere oder Vier-

Viertel Seiger-Schelle aber A. 1632. gegossen worden. Beyde haben einerley Aufschrifft:

Transvolat hora levis, neque scit fugitiva reverti;
Nostra simul properans vita caduca fugit.
Johann Hilger fecit.

Das ist:

Die schnelle Stunde fliegt, und kommet nicht zurück,
So unser Leben ist ein kleiner Augenblick.

Hier befindet sich auch eine schöne Sing-Uhr, wenn sie aufgezogen wird, spielet sie 6. Lieder. Auf dem Horn in einem Schilder-Hause hänget noch eine Seiger-Schelle, auf welcher diese Worte stehen: Sing-Uhr.

Christianus II. Dux Saxoniæ, Elector
F. j.
Anno MDCIII. J. H. Fecit.

§. 11.

Guarnison-Prediger.

1. Johann Christoph Michael, wird A. 1665. Quartanus in der Pirnischen Schule und Pestilentialis, kam als der erste Prediger auf diese Vestung 1671. Ob. 1689. die Michaelis. Vestungs-Prediger.

2. Gottfried Hoffmann, wird A. 1682 Quartanus und Pestilentialis in Pirna, ziehet aufn Königstein 1690. Ob. 1691. d. 29. Jan. æt. 40.

3. Christoph Meitzner, von Klein-Waltersdorff bey Freyberg voc. 1691. d. 15. Apr. wird im Städtlein Königstein Pastor 1700. d. 10. Nov Ob. 1731.

4. *M.* Georg Friedrich Schneider, voc 1701. Zeit seines Arrests wurde ihm ein Feld-Prediger, Johann Jacob Salomon, ein Pommer, adjungirt, welcher letztere 1708. nach Bernsbach, Annabergischer Inspection, befördert worden; der erstere aber zog nach Grünhayn, von dar nach Geithayn.

5. Gottfried Lochmann, von Zwickau, hielt die Prob-Predigt Dom. XII. p. Trin. voc. d. 27. Aug. 1708. den GOtt noch ferner zum Seegen setze.

Schule. Der Schule müssen wir nicht vergessen, als zu deren Erhaltung die Herren Commendanten alles rühmlich beygetragen haben, sonderlich wurde vom Herrn *General* von *Kyau* die Schule dergestalt wohl eingerichtet, daß die Kinder derer Garnisöner, ohne Kosten, des besten Unterrichts im Lesen, Schreiben, Music und dem Christenthum sich zu erfreuen hatten, dergleichen Gnade sie noch itzo rühmen.

Von Schul Bedienten findet sich, so viel man erfahren können, Georg Täglich, 40. Jahr Schulmeister. Johann Gabriel Ruht, geb. ausn Städtl. Berggießhübel, 30. Jahr, hat a. 1717. beym Hochlöbl. Ober-Consistorio in Dreßden seine Confirmation, auch einen Steuer-Zettul erhalten, ob. 1730. Christoph Haden, wurde als Cantor vocirt 1730.

Orgel. A. 1721. wurde in diese Kirche ein schönes Orgelwerck gesetzet, und erbauet von Joh. Gottlieb *Tamitio*, es bestehet aus 10. Registern.

Cap. V.

Von denen Herren *Commendanten* und andern bey der *Guarnison* stehenden Herren *Officianten*.

§. 1.

Wie die Besatzung und Verwahrung der Vestung Königstein unter denen Burggrafen zu Dohna eingerichtet gewesen, davon sind schon im vorhergehenden Cap. einige Nachrichten zu befinden. Nach der a. 1403. erfolgten Eroberung aber, und nachdem man diesen Ort, nebst der Pflege darum als ein

Amt

Amt angesehen, mögen wohl Amts-Hauptleute darauf seyn bestellet gewesen, wie sich denn a. 1428. d.d. Sonntags nach Elisabeth der heil. Frauen, ein Document findet, darinnen sich **Friedrich** von der Oelßnitz, zum Rathen gesessen, welcher nebst seinen Gebrüdern **Hans, Reinbrecht** und **Nicol** von der **Oelßnitz**, der Kirchen im Städtlein **Königstein** ein Stück Leite geschencket, **Hauptmann** zum **Königstein** nennet. Welcher aber, vermuthlich nichts anders als ein Titulus ad honores gewesen, weil sich glaubwürdige Nachrichten finden, daß dieser Ort privat-Personen zum Genüß Pfand-weise verliehen und eingegeben, nachmals von **Hertzog Georgen** die Besorgung des gantzen Berges dem daselbst von ihme angelegten Cölestiner-Closter mit denen Schlüsseln überlassen, und nur die Versehung zu Kriegs-Zeiten mit einem **Hauptmann** vorbehalten worden, immassen solches alles schon oben weitläufftiger angeführet worden. Nachdem aber sich die **Mönche** verlauffen, haben die Herren **Marggrafen zu Meissen** und deren Nachfolger die **Chur-Fürsten zu Sachsen** diesen Ort beständig mit ordentlichen Commendanten besetzet, welche anfänglich nur den Character als **Vestungs-Hauptleute**, nachmahls aber höhere Characteres, nemlich **Obrist**-Lieutenants, **Obristens**, endlich General-**Wachtmeisters**, und zu unsern Zeiten General-Lieutenants geführet, welchen Herren Ober-*Commendant*en von Zeit **Chur-Fürst** *Joh. Geo. I.* iedesmahl ein *Vice-Commendant*e anfänglich unter den Nahmen eines Capitain-Lieutenants, auch öffters nur als Lieutenants, neuerer Zeiten aber mit einem höhern Character zugeordnet gewesen.

Amts-Hauptmann Friederich v. Oelßnitz. 1428.

Ordentliche Commendanten.

Vice-Commendanten

§. 2.

Die *Garnison* dieser Vestung aber hat von langen Jahren her den Nahmen einer *Gardi* geführet, wovon folgende zwey Churfürstl. Befehle Anzeige thun:

Guardes.

Von Gottes Gnaden **Joh. Georg Churfürst** rc. Liebe Getreue, wir haben aus euerm abgeschickten Bericht mit Befremdung vernommen,

was massen die *Gardi* auf Unserer Berg-Vestung **Königstein** durch etliche des Proviant-Schreibers daselbst, **Jacob Barthelme**, gebrauchte Wort und Reden, zu Sollicitirung ihrer Auszahlung veranlasset worden. Wenn denn dem Proviant-Schreiber gebühret, do er Mittel vorzuschlagen hette, Unß dieselbe, ehe er davon unter der *Guardi* solch gewäsch gemacht, unterthänigst zu entdecken, und darauf Bescheids zu gewarten. Als begehren wir, Ihr wollet Ihme deswegen ernste Verweisung und Auflage thun, Uns solche seine Vorschläge, wie zu der Auszahlung zu gelangen, alsobald uf zu setzen, Uns zuzuschicken, und Unsere fernere Anordnung darauf zu gewarten. Daran geschicht Unsere Meynung. Datum Dreßden den 30. Mart. 1633.

Joh. Geo. Churfürst.

Unsern lieben getreuen, Jacob von Löben Hauptmann und Martin Letzschken Capitain-Lieutenant uf unser Berg-Vestung Königstein.

Von Gottes Gnaden **Joh. Geo. Churfürst** ꝛc. Lieber Getreuer, Aus was Ursachen Wir verordnet, daß unser **Ober-Wachtmeister** bey dem einen Regiment in Defension-Werck, Martin Leschke, sich mit 30. zugeordneten Knechten uf unser Vestung Königstein begeben, daselbst als *Capitain-Lieutenant* eine Zeitlang verbleiben, und neben dir das Commando haben und führen solle, hastu aus beyliegender unserer Ordinanz, dergleichen dem Capitain-Lieutenant auch zugestellet, zu ersehen. Begehren derowegen hiermit, du wollest den Capitain-Lieutenant und die Knechte auf die Vestung nehmen, die neuen Knechte auf den Articuls-Brieff, so du bey dir hast, wie gebräuchlich, schwehren, iedoch die Worte: **Uf die Zeit eurs Lebens auf der Vestung zu verbleiben**, aussen, und dargegen setzen lassen, **So lang Ihr. Churfl. Durchl. euch auf dieser Vestung lassen** ꝛc. Hernach den Zeügwart, Unter-Befehlhabere und Artillerey-Personen alte und neue Knechte an Ihn, Capitain-Lieutenanten weisen, demselben ein Logiament zu seiner Wohnung, obigs dem Proviant-Schreiber einräumen, und sonsten unsrer Ordinanz in allen gehorsamlich und unterthänigst, wie Unser gnädigst Vertrauen zu dir stehet, nach-

nachkommen. Daran geschicht Unsre Meynung, Dat. Dreßden den 27. Oct. 1632.

Jo. Geo. Churfürst.

Unsern Vestungs-Hauptmann zum
Königstein und lieben getreuen
Jacob von Löben.

§. 3.

Diese Ober- und Vice-Commendanten haben schon in ältern Zeiten ihre *Dependenz* von denen Commendanten der Vestung Dreßden gehabt, und von diesen Ordre angenommen, gestalten denn nicht nur folgendes deutlich besaget: Dependenz derer Commendanten von dem Commendanten zu Dreßden.

Von GOttes Gnaden, Joh. Geo. Churfürst rc.

Lieber getreuer, Nachdem Unser gewesener Vestungs-Obrister Carl von Krahe, uf nehsten Sonntag, den 11. hujus allhier zur Erden bestattet werden solle, und du unter seinem *Commando* gewesen; Als begehren Wir hiermit, du wollest dich darnach achten, daß du den Abend zuvorn anhero gelangen, und folgends Tags dem angestalten Begräbniß beywohnen mögest. Daran geschicht Unser Meynung. Datum Dreßden am 5. Jul. 1630.

Jo. Geo. Churfürst.

Unserm bestalten Hauptmann der Vestung
Königstein und lieben getreuen
Jacoben von Löwen.

Sondern auch in der Vestungs-Obristen zu Dreßden Clausens von Taubenheim Bestallung de A. 1642. gleich wie in seiner Vorfahren ihren enthalten gewesen, daß die Haupt-Leute der Vestung Königstein, wenn etwas vorfallen möchte, sich bey gedachten Obristen melden und Raths erhohlen, die wichtigen Sachen aber dem Chur-Fürsten selbst zu erkennen geben sollen. Nachdem aber besagter Taubenheim, daß er krafft dieser Bestallung, dem Hauptmann auf den Königstein Martin Leschken, vorgestellet werden möchte, begehret; haben Churfl. Durchl. ihm solches abgeschlagen, und zur Ursache angeführet, daß, weil seither des Obri-

sten

sten Schwalbachs Tode bis 1642. kein Vestungs-Obrister zu Dreßden gewesen, der Obrist-Lieutenant Liebenau aber A. 1640. zum Amts-Hauptmann zu Pirna bestellet worden, S. Churfl. Durchl. selbigen die Vestung Königstein, so ohne dis im Pirnischen Amts-Bezirck gelegen, und besagtem Liebenau als Obristen-Lieutnant in Artillerie und Bau-Sachen übergeben wäre, die Inspection und das Ober-Commando über erwehnte Vestung völlig aufgetragen hätten.

§. 4.

Ja, es finden sich Nachrichten, daß bereits a. 1637. dem damaligen Commendanten zu Pirna, Hanß Georg Spethen, verschiedene Commissiones über die Haupt-Leute zu Königstein aufgetragen, von ihme auch, wenn etwas gemeldeten Haupt-Leuten anzudeuten gewesen, die Notificationes denenselbigen gethan worden. Als aber obbemeldter Obrist-Lieutenant Joh. Sigismund von Liebenau nach Taubens Absterben a. 1654 zum Vestungs-Obristen zu Dreßden bestellet worden, haben Churfl. Durchl. weil ihm zuvor schon das Ober-Commando über den Königstein aufgetragen gewesen, es dabey bewenden lassen, wodurch denn die unmittelbahre Dependenz derer Commendanten auf dem Königstein von denen Gouverneurs zu Dreßden hinwiederum in den vorigen Gang gekommen, und bis auf den heutigen Tag fortgeführet worden, dergestalt, daß zwar der Commendant von denen iedesmahligen Gouverneurs zu Dreßden in Friedens-Zeiten bey vorfallenden zweiffelhafften Fällen sich Bescheids zu erhohlen, und von diesem Ordren anzunehmen, in Kriegs-Läufften aber alles dasjenige, was zur Defension der Vestung gehöret, auf ihr eigenes Risco nach ihren besten Witz und Wissen anzuordnen haben. Wie man denn, daß dergleichen bey der Schwedischen Invasion a. 1639. beobachtet worden, ein merckwürdiges Exempel findet, da nemlich dem Hauptmann anbefohlen worden, zu vergönnen, daß die umliegenden Dorfschafften ihre Pferde, Vieh und andern Vorrath un-

Der Commendant feuert auf die Sächß. Armee.

unter die Vestung Königstein möchten schaffen dürffen, mit der Ordre, daß er diejenigen, so sich daran feindlich vergreiffen würden, davon abhalten, iedoch solches mit Stücken, damit man zu Dreßden oder anderswo nicht irre gemacht werde, nicht bewerckstelligen solle. Als nun hierauf die unter dem Commando des damahligen Chur-Sächß. Feld-Marschalls, Grafens *Morzin*, stehenden Völcker, aller Verwarnung ungeachtet, sich selbsten daran vergriffen, etliche Dörffer umher geplündert und angezündet, ja so gar des Churfl. Forsthoffs zu Cunnersdorff nicht verschonet, auch dem Städtlein Königstein beyzukommen gesuchet; hat der Commendant von der Vestung Königstein sie mit Mousqueten und Serpentin-Schüssen zu weichen genöthiget, von Ihr. Churfl. Durchl. auch, auf erstatteten Bericht, besage folgender Beylage, völlige Approbation dieser ergriffenen Resolution halber erhalten:

Von GOttes Gnaden Joh. Geo. Hertzog zu S. J. C. und B. Chur-Fürst rc. Lieben getreue, Wir haben eürn gestrigen unterthänigsten Bericht, unsers Feldmarschalls Grafen von *Morzin*, mit denen unterhabenden Völckern nacher Königstein genommenen March und dabey fürgegangene Insolentien betreffende, verstanden. Weil nun der Vortzug nach selbigen Orten ohne unsern Befehlich geschehen, und daherum zu vagiren, ein selbstthätiges Vornehmen gewesen: So habt ihr an Abwehrung der Gewalt nicht unrecht, und eürer Bestallung gemäß gethan, begehren auch hiermit, Ihr wollet dergleichen außer Unser expressen Ordre hinführo weiter nicht verstatten. Wir hoffen aber, es werde solche Troule sich in kurtzen ändern, So dann soll eüch ferner Befehlich zukommen, und mochtens eüch zum Bescheide nicht bergen. Dat. Dreßden am 14. Mart. 1639. Churfürst approbiret solches.

Joh. Geo. Churfürst.

Unsern Hauptmann auch *Capitain-Lieutn.* uff
der Vestung Königstein und lieben getreuen
Jacobn von Löwen und Martin Leschken.

§. 5.

So viel endlich Nachricht einzuziehen gewesen, hat man folgende *Commendant*en angemerckt: Commendanten der Vestung Königstein

Helffant. Wolff Helffant, Hauptmann aufn Stein. Diesen schickte Heinrich der Fromme *A.* 1539. mit einiger Mannschafft zur beständigen Besatzung hinan. Zu dieser Zeit wurde Königstein, wie schon oben p. 2. berührt, schlecht weg genennet der große Stayn.

Ober-Thor zu Pirna. „Ob daher das itzige Ober-Thor zu Pirna, woselbst man nach Königstein gehet, ehemahls den Nahmen das Stein-Thor erlanget, „lassen wir dahin gestellet seyn.

Wolff. George Wolff, Hauptmann und Commendant 1541. und findet man so viel Nachricht, daß damahls die Besatzung *A.* 1553. dieser Vestung in 2½ Rotte Lands-Knechte 19. Wochen lang bestanden.

Jäger. Peter Jäger, Hauptmann und Commendant, 1559.

Eberstein. Hans von Eberstein, Hauptmann und Commendant, 1565. von diesen lieset mann in einem Winckel folgendes:

Hanns von Eberstein, Kriegs-Haubtmann,
diesen Konigstein zu bevestigen,
that ich nicht sparen mein geld und arbeit gros,
so vvahr als mich Gott hat erlöst.
Anno Christi 1593.

Stange. Christian Stange, Hauptmann und Commendant 1593.

Beon leidet Kayserl. Kriegs-Recht. Der ihm gefolgte Commendant Wolff Friedrich Beon ist den 7. Jun. 1610. nach vorhero den 6. Jun. zu Dreßden über ihn gehaltenen Kayserl. Kriegs- und *Malefiz*-Recht wegen spolirung der Vestung Königstein an Victualien, Geholtz, Bretern, Bau-Rath und Schantz-Zeug, ingleichen wegen Abhauung einer grossen Anzahl Stämme Holtz zwischen der Christians-Burg und Königs-Nase an einen Baum, davon man den Ast vor weniger Zeit noch aufzeigen können, an einen voritzo mit einem Creutz bemerckten Ort über die Vestung hinaus gegen die Elbe gehenckt, und die Knechte an der Zahl 32. auf den Vestungs-Bau nach Dreßden gebracht worden. Des Regiments-Profosses wider denselben angebrachte Klage wird nicht unangenehm zu lesen seyn: Es

Des Profosses Anklage.

Es erscheinet allhier vor diesem Keyßerl. Malefiz-Recht Bartel Richter Regiments-Profoß / bringet kürtzlichen vor und saget / dieser hierbey vor den Recht stehende Wolff Friedrich *Beon* gewesener Hauptmann der Churfl. Sächs. Berg-Vestung Königstein / habe vermöge seiner eigenen gethanen gütlichen Bekenntnis nicht alleine wider Ehre und Redlichkeit / sondern auch wider seinen Eyd so er GOtt im Himmel und dem Churfürsten zu Sachsen Unsern allerseits gnedigsten Herrn gelobt und geschwohren gehandelt und gelobet indeme er obangeregte Churfl. Sächs. Berg-Vestung Königstein nicht alleine an *Victualien* / sondern auch an Gehöltze / Bretern / andern Bau-Rath und Schantz-Zeuge / mercklich *spoliret* / wegen seines eigenen Nutzes viel Stämme Holtzes / so er zu seinen Bierbrauen gebrauchet / der Vestung zu mercklichen *Præjudicio* und Gefahr abhauen lassen / und sonsten sich in andern Punckten mehr vergriffen / daß er den Artickels-Brief als seine Richtschnur gröblich hindan gesetzet / denselben / wie wohl billig seyn sollen / seinen eigenen Bestallungs-*Revers* nach / nicht in gebührl. Acht genommen. Stehet demnach der Profoß da / und versiehet sich zu den Herren Richtern und Urthels-Sprechern / dieweil der beklagte Hauptmann seiner Treue und Ehren auch gethanen Eydes vergessen / und wider das Regiment und den löbl. Artickels Brief gröblich gehandelt / daß er auf diesen heutigen Tag als ein treuloser / ehrvergeßner meineydiger Mann an seinen Leib und Leben / ohne alle Gnade und ferner *Dilation* soll gestraffet werden / Jhme zu einer wohlverdienten Straffe / andern aber zu einem abscheulichen Exempel: Ferner stehet der Profoß auch allhier wegen Peter Dammernichts / gewesenen Wachtmeisters der Churfl. Berg-Vestung Königstein / saget / daß er ebenmeßig den Artickels-Brief meineydiger Weise überschritten / indeme daß er den Hauptmann wegen unbefugten Vornehmens des Holtz-Abhauens und andern mehr / nicht alleine nichts eingeredet / sondern auch der hohen Obrigkeit das wenigste davon *avisiret*. Item in Artickels-Brief 5. fl. vor 6. fl. gelesen / dardurch einen armen Knecht seine von der hohen Obrigkeit verordnete Besoldung abgeschnitten. Uber dieß / daß er die Knechte darzu gezwungen / daß sie den fal-

schen Brief/ (welchen er Wachtmeister selbst geschrieben/ in meynung/ den Hauptmann dadurch wegen bezüchtigung seiner hohen Verbrechnung zu purgiren/ und bey der hohen Obrigkeit auszusöhnen/) alle samtlichen unterschreiben müßen. Derowegen versiehet sich der Profoß zu den Herren *Assessorn* und Urthelssprechern/ er werde ebenmeßig auf diesen heutigen Tag/ als ein treuloser meineydiger und ehrvergeßner Mann/ an seinen Leib und Leben ohne fernern Aufschub/ ihme zu einer wohlverdienten Straff/ andern aber zum abscheulichen Exempel gestraffet werden. Der Profoß behält ihme hierinnen bevor alles dasjenige/ so zu diesem Keyserlichen *Malefiz*-Recht ihme ferners nützlich und dienstlich ist.

Von dem Verlauff der Execution selbst ist die zuverläßigste Nachricht aus folgender von dem Durchl. Hertzog Joh. Georgen, an seinen Herrn Bruder Churfürst Christian den Andern, hiervon erstatteten Relation zu nehmen:

Hochgebohrner Fürst, Freundlicher vielgeliebter Herr Bruder, Ew. Lbden. werden mein gestriges Schreiben den von Lützelburg betreffend, entpfangen haben, in welchen ich Ew. Lbden andeütung gethan, wie das gestrige *Malefiz*-Recht ist abgangen, als daß nach gesprochenen Ortel der Hauptmann ist wieder eingeführet, und die Priester zu ihme geordnet worden, daß er sich gefast soll machen zum hengken, der Wachmeister ist wieder eingeführet worden, biß uf Ew. Lbden. weitern befehlich, die 4. Rottmeister seynd alsobald aus der Vestung ohne Geld und Paßport gewiesen worden, haben trefflichen geweheklaget, daß sie niemand anders, als der Hauptmann darzu bringe, fürsehen sich nochmahls Ew. Lbden Gnade, die Knechte, so ihr 32. sind alsobalde an hiesigen Vestungs-Bau angewiesen worden, arbeiten gar fleißig, fürhoffen, wann sie den Bau durch ihren fleiß, den sie nicht spahren wollen, ehe fürfertigen, als ihre Zeit vm, Ew. Lbd. werden ihnen auch eher Gnade erzeigen, den Hauptmann hätte ich gestern gerne alsbald fortgeschicket, daß ihm sein Recht wär wiederfahren, aber ich habe es vor der greülichen Menge Volckes, so allhier drauff so wohl zu Pirne würden gewarttet haben, müssen lassen beruhen bis auf die Nacht, da ist er nauff geführet worden, heute frühe zwischen 6. und halbwege 7. hat er sein Recht ausgestanden, hanget im ende, siehet

was auf der Elbe vor Schiffe fahren, eben an der Eiche zwischen der Christians-Burgk und Königs-Nase, da der Dürcke die großen Aeste hat müssen weghauen, hat er den stehen lassen, hätte er dasmahl gewust, daß er dran sterben solte, er würde ihn wohl auch haben lassen weghauen, Gott sey ihm gnädig! Sie werden sich nun wohl dran spiegeln, und fleißiger ihre Eyd und Pflicht, Bestallung und *Revers* in acht nehmen, hoffe auch uff Gott will, wir wollen dermahleins des Gezenckes loß werden, nun sehe ich vor das beste an, daß man die Festung wieder besetze mit tüchtigen Knechten, wie ich sie denn morgen will allhier auslesen unter die *Garde*, und das Verzeichnis Ew. Lbd. überschicken, so können sie nauff, vnd die jungen bede, so troben gewesen, bleiben hier in der *Garde*, weil es meistentheils jonge Knechte seyn, wen Ew. Lbd. ihnen zum Hauptmann wollen fürordnen, stehet bey Deroselben, immittelst soll es der hiesige *Lieutenant*, so jetzo troben, fürwalthen, morgen will ich die Knechte lassen richtig auszehlen, so mangeln auch über 8. oder 10. Knechte nicht mehr, daß die Summe nicht voll ist, soll also denn der Fähndrich eingewüßen, vnd die Knechte uffs neüe beeydiget werden, bis Sonnabend soll das Recht ebir die Soldaten, so hier fürbrochen, gehalten werden, will ihn lassen vff Ew. Lbd. befehlich wieder einführen, vnd mich bescheides erholen, hiermit Gott befohlen, Datum Dreßden, den *7. Jun. A. 1610.*

Ew. Lbd.
in Hertzen getreuer Dienstwilliger Bruder bis in Todt
Johann George.

An
Churfürst Christian
den **Andern.**

Hans Meßner, von Zerbst, Hauptmann, 1610. d. 18. Aug. **Meßner.**

George Stahl, Hauptm. d. 12. Jan. 1622. bis 1623. d. 5. Febr. **Stahl.**

Jacob von Löben Hauptmann, war vorgestellet d. 24. Febr. 1625. **Löben.**

Martin Leschke, erstlich Obrist-Wachtmeister bey einem Regiment **Leschke.** im Defension-Werck, denn auf der Vestung Capitain Lieutenant d. 10. Nov. 1632. und würcklicher Commendant A. 1649. bis 1653.

Diesem ist succedirt sein leiblicher Sohn, welcher sich adeln lassen, und sich geschrieben **David von Letzschkau**, Hauptmann, A. **Letzschkau.** 1653. letzlich Obrist-Lieutenant bis 1673.

Neitschitz. Christoph Melchior von Neitschütz, Obrister den 15. May 1673. bis 1684. aus einer alten Adelichen Familie in Meissen.

Kinsky. Ulrich, Graf von Kinsky und Tettau, Gener. Wachtmeister. Den 24. *Nov.* 1684 kam Hertzog Christian von Sachsen-Halle heran, und stellete ihn als *General-Major* und *Commendant*en der *Guarnison* vor.

Flemming. Eustachius von Flemming, *nat.* 1634. In seiner Jugend hielt er sich eine Zeitlang bey dem Schwedischen Abgesandten, Graf Joh. Oxenstirn auf, nachmals gieng er als *Voluntaire a.* 1655. in den Pohlnischen Krieg. Fünf Jahr darauf reisete er nach Schweden, gieng aber mit dem Grafen von Schlippenbach nach Dantzig zu den Olivischen Friedens-*Tractat*en zurück. *A.* 1662. wurde er Cammer-Juncker zu Bayreuth. *A.* 1664. führte er eine *Compagnie* zu Fuß in Ungarn, und wohnte verschiedenen *Action*en bey. Nach Endigung des Kriegs wurde er Bayreuthischer Lands-Hauptmann über Lichtenberg, Lawenstein und Kubach, und bekam noch darzu das *Commando* über die *Garde*. Hierauf wurde er Chur-Bayrischer Obrist-Lieutenant und *Commendant* in München. Von dar wurde er nach Anspach beruffen, daselbst die Militz zu *commandi*ren. Endlich trat er *a.* 1681. in Chur-Sächß. Dienste, und wohnte 2. Jahr darauf der scharffen *Action* auf den Kalenberge wider die Türcken bey. *A.* 1687. den 11. *Nov.* wurde er Obrister und *Commendant* auf dem Königstein, und *A.* 1702. wurde ihm das *Patent* zu der *General-Major-Charge* zugeschickt. Allein er starb, ehe es ihm kunte eingehändiget werden.

Brause. Friedrich von Brause, *General-Major*, vom 6. *May* 1702. bis 1704. den 20. *Dec.* von welchem, wie auch dem ihme gefolgten

Ziegler. Carl Gottlob von Ziegler und Kliphausen, auf Cunewalde in Ober-Laußitz gesessen, *General-Major* vom 29. *Jan.* 1705. bis 1715. im *Jul.* wegen Ermangelung nöthiger Nachrichten wir nichts *speciales* melden können.

Kyau. Friedrich Wilhelm Freyherr von *Kyau, General-Lieut.* 1715. ge-

gebohren in Ober-Strohwalde bey Löbau in Ober-Laußitz den 5. *May A.* 1654. welcher seiner sinnreichen Einfälle halber weit und breit bekannt, und durch unermüdete Sorgfalt dieser vortrefflichen Vestung durch herrliche Gebäude und andere Sehenswürdigkeiten mehr *lustre* zu verschaffen, sich einen unvergänglichen Nachruhm gemacht hat, er starb den 19. *Jan.* 1733. und liegt im Städtlein Königstein in der Kirche begraben. Dessen Leben und Thaten sind beschrieben von *Cregandern*. Cölln 1735. und in andern fliegenden *Piecen* mehr.

Hermann, Reichs-Freyherr von Riedesel, *General-Major* von der *Infanterie* und *Commendant*, aus dem Uhralt-*immediat*en Reichs-Freyherrlichen Geschlechte der Riedesel, und zwar von der *Branche* von Eisenbach in der Wetterau gesessen, entsprossen, hat erstlich in Heßischen Diensten gestanden, und sich darinnen in dem Spanischen *Succeßions*-Kriege bey allen *Occasion*en sehr *signalisi*ret, ist nachhero in Königl. Pohlnische Dienste getreten, und hat zuerst unter der Pohlnischen Cron-*Armée* gestanden, nach diesen das ehemahlige Sächßische Chur-Printzl. itzo Ihr. Maj. est. des Königs Leib-Regiment *commandi*ret, ist endlich mit *General-Major-Character* und dem *Commando* dieser Vestung 1733. *Mens. Febr.* begnadiget worden, welchen hohen *Posten* er sowol durch genaue Beobachtung desselben, als gastfreyer Bewirthung der vielen dahin kommenden *Passagiers* zu seines Königs Ehren u. seiner eigenen *gloire* bis hieher mit grossen Ruhm *souteni*ret hat. Riedesel.

§. 6.

*Vice-Commendant*en sind gewesen Martin Leschke *A.* 1632. wie bereits im vorhergehenden §. gedacht worden. Es scheinet aber, daß, nachdem der 30.jährige Krieg zum Ende gekommen, diese *Charge* eine Zeitlang unbesetzt geblieben seyn mag, weil man nach Absterben obermeldten Martin Leschken weiter keine Nachricht von einem *Vice-Commendant*en findet, als bis Vice-Commendanten Leschke.

Friedrich Wilhelm von Crux, der erst als Hauptmann und *Vice-Commendant* aufn Sonnenstein gestanden, auf die Vestung Kö- Crux.

Königstein mit dem *Character* als *Major* gekommen, nachgehends Obrist-*Lieutenant* worden, woselbst er bis *A.* 1729. verblieben, da er Alters halber *resigni*ret hat. Diese Stelle hat nachdem der unter dem Marchischen Regiment *Infanterie* gestandene *Capitain*

Radzky. Bernhard von Radzky mit dem *Character* als Obrist-*Lieutenant* bis 1735. bekleidet, da Jhro Königl. Majest. in Pohlen eine Veränderung mit denen Herren *Vice-Commendanten* zu Königstein und Sonnenstein Allergnädigst beliebet, immassen dieser Obrist-*Lieutenant* von Radzky nach Sonnenstein, und

Römer. Obrist-*Lieuten.* Georg Joachim von Römer, so bishero *Vice-Commendant* zu Sonnenstein gewesen, aufn Königstein versetzet worden ist, und sind beyde noch am Leben.

§. 7.

Ubrigen Officiers. Nechst diesen Herren *Commendanten* befinden sich itzo auf dieser Vestung:

Hauptmann Johann Gottfried Wormuth.
Hauptmann Johann Melchior Frey.
Lieutenant Johann Wilhelm Kreische.
Lieutenant Anton. Andreæ.
Fehndrich Otto Siegmund von *Kückbusch.*
Wachtmeister Johann George Vogel.

§. 8.

Bey der *Artillerie* sind, so viel wissend, bestellt gewesen:

Christoph Herrmann, von Meissen, Zeugwärter, welcher dem Hause Sachsen 52. Jahr lang gedienet, starb 1720. *æt.* 73.

Michael Sieber, Stück-Juncker, stehet itzo aufn Sonnenstein.

Johann Christoph Herrmann, *Artillerie-Lieutenant*, so noch am Leben ist.

§. 9.

Physici. Ferner hat diese *Garnison* iederzeit ihre *Physicos* gehabt, welche meh-

mehrentheils in Pirna das Land- oder Stadt-Pysicat mit zugleich verwaltet haben, und finden sich:

D. Gregorius Heyland, auch Physicus in Pirna 1586.
Thomas Schneider, 1589.
M. Sigismund Füssel, 1609. auch Physicus in Pirna.
M. Georg Schade, 1631. Physicus in Pirna.
D. Balth. Hettenbach, 1625. Physicus in Pirna, ob. 1639.
D. Heinrich Sigismund Schilling, Stadt-Physicus 1657.
D. Joh. Heinr. Großmann, 1670. auch Physicus in Pirna.
D. Heinrich August *Jacobi*, Dresd.
D. Christian Gotthard Wilisch, auch Physicus in Pirna.
D. Johann Sigismund Kroedler, Stolpens.

Endlich aber und da vor gut befunden worden, einen besondern Medicum vor die Garnison mit einem gewissen Gehalt auf diese Vestung zu bestellen, so haben solche Stelle bekleidet:

Hr. Ernst August Schäffer, wohnte in Königstein, starb 1718.
Hr. D. Christian Metzner, und nach dessen Abgange
Hr. D. Joh. Adam Külbel, Grimmens. so Stadt-Physicus zu Pirna seit des obgenennten D. Wilischens Ableben, und noch am Leben ist. Uber dieses ist auch ein Chirurgus zur Garnison bestellet, Nahmens George Klippel, von Straßburg.

§. 10.

Proviant-Verwalter, so zugleich Bettmeister- und Bau-schreiber-Dienste bey der Vestung versehen, sind bey unsern Zeiten gewesen: Proviant-Verwalter.

Hans David Kluge, ein geschickter Mechanicus, ob. 1733.
Johann August Backstroh, Dresd. so gegenwärtig noch am Leben ist.

Cap. VI.

Von der Befestigung des Orts und aufgeführten Gebäuden.

§. 1.

Königstein von Natur feste.

DEr Felsen, worauf unsere Vestung gegründet, ist zwar von der Natur also formiret, daß, da dessen Superficies eben, und die Zugänge also steil, daß er schwerlich zu ersteigen, solcher schon zu ältern Zeiten zu Erhaltung einer Besatzung bequem gewesen, und vermittelst dieser der Ort von einem feindlichen Anlauff wohl bewahret werden, mithin zu einer Retirade dienen können, wie sich denn dessen die Burggrafen von Dohna also bedienet haben mögen. Nachdem aber diesem, wie oben angeführet, solche Veste abgenommen worden, und die Durchlauchtigsten Besitzere aus dem Hause Sachsen, diesen Ort als einen guten Elb- und Grentz-Pass wieder Böheim angesehen; so sind sie darauf bedacht gewesen, an selbigem der Natur mit einem Bau zu statten zu statten zu kommen, welches sie auch, ob wohl mit sehr vielen Kosten, dergestalt glucklich zu Wercke gerichtet, daß unser Ort nunmehro vor eine der stärckften Berg-Schlösser und Vestungen in Europa passiren kan, inmassen derselben weder mit Miniren beyzukommen ist, noch auch sonst von denen umliegenden Bergen bombardiret oder mit Affect beschossen werden kan, wie denn vor einigen Jahren Ihr. Königl. Maj. *Augustus* zur Probe, ob der über der Elbe gelegene und an Höhe den Königstein übertreffende Lilienstein mit Stücken erreichet werden könne, eine der stärckften Canonen gegen denselben abfeuern lassen, durch den Augenschein aber befunden, daß die Kugel nicht einmahl an den hinter dem darunter liegenden Walde hervorregenden Felsen hinangereichet.

§. 2.

§. 2.

Zwar will der Pirnische Mönch in T. II. Menck. f. 1573. behaupten, daß schon vor seinen Zeiten auf diesen Felsen 2. Schlösser vnd mit czinnen vmbmawert gewest. Weil man aber davon anderwerts keine Nachricht findet; So lässet man es an seinen Ort gestellet seyn. So viel aber können wir behaupten, daß Hertzog George bey Stifftung des Closters auch Churfürst *Augustus* bey Anrichtuug des Brunnens, wovon unten ein mehrers, einnen Anfang zu Befestigung dieses Orts gemacht, aber es nicht vollführet, biß Churfürst *Christianus I.* gleich nach seines Herrn Vaters Tode A. 1589. das Werck mit mehrern Nachdruck angegriffen, der Natur nachgebauet, die oben herum an den Felsen sich hin und wieder äussernden Lücken zur Erhaltung der Gleichheit mit Mauerwerck ausgesetzet, die in der Höhe befindl. kleinen Spaltungen mit Schwibbögen geschlossen, folglich den gantzen Berg mit einer Brustwehr um und um an starcken Mauerwerck, iedoch allenthalben mit Oeffnungen zum Schiessen, umgeben, und sowohl zur Defension als auch beqvemen sichern Umgang um den allenthalben jähen und dem Anblick nach gräßlichen Felsen angerichtet, den alten gegen die Seite des Münchs-Closters bey den Crahn, welcher A. 1587. erbauet worden, und wo nunmehro das Brennholtz vor die Garnison hinauf gezogen wird, befindl. gewesenen gantz schmalen Fuß-Steig mit starcken Mauerwerck vermittelst einer sehr mühsamen Escarpirung des Felsens schliessen, insonderheit aber einen neuen durch puren Felsen gehauenen Eingang unter dem nach der Zeit erbaueten Johannis-Saal mit einem starcken gefütterten Graben, Zug-Brücken, eisernen Fall-Pallisaden, und allenthalben in der Höhe umher zu Bestreichung des Eingangs mit verfertigten Schieß-Löchern zu kleinen und grossen Gewehr dergestalt verwahren lassen, daß selbiger schwerlich forciret werden kan.

2. Schlösser darauf.

Churfürst Christianus I. hat das beste darzu gethan.

Crahn.

Auf diesem Vestungs-Bau und die Anlegung des unter dem Nahmen der **Christians-Burg** noch itzo bekannten gegen die Elb-Seite an der Extremität des Felsens auf einer selbst gewachsenen Streich-Wehre findet sich von höchst-gemeldeten Chur Fürst *Christiano I.* erbaueten Lust-Hause folgendes nebst andern zur Nachricht:

Fundation der Christiansburg

DEmnach der Durchlauchtigste und Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr **Christian**/ Hertzog zu Sachsen, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meißen, und Burggraf zu Magdeburg, aus Väterl. Vorsorge erwogen, daß **S. Churfl. Gnaden** als ein getreuer Vater Dero Landen und Unterthanen schuldig, vor ihre Unterthanen zu wachen, daß dieselbe nicht alleine bey der reinen unverfälschten Lehre Göttl. Worts und gleichmäßiger *Justitien* erhalten, sondern auch wieder alle Feinde und Betrüber des gemeinen Friedens so viel möglich, gesichert, und bey den ihrigen geschützet und handhabet werden möchten. Und daß viel besser, daß man noch bey guten Frieden und ruhiger Zeit, als etwan künfftig bey fürfallender Unruhe, da GOtt gnädig für sey, auf solchen Gegenschutz dencke. Und dann in **S. Churfl. Gnaden** Landen an denen Gräntzen kegen Böhmer-Lande zu, dieser Berg, der **Königstein** genant, so von Natur fest, und daran der Elb-Strom fürüber flüßt, gelegen; Als haben **S. Churfl. Gnaden** aus vor angezogenen Ursachen und Bedencken und Liebe, so **S. Churfl. Gnaden** gegen derselben Unterthanen tragen, kegenwertigen Berg vollends zu einer rechten Festung zu erbauen geschlossen, und mit solchem Bau im 4. Jahr nach Antretung **S. Churfl. Gnaden Churfl.** Regierung, als im 1589. Jahre den 4. *Aprilis*, den Anfang machen lassen. Dieweil aber auch von dieser Seiten von Natur eine artige und selbst gewachsene Streich-Wehre, so auf der rechten Hand am Ecke nach Elben-werts, als mit über die Brücke ins Schloß gehet, befinden; So haben **S. Churfl. Gnaden** dieselbe vollends in gewöhnliche Form bringen, auch auf solche Streich-Wehre, zu derselben desto besserer Vermerckung und Ehren, dieß Lust-Hauß setzen lassen, und den 10. *May* den ersten Stein darzu selbst gelegt. Der allmächtige GOtt wolle solchen Bau dem Vaterlande zum besten vol-

vollenden helffen, und es jederzeit in friedlichen und guten Wesen wieder alle desselben Feinde durch seinen rechten Arm und starcke Hand erhalten. Amen.

Ferner findet man nachstehende Reime mit Lateinischen Buchstaben, an einer äussern Ecke, in eine steinerne Tafel gehauen:

Der loebeliche *Churfürst Christian*,
Fieng Koenigstein zu bauen an.
Zu Schutz und Nutz dem Vaterland,
Bald nahm ihn GOtt in seine Hand.
Fürst *Friedrich Wilhelm* an Vaters statt
Seinen Soehnen es vollendet hat,
Das *Haus* zu *Sachsen* ingemein
Bewahre GOtt und diesen Stein.

§. 3.

Churfürst *Christianus* I. hat auch die Cazernen oder das so genannte Garde-Haus bauen lassen, welches von einer solchen Grösse und Commodität ist, daß der meiste Theil der Garnison darinnen gemächlich logiren kan. Durchgehends ist alles gewölbt, mit Schiefer gedeckt, und der Fuß-Boden mit steinern Tafeln ausgesetzt. In einem gegen Abend liegenden Zimmer dieses Hauses siehet man folgendes in 2. Schiefer-Tafeln eingegraben: Garde-Haus.

Anno achtzig und Neün Jahr
CHRISTIANUS Churfürst war/
Aus Fürst Stamm Hochgebohren/
In Sachsen auserkohren/
Und mit Fürstlichen Tugend
Begab in seiner Jugend/
Hat allhie gefangen an
Zu bauen durch manchen Mann:
Erfahrne Kriegs-Leüt Er bestellt/
Und Sechzig hierauf erwählt.
Daß auch Niemand blieb in Gefahr/
Ein Wund-Artzt her bestellet war.

Der-

Derselb war wohl bekandt/
Thomas Schneider ist er genannt/
Zur Artzney trug er groß Lust/
Die auch wohl zu gebrauchen wust/
Dem ward auch so viel vertraut/
Daß er das Lusament baut.
Und ward allhie gewiesen an/
Durch den weitberühmten Mann/
Den Ehrenvest *Paulus Puchner*,
Obrister Zeug- und Bau-Meister.
Zirckels und Artolerie,
Meister auch der Geometri.

§. 4.

Diesen löbl Fußstapffen ist ferner der theure Churfürst und grosse Kriegs-Held *J. Geo.* I. nachgegangen, als welcher die *S. Georgens*-Pastey, wie auch die Joh. Georgens-Burg, in welcher sehr viele Zimmer anzutreffen, worinnen insgemein die Staats-Gefangenen verwahret werden, erbauen, und solche den 27. Jul. 1619. solenniter durch D. Höen von Hoeneg D. 5. p. Trin. einweihen lassen. Der Durchl. Churfürst war nebst Dero Gemahlin Fr. Sophia, auch dessen Fr. Mutter *Magdalena Sibylla*, und gantzen Hoffe zugegen, welche 4. tägige Reise und Sollennität von Johanne Seussio, S. carminice so wohl lateinisch als Deutsch, 4½. pl. unter den Titul: Lapis regius, umständlich beschrieben worden. Folgende Inscription mit vergoldeten Buchstaben lieset man im Churfl. Tafel-Zimmer:

Deo Gloria in Altissimis!
Scopus vitæ meæ Christus.

Sereniss. Princeps & Dominus, Dns. JOHANNES GEORGIUS Dux Saxoniæ, Jul. Cliv. & Mont. S. R. J. Archi. Marschallus atqve Elector; ejusdemqve Imperii post fatum D. D. Cæsarum, Rudolphi II. & Matthiæ I. secundum Vicarius, Landgr. Thuringiæ, Marchio Misniæ, Burggraff. Magdeburg. Comes de Marca & Ravensberg, Dominus in Ravenstein & c. Hanc arcem, olim a Majoribus fundatam sed temporis cœlique injuria collapsam, re-

restaurari, renovari exornari, atque praesentibus Serenissimis Dominabus, Domina SOPHIA, Matre vidua, & Domina MAGDALENA SIBILLA, Conjuge charissima, Elect. & Duc. Sax. nat. March. Brandenb. Ducissa Borussiae, nec non Illustriss. & Dilectiss. Filiis & Filiabus, Domino JOHANNE GEORGIO, Domino AUGUSTO, Domino CHRISTIANO, Domina SOPHIA ELEONORA, & Domina MARIA ELISABETHA, Comitatuque Aulico, XXVIImo Julii Anno MDCXIV. Dom. V. post Trin. Sua Serenitatis Celsitutinis Nomine solenniter inpigitari curavit.

Vivat is, & vivat Domus haec, dum sidera spectat!

Die teusche Inscription ist eben dieses Inhalts.

An die Joh. Georgen-Burg schliesset sich auch die so genannte Schösserey an, in und über welcher der Vestungs-Prediger und Proviant-Verwalter ihre Wohnung haben. Neben diesen und oberhalb des Eingangs der Vestung, ist auch das sehr prächtige und mit vielen Zimmern versehene Commendanten-Hauß, welches der letzt verstorbene General und Commendant Freyherr von Kyau dergestallt ausputzen und adaptiren lassen, daß Ihr. Maj. der höchstseel. König *AUGUSTUS* II. bey Dero öfftern Anwesenheit auf der Vestung allhier solches zu ihrem Logis zu erwehlen allergnädigst beliebet haben, da sonst die vorigen hohe Herrschafften ihre Einkehr ordentlich in der Magdalenen-Burg, davon in folgenden §. II. gehandelt wird, zu nehmen gewohnet gewesen.

Thor des Eingangs Johannis-Saal.

Ferner ließ dieser Churfürst A. 1613. das Thor des Eingangs noch stärcker verwahren; den Johannis-Saal bauen, welcher vom General-Zeugmeister und Obristen Joh. Melchior von Schwalbach, Rittern, über den in puren Steinfelß eingehauenen und durchgebrochenen Eingange des Thors angeleget worden ist.

Auf diesem Saale stunden A. 1728. die Portraits von allen damahls lebenden und theils verstorbenen Chur- und Sächß. Generals, nach diesem sind die Bildnüße der Marggrafen, auch Chur- und Fürsten des Hauses Sachsen in Lebens Grösse aufgesetzt worden.

Sonst

Sonst ist der Fuß-Boden also zugerichtet, daß er in Nothfall aufgehoben, und der Feind, wenn er auch schon bis unter den Eingang der Vestung eingedrungen wäre, doch noch von weitern Eindringen abgehalten werden kan.

§. 5.

Was *Joh. Georg II.* bauen lassen.

A. 1667. biß 1680. ließ Churfürst *Joh. Geo.* II. das gegen die Vestung an der Seite des Thors oder Eingangs lincker Hand gelegene schöne *Bastion* von Qvater-Stücken zur Bekleidung des darhinter steckenden starcken abschüßigen Felsens aufführen, wie zum Theil die auf dem Schluß-Steine des *Postels* befindliche Schrifft zeiget:

Der Durchl. Churfürst zu Sachsen *Joh. Geo. II.* hat dieses Werck *A.* 1669. durch dero damahligen Obristen/ Joh. Siegmund von Libenau/ anlegen/ und durch Wolff Caspar von Klengeln/ auch *Artillerie* Obristen und der *Fortificatio Inspectoren*/ zur ansehnl. *Perfection* bringen lassen. Zu der Zeit war *Commendant* und Obrister *C. M.* von Neitschütz/ Hauptmann *B.* Buchhäuser/ *Lieutnant* *F. R.* von Schmiedel/ Fähndrich *B. F.* Buchhäuser/ Proviant-Verwalter *J. G.* Grohmann/ Wachtmeister/ *J.* Tändler, Zeugwärter/ *S.* Hilliger. Bau Schreiber/ *J.* Schreyer, &c. ingleichen die an der Ecke gegen der Auffarth nebst dem Churfl. Wapen diese Worte: *Joh. Geo. II. Sax. Jul. Cli. Et Mont. Dux. Elect. MDCLXXIX.*

§. 6.

Zeug-Haus.

Das schöne Vestungs-Zeughauß, von dessen Aufführung eigentl. Zeit keine Nachricht aufzufinden gewesen, ist mit vielen Stücken, Mörsen, allerhand Gewehren und Ammunition reichlich versehen. So viel aber schreibet Seussius:

Quin etiam est Martis reseratum clave sacellum,
Quod secum armorum continet omne genus,
Bombardas, fundas, nitidoqve hastilia ferro,
Et tormenta suis aenea juncta globis.
Queis tamen haud opus est armis, cum saxa supersint
Hostis in adversum praecipitanda caput.

Sonst

Sonst aber wird hier ein Modell gezeiget, wie man ohne sonderl. Zeit-Verlust die Canonen von hinten zu laden könne, welches einsmahls bey gemachter Probe in Gegenwart Ihr. Majestät des Königs AVGVSTI guten Effect gethan.

§. 7.

A. 1731. und folgende Jahre sind von neuen verschiedene Fortifications-Gebäude vorgenommen, und so wohl beym Eingange der Vestung ein gantz neues Werck zur Defension angeleget, als auch oben auf der Vestung ein neues Proviant- auch Cazernen-Hauß, und über die sonst schon da gestandenen Pulver-Thürme noch 4. andere neu aufzuführen angefangen worden.

§. 8.

Sonst ist diese Vestung mit allen übrigen Requisitis, als da sind der in den Felsen 900. Ellen tieff gehauene und durch keine Mühe derselben zu entziehender schöner reichhaltiger **Brunnen**, von welchen unten ein mehrers, der die gantze Garnison mit gnugsamen Wasser versehen kan, samt denen hin und wider befindl. vom Regen und Thau-Wasser angelauffenen **Cisternen**, ingleichen der mit grossen starcken Bäumen angefüllte und auf den Nothfall auf viel Jahre zulängliche **Wald**; (in welchen der a. 1660. am Advent-Sonntage entstandene grosse Sturm-Wind an die 700. kleine und grosse Stämme, darunter 3. bis 4. Klaffteriche Eichen und Buchen gewesen, niedergebrochen hat,) die zum Ackerbau und Unterhaltung des Viehes bequemen, gleichfals in dem Umfang der Vestung vor und hinter dem Walde beschlossenen **Wiesen** und **Feld-Bau**; Die gute Lage zu **Roß-** und **Hand-Mühlen**, deren einige auch in vorigen Zeiten hieselbst gewesen, und bedürffenden Falls wieder angerichtet werden können; Der grosse Vorrath an **Wein**, theils in dem grossen Fasse, absonderlich aber in dem dabey befindlichen grossen Keller, samt denen mit Korn, Meel und allen andern Nothdurfften beständig angefüllten *Proviant*-**Häusern** rc. dergestalt wohl versehen, daß selbi-

Brunnen. Cisternen. Wald/ Daraus dessen Größe zu judiciren ist. Wiesen/ Roß- und Hand-Mühlen. Wein. Proviant-Häuser.

ge sich von selbsten unterhalten, und daher durch keine Sperrung der Zufuhr oder langwierige Bloquade ausgehungert werden kan.

§. 9.

Nutzen dieser Vestung.

Nachdem nun also diese Vestung von denen Durchl. Chur-fürsten in so guten Stand gesetzet worden, so hat sich kein Feind daran wagen wollen, oder derselbigen mit Gewalt beyzukommen Mine gemacht, vielmehr hat dieselbige bey Kriegs-Zeiten das herumliegende Land in Schutz genommen, und vor denen Streiffereyen gesichert, und sind, als A. 1639. die Schweden, nach Eroberung der Stadt Pirna, das Städtlein Königstein abgebrannt, und im Angesicht der Vestung den Elb-Strom, weil sie mit Stücken aus Mangel der Schieß-Löcher nicht incommodirt werden können, zurück nach Pirna gekehret waren, nunmehro gegen den Elb-Strom die Schieß-Scharten dergestalt angeleget worden, daß die Vestung die gantze Elbe bestreichen, und das Städtlein hinführo vor dergleichen Uberfall in Schutz nehmen kan. Solchergestallt kan diese Vestung nunmehro dem Hohen Chur-Hause Sachsen gegen Böhmen zu einer starcken Gräntz-Vestung und überhaupt zu einer sichern Retirade der Churfl. *Familie* und deren Unterthanen, samt deren Mobilien, ingl. des Churfl. Schatzes und Archivs dienen, sintemahlen nur noch neuerer Zeiten bey dem Einbruch derer Schweden in Sachsen A. 1706. das Königl Haupt-Archiv auf allen Fall, da etwan Schweden wider alles vermuthen Dreßden zu belagern das Hertze gehabt hätten, zu mehrer Sicherheit vor Feuer und andern Unglücke auf diese Vestung geschaffet worden ist.

§. 10.

Christians-Burg, itzo Friedrichs-Burg.

So viel von denen eigentlich zur Vestung gehörigen Gebäuden; Nechst diesen aber sind folgende ansehnliche Gebäude mehr zu bemercken. Und zwar der obgedachten Christians-Burg nochmals zu gedencken, so ist selbige ein überaus schön Lust- und Sommer-

Hauß,

Hauß, von dem man gleich gegen über den Lilien-Stein erblicket, für sich aber den Elb-Strom durch seine Krümmen vorbeystreichen siehet, und lincker Hand ins Land herunter, und lincker Seits das schöne Gebürge und umherragende Felsen nach Osten zu in angenehmster Varietät zu Gesichte bekömmt, welches denn Ihr. Kön. Majest. in Pohlen *Augustum* den Grossen veranlasset, solches Lust-Hauß durch den mit Spiegeln ausgesetzten Saal und darinnen angelegten *Machinen*-Tafel noch viel herrlicher und prächtiger machen zu lassen, und ihme den Nahmen Friedrichs-Burg A. 1729. mit folgender Inscription beyzulegen: *Machinen-Tafel.*

Fui ornamentum
CHRISTIANI
nunc sum & ero
monumentum gloriæ
AVGVSTI
MDCCXXI.

In dieser Christians- oder nunmehro Friedrichs-Burg war mit einen Diamant in einer Glaß-Scheibe, welche anitzo in der Proviant-Verwalterey zu sehen ist, geschnitten, worauf dieses Distichon zu lesen:

Regius iste lapis maneat Protectio firma
Divinique Chori, Saxonicique Thori.
Schribebat D. HOE den 27. *Jul.* 1619.

§. II.

A. 1625. wurde vor *Joh. Geo.* I. die Magdalenen-Burg erbauet, von *Joh. Geo.* II. aber erst, und zwar zu Ehren so wohl Dero Höchstseel. Frau Mutter, als Dero damahls lebenden Frau Gemahlin also benennet. Es ist solches ein sehr ansehnliches und weitläufftiges Gebäude, auf welchen in den obern Etagen viele Zimmer zu befinden, darinnen ehemahlen, wie obgedacht, die hohe Herrschafft, itzo aber nur die Hoff-Officianten einlogiret werden. Hiebevorn war *Magdalenen-Burg.*

es das *Proviant*-und Keller-Hauß. Uber dem Eingange des Wendel-Steins, wo man die Treppe hinan gehet, siehet man nebst dem Churfl. Wapen in Romanischer Schrifft folgende Nachricht eingehauen:

Der Durchlauchtigste Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr JOHANN GEORG/ Hertzog zu Sachsen/ Jül. Cleve und Berg/ des Heil. Röm. Reichs Ertzmarschall und Churfürst/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meißen/ Burggraff zu Magdeburg/ Graf zu der Marck/ Ravensberg/ Herr zum Ravenstein rc. bauete dieses Hauß von Grunde heraus. So angefangen *A.* M*DCXXI.* und vollendet im *MDCXXII.* Jahre.

Kellerey. Unter dieser Mbgdalenen-Burg ist die berühmte Kellerey, inmaßen denn 2. grosse tieffe Keller in Steinfelsen gehauen sind, in

Grosse Wein-Faß. einem liegt das grosse Wein-Faß, welches A. 1624. erbauet worden. A. 1678. 79. und 80. wurde ein anders stat des vorigen erbauet, worzu das Holtz aus der Görlitzer Heyde geschlagen, und nach und nach auf die Vestung angeführet worden, welches mit Weine gefüllet in sich gehalten 584. Faß, oder 3319½. Eymer, es war 16. Ellen weniger 3. Zoll lang, und im Bauche 11. Ellen hoch und weit. Der Meister dieses Fasses war Theobald Schüßler, E. E. Vesten Raths zu Eßling Kellerer. Seine Gehülffen waren Meister Joh. Wolff, Kellermeister alhier, Meister Joh. Henzsch, Büttner aus der Churfl. Zeug-Kellerey in Dreßden, und Melchior Wetterswald, ein Gesell aus Francken. „v. Paul Richters, Kellermeisters Beschreibung des grossen Fasses A. 1705.

A. 1722. ist ein neuer Faß-Bau angefangen, und A. 1725. vollführet worden, wovon der Meister gewesen Joh. Philipp. Hölbe, ein Küffer aus Straßburg; Zu seinen Gehülffen hatte er Joh. Martin Haußauern, einen Küffer von Zweybrück, Christian Francken, als Königl. Vestungs-Böttgern, und Joh. Conrad

Landerten, einen Zimmermann aus Zürch, welche dieses Faß in die Länge 17. Ellen, nach der Spund-Tieffe aber 12. Ellen, und nach der Boden-Tieffe 11. Ellen gefasset haben, so, daß darein 3709. Eymer, Dreßner Maaßes, und also 609. Eymer mehr, als in das vorige Faß gefüllet worden, diesemnach 649. Eymer mehr darein, als in das grosse Faß zu Heydelberg gehen, solcher gestalt ist es zu dieser Zeit das gröste Faß in Europa, worzu 157. Stück Dauben, und 54. Bocken-Stücke zu beyden Böden, als zu dem einen 26. und zu dem andern 28. Stück gekommen, ieder Boden aber 77. Centner und 70. Pfund wieget, auf deren einen folgende Uberschrifft stehet:

Salve Viator atque mirare Monumentum bono Genio ad recreamdam modice mentem positum A. R. S. 1725. a Patre Patriæ nostræ ætatis Tito Vespasiano Deliciis generis humani FRIDERICO AVGVSTO Pol. Rege & Elect Sax. Bibe ergo in honorem & Patris & Patriæ & Domus Augustæ & Kœnig. Prefecti Lib. Bar. de Kyau & si pro dignitata vasis doliorum omnium Facile Principis vales, in prosperitatem totius universi. Vale!

Zu Deutsch: Sey gegrüßet, Reisender: und bewundre das Denckmahl, so dem aufgeweckten Geiste zu gemäßigter Erqvickung des Gemüths gesetzet worden, im Jahr des wiederhergestelleten Heyls 1725. von dem Vater des Vaterlandes, einem Tito Vespasiano unsrer Zeit, der Freude des Menschlichen Geschlechts, *FRIDERICO AVGVSTO*, Könige in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen. Trincke also zu Ehren, so wohl des Vaters, als des Vaterlandes, und des Königl. Hauses, wie auch des Königsteiner Commendantens, Freyherrns von Kyau, und, wenn du nach Würden des Fasses, als aller Fässer wahren Königes, kanst, auf das Wohlseyn der gantzen Welt. Lebe wohl!

Willkommen bey der Kellerey. Hier findet man die herrlichen Willkommen, zur Kellerey gehörig, als:

1) Ein schön groß Venedisch Glaß, in welches 6. Maaß, in den Deckel oder Stürtze aber 2. Maaß gehen, mit einem vergüldeten Silber-Fusse, darauf der Bachus mit diesen Worten zu sehen:

Mars gar viel leuthe frist, doch Bachus thuts ihm vor,
Sein Wein schickt manchen hin, macht jung und alt zum thor.

2.) Ein silbern Fäßgen mit 14. eingesetzten silbernen Bechergen.

3.) Ein silberner Ziehe-Brunnen mit 2. gewundenen Säulen und silbernen Dache.

4.) Ein vergüldet silbernes Stücke, welches 18. Zoll lang, und 2. drey Viertel Zoll an der Mündung 5. Zoll weit ist,

Darauf die Reime:

Der fligende Geist bin ich genennt,
Ein ieder mich noch nicht recht kennt,
Wenn aus mir meine Jungen fliegen,
Thut mancher sich durch mich betrügen.

§. 12.

Brunnen-Haus. Unweit dieses Gebäudes und fast demselben gegen über ist zu sehen das prächtige A. 1716. an stat des alten neu aufgeführte, und nur in abgewichenen 1735sten Jahre erweiterte, und mit doppelten starcken Gewölbern über einander versehene Gebäude, in welchen der Brunnen. Brunnen, so die Vestung mit Wasser überflüßig versorget, eingeschlossen. Und hat Churfürst AVGVSTVS diesen mit grossen Kosten und Mühe durch Conrad Königen graben lassen, es ist selbiger 900. Ellen tief, und giebet gutes Wasser, welches sonderlich den Stein und Grieß treiben soll, und so häuffig, daß es nicht zu erschöpffen ist. Hier wird ein höltzerner Becher gezeiget, welchen

Chur-

Churfürst AUGUSTUS mit eigner Hand soll gedrehet haben, woraus denen Passagiers das Wasser zu trincken gegeben wird. Das grosse treibende Rad verdienet gesehen zu werden. Der itzige Brunnen-Steiger heisset **Johann George Schröter.**

§. 13.

An der Extremität der Vestung gegen Osten stund sonst die sogenannte Königs-Nase, so ein runder Thurm, und vielleicht zu dem Ende erbauet worden, daß man die darunter liegende Stadt und Gegend observiren können. A. 1731. M. Oct. brandte selbige Nachts gantz und gar aus, worbey die gleich gegen über 2. stehenden Pulverthürme, welche mit Ammunition reichlich angefüllet, wie auch das Städtlein in gröster Gefahr waren, weil zugleich das unter der Vestung gemachte Holtz und Reißig in volle Flammen gerathen war. Sie ist bis dato nicht wieder aufgebauet worden. Königs-Nase.

§. 14.

Sonst ist nicht zu vergessen, daß über die alten rudera und Mauren des vorigen Cölestiner-Closters ein schönes langes Gebäude aufgeführet worden, welches zur Wohnung vor den *Vice-Commendanten* destiniret, und mit vielen Cammern zur Verwahrung allerhand Geräthschafft versehen ist. Vice-Commendanten-Wohnung.

§. 15.

Auch findet man in dieser Höhe viele **Gärten** mit allerhand fruchtbaren Obst-Bäumen, Orangerien, Küchen-Gärtgen und Blumen-Werck, worvon ausser denen hohen Herren Officiers fast ein jeder gemeiner Fuß-Knecht ein Fleckgen zu seinem Gebrauch inne hat. Gärten.

§. 16.

Nebst andern Gefängnissen ist das sogenannte **Türcken-Loch** etliche Clafftern tief unter der Erde, welches man an dem Wege nach dem Städtlein hinunter am besten sehen kan. Es hat den Türcken-Loch.

Nah-

Nahmen von demjenigen, welcher dem Commendanten *Beon* hat müssen die grossen Aeste abhauen, welcher Türcke geheissen, und erster Gefangener darinnen gewesen, wie oben in Hertzog Johann Georgens an Churfürst Christian geschriebenen Brieffe dessen gedacht worden: wie auch die Mohren-Cammer.

Mohren-Cammer.

Cap. VII.

Von denen Merckwürdigkeiten dieser Vestung insgemein.

§. 1.

Ob wohl von denen particular-Geschichten dieser Vestung nichts besonders, als was in denen bereits edirten Beschreibungen solcher Vestung anzutreffen, aufzufinden gewesen; So haben wir doch noch verschiedenes davon gesammlet, und solches als eine Zugabe hiermit anfügen wollen.

§. 2.

Verwahrung der Staats-Gefangenen. Crell.

Daß diese Vestung allzeit als eine sichere Verwahrung der Staats-Gefangenen von höhern Stande oder Ansehung bey Hofe, gehalten worden, solches weiset besonders das Exempel von dem Cantzler D. Nicolas Crell, welchen gleich nach Chur-Fürst *CHRISTIANI I.* Tode der Chur Sachsen *Administrator*, Hertzog Friedrich Wilhelm zu Altenburg, wegen vielerley von gesammten Ständen des Landes Sachsen durch einen zu solcher Anklage verordneten Fiscal angeschuldigten Verbrechen, auf diese Vestung den 18. Nov. 1591. in das daselbst auf der Joh. Georgens-Burg noch befindliche Stübchen bringen ließ, (in welcher Crell den A. 1586. den 24. Jul. in Dreßden arretirten eyffrigen und reinen Theologum *D. Martin Mirum*, Hoff-Predigern zu Dreßden, setzen lassen,) er saß darinnen

Mirus.

10.

10. Jahr, da ihm durch ein vom Käyser *Rudolpho II.* von Prag aus gesprochenen Urthel das Leben aberkannt, durch den Schösser zu Dreßden und Amts-Verweser zum Altenberge, auch 2. Notarien, Crelln das Urthel auf Königstein den 22. Sept. A. 1601. publiciret, den 5. Oct. nach Dreßden gebracht, und selbiges hierauf den 9. Oct. an ihm in Dreßden vollstrecket wurde. „v. Mulleri Ann. f." 193. 206. D. Gleichens Hoff-Pr. Histor. p. 322. 340. Part. I. &" Sächß. Merckw. p. 866."

§. 3.

Als ferner bey der Zusammenkunfft derer Evangel. Stände zu Leipzig a. 1631. ein Doctor von Prag, Nahmens Joachim Cratz, in die auf dem Rathhause zu Leipzig angestellte Versammlung zu Verkundschaffung derer Evangelicorum Berathschlagungen, sich heimlich eingeschlichen hatte, selbiges aber zuvor ausgeforschet worden seyn mochte, und dahero bey angestellter Umzehlung derer zur Versammlung gehöriger Personen dieser D. Cratz übrig befunden wurde, und zu solcher Unternehmung sich nicht legitimiren kunte, hat Chur-Fürst *JOH. GEORG. I.* denselben gefänglich nehmen, und auf die Veste Hohenstein, von dar aber a. 1632. vermöge folgenden Befehlichs:

D. Cratz schleichet sich ein, wo er nicht soll, dessen Arrest, Churfürstl. Befehl.

Von GOttes Gnaden *JOH. GEORGE*, H. zu S. ꝛc. Chur-Fürst, ꝛc.

Lieber Getreuer, Wir haben Unserm Schösser zum Hohnstein Befehl gethan, daß er den daselbst bishero gefänglich enthaltenen *Doct.* Joachim Kratzen nachn Königstein schaffen, und dir überantworten solle, begehren derowegen, du wollest denselben von ihm annehmen, und in den Ober-Stüblein uf der Johannis-Georgen-Burg über den Gemach, da *D.* Krell gesessen, welches der Leib-Medicus, als das Haus eingeweihet worden, inne gehabt, verwahren lassen, auch niemand zu ihm, noch etwas von sich zu schreiben verstatten, sonsten aber mit Kost, wie er vom Schösser bisher unterhalten worden,

M und

und du vom Schösser vernehmen kanst, bis auf Unser anderweite Verordnung durch den Proviant-Schreiber versehen und speisen lassen, wie du dann dem Schösser seiner Uberantwortung halber, ein schrifftl. Bekänntniß wirst auszuantworten wissen. Daran geschicht Unser Meynung. Datum Dreßden den 27. Oct. A. 1632.

Joh. Geo. Churfürst.

Unserm Hauptmanne über die Berg-Vestung Königstein und lieben getreuen

Jacoben von Löben/ 2c.

auf den Königstein bringen lassen, allda er in einem über den Crellischen Behältniß befindlichen Stübgen in das 18. Jahr gefangen gesessen, und nach geschlossenen Westphälischen Frieden a. 1650. auf Käyserl. Vorspruch hinwiederum auf freyen Fuß gestellet worden.

§. 4.

Feuers-Brunst auf dem Thurm.

A. 1636. den 9. Dec. ist auf dem Thurme auf der Magdalenen-Burg über der Kellerey und Proviant-Hause, da das Uhrwerck gewesen, eine unvermuthete Feuers-Brunst entstanden, welche die Haube des Thurms gäntzlich eingeäschert, und zugleich verursachet, daß die Glocken und Seiger-Schellen herunter und in Stücken gefallen, das Uhrwerck selbsten auch grossen Schaden gelitten, welches alles von der Verwahrlosung des damahligen Uhrmachers und Rottmeisters, Hannß Nußbaums, seinen Ursprung genommen, inmassen derselbige in der damahligen grossen Kälte des Nachts in einem Wärm-Oeffgen Feuer zu dem Uhrwercke, so wegen Kälte stille stund, gesetzet, der entstandene Wind aber solches angeblasen und zur Entzündung gebracht hatte. Es kam zwar derselbe hierüber in Verhafft, so hat auch der damahlige Hauptmann, Jacob Löbe, und Capitain-Lieuten. Martin Leschke, daß sie nicht genauer Obsicht durch angeordneten nächtlichen Umgang und Visitirung gehalten, einen

einen Verweiß bekommen, es hat aber doch gemeldeter Nußbaum, nachdem er 19. Monat in Ketten und Banden gesessen, und, daß seine Verschuldung mehr ein leichtsinniges Versehen als Verbrechen sey, sich befunden, seine Freyheit und so gar seinen vorigen Dienst wiederum erlanget.

§. 5.

A. 1639. den 29. Aug. befiehlet der Chur-Fürst, Rudolphen von Bünau zu Krippen, mit 6. Dienern, gegen gnugsame Verproviantirung, auf die Vestung zu nehmen, dergleichen denn auch Hanß Wilhelm von Büchner zu Thürmsdorff, den 7. Mart. 1640. gesuchet und erhalten. Einige von Adel werden auf die Vestung genommen

§. 6.

Als ferner 1640. auf dem Königstein gefährliche und ansteckende Kranckheiten überhand nahmen, wurde von dem Commendanten die Veranstaltung getroffen, daß die Krancken und Kinder, derer letztern an der Zahl 82. gewesen, von der Vestung herunter getragen, und in Hütten, so in dem nah angelegenen Walde hierzu bereitet waren, gebracht werden musten. Anstalten bey entstandenen Seuchen.

§. 7.

A. 1652. Als Oßwald von Neuwitz, Rottmeister auf dem Königstein, des Churfürstens älteste zwey junge Herren zu Gevattern gebeten hatte, will der Churfürst selbige nicht stehen lassen, aus Ursache, weil sie noch nicht zum Tisch des HErrn gewesen: Churfürst will seine 2. Printzen nicht Gevatter stehen lassen.

Unser freundlich Dienst zuvorn, gestrenger und Vester, besonders günstiger lieber Freund,

Nachdem die Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürstin und Fräulein, Fräulein **Sophia Eleonora**, Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Unsere Gnädigste Fürstin und Fräulein, Oßwald von Neuwitz, Rottmeister auf der Vestung Königstein, zu seines jungen Sohns nechst künfftigen Donnerstag, den 15. dieses daselbst

angestellten Tauff, zu Gevatterin unterthänig gebeten. Als thun Wir euch hierzu inliegend 3. und ein halben Reichsthaler übersenden, und gesinnen darneben wegen **Ihr. Frl. Gnaden** an euch, für Unsere Person aber freundlichst bittend, Ihr wollet wegen **Ihr. Frl. Gnaden** euer Weib solch Christlich Werck verrichten, und dem Kinde die 3. gantzen Thaler einbinden, der Wehemutter aber den halben verehren lassen, Und obwohl ermeldter von Neuwitz ietzo auch des **Churfürsten zu Sachsen/ꝛc.** unsers Gnäd. Herrns älteste 2. Söhne und junge Herren noch zur Zeit nie zu Gevattern gestanden, sintemahl sie auch noch zur Zeit nicht zum Tisch des HErrn gegangen, und also nicht bräuchlich oder herkommen, daß sie ehe und bevorn zu Gevattern gebeten werden. So wollet ihr solches gedachten von Neuwitz zur Nachrichtung vermelden, damit an **Ihr. F. F. G.** selber iemand andern ersuchen und gebrauchen könne. Und wir sind euch freundl. zu willfahren erbötig. Datum Dreßden, den 13. Decembr. A. 1625.

Churfl. Sächßl. Cammer-Rath und Renthmeister.

Dem gestrengen und Vesten, Jacoben von Löben, Churf. Sächß. Hauptmann der Berg-Vestung Königstein, Unserm besonders günstigen lieben Freunde.

§. 8.

Der Churfürst besucht die Vestung.

Daß diese Vestung von den hohen Herrschafften öffters mit dero hohen Besuch beehret worden, davon finden sich viele Nachrichten, und fügen wir nur hier zwey an die Commendanten deswegen ergangenen gnädigsten Befehle bey:

Lieber getreuer, Wir geben dir hiermit zu vernehmen, daß wir Morgen gel. GOtt auf Unser Berg-Vestung Königstein Vormittage anzulangen gnädigst entschlossen. Begehren derowegen, du wollest dich also darnach achten, und Unsere **Kalten-Küchen-Esel**/ so Wir voran schi-

schicken werden, einlassen, daran geschicht unsere Meinung. Datum Hohnstein, den 19. Jan. Anno 1630.

Joh. George Churfürst

Unserm Hauptmann uf der Berg-Vestung
Königstein und lieben getreuen Jacob
von Löben.

Von GOttes Gnaden Joh. George Churfürst etc. lieber getreuer, Wir geben dir hiermit zu vernehmen, daß Wir entschlossen, Uns morgen gel. GOtt mit den früheſten neben dem Obristen Johann Melchior von Schwalbach uf Unsere Berg-Vestung Königstein zu begeben, und 2. Stück Geschütz mit uns dahin zu bringen, begehren demnach du wollest dich nicht allein vor deine Person darnach achten, sondern es auch dem Proviant-Schreiber anzeigen. Und ihme vermelden, daß er, weil wir droben das Frühstück einnehmen, und etwas von kalter Küche mitbringen, etwa 6. warme Essen zurichten soll. Wie du denn auch am Krannich ufm Fall die Stücke daran hinauf gezogen werden müsten, alles fertig machen lassen wirst. Sonsten wirst du Unsere Ankunfft stille und in Geheim zu halten wissen. Daran geschicht Unsere Meynung. Datum im Qvartier Laubegast, den 29. Jan. 1632.

Joh. Geo. Churfürst.

Unserm Hauptmann uf der Berg-Vestung
Königstein und lieben getreuen Jacoben
von Löben.

§. 9.

Es hat auch bey diesen hohen Ort an verschiedenen Unglücks-Fällen nicht gefehlet, da theils Menschen aus Melancholie sich herunter gestürtzet, theils aus Versehen, die Höhe herunter gefallen sind, worvon wir melden können, daß A. 1655. ein Musqvetirer und Steinmetz seiner Profession, Nahmens Andreas Hänel, sonst gar Unglücks-Fälle.

 ein

ein frommer und fleißiger Mann, aus Melancholie in seinem delirio von der Vestung hinabgesprungen, und nach einem 6. tägigen Lager, binnen welcher Zeit er seinen völligen Verstand wieder erlanget, gestorben. Denn ob er wohl am Leibe kein Gebein zerbrochen noch äusserlich eine Wunde gehabt; so hat er doch innerlich, an seinem Eingeweyde verschiedenes zersprenget und zerstauchet.

A. 1661. ist ein Musqvetirer, **Frauenlob**, durch den Wind über die Vestung hinunter geschmissen worden, daß er Arm und Bein entzwey gebrochen, die Hirnschale aufgeschlagen, und so fort sein Leben eingebüsset.

§. 10.

Hingegen finden sich auch Exempel, dabey wir die Göttliche Vorsorge zu erkennen haben. Denn als ein Page **Chf. Joh. George** des II. Nahmens **Heinrich** von **Grunau**, so sehr betruncken gewesen, sich zu einer Schieß-Scharte an der **Friedrichs-Burg** des Nachts heraus gewaget, so hat man selbigen Morgens auf einen schmalen Absatz der Mauer sehr feste schlafend gefunden. Er ist aber aus dieser grossen Gefahr und von der Herabstürtzung errettet und glücklich hineingezogen worden. Von der Zeit an hat man diesen Ort das *Pagen*-Bette genannt. Gedachter Page aber lebt noch in diesem 1736sten Jahre, als ein Mann von 97. Jahren, und hält sich ietzund zu **Torgau** auf.

Pagen-Bette.

A. 1687. den 6. May welches der 2. Pfingst-Tag gewesen, stürtzet ein Knabe, **Joh. Gottlob Petzold**, beym Hinaussehen aus einer Schieß-Scharte, von der Vestung hinunter. Als sein Vater **Caspar Petzold**, der gleich zu der Zeit als Corporal in Pflicht genommen worden, solches vernommen, und in grossen Schrecken hinunter geeilet; so hat er den Knaben unbeschädiget gefunden, und dieser dem Vater gebeten: **Er solte es nicht übel nehmen, daß er hinunter gefallen.**

Ein Knabe stürtzet von der Vestung ohne Schaden.

§. 11.

Letzlich ist die in neuen Zeiten an den berühmten vermeinten

Ade-

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heckel, Christian,

Historische Beschreibung Der Weltberühmten Vestung Königstein Worbey zugleich, Zu Erläuterung derselben, etwas von der alten Burg Dohna in Meissen, gehandelt wird, Nebst einigen hierzu dienlichen Kupffer-Stichen

Magedburg 1737

4 Germ.sp. 156
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10002790-8
VD18 14600773